// Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981, Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich Mk. 15000,—, wöchentlich 3800,—. Selbstabholer zahlen Mk. 14700,—. | Anzeigen-Bedingungen: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet Mk. 2000,—, Heirats- und ähnliche Anzeigen Mk. 2500,—, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 11000,—. — Rabatt nach festen Bedingungen. — Gerichts- und Erfüllungsort: Halle a. d. S. — Postscheckkonto: Erfurt 3845

Nummer 156 — Freitag, den 6. Juli 1923 — 35. Jahrgang

Der Papst und die französischen Bischöfe.

Ueber den Papstbrief hat sich die Pariser Presse zunächst in eine Wolke verlegenen Schweigens gehüllt, dann kam es zu unverhohlenen Wutausbrüchen, und als man einsehen mußte, daß der Heilige Stuhl sich durch eine solche Sprache nicht werde einschüchtern lassen, ging man zu dem Versuch über, durch allerhand Interpretationskünste den wahren Sinn des Schreibens zugunsten der französischen Auffassung umzudeuten. Besonders die katholische Presse Frankreichs zeigte sich bemüht, auf diese Art den Eindruck des Papstbriefes in ihren Kreisen abzuschwächen. Mit welchem Erfolg, läßt sich von uns aus schwer beurteilen. Die Kundgebung des Papstes richtet sich, wenn auch in diplomatisch verschleierter Form, gegen die imperialistische Gewaltpolitik Frankreichs. Sie richtet sich aber damit zugleich auch gegen den Teil der französischen Geistlichkeit, der diese für ganz Europa verhängnisvolle Politik nicht nur bei den verschiedensten Anlässen offiziell gebilligt, sondern auch tatkräftig unterstützt hat. Es braucht in diesem Zusammenhang ja nur die Erinnerung geweckt zu werden an den Offenen Brief, den der französische Kardinal Touchet an den Erzbischof von Köln und an die Bischöfe von Paderborn und Münster geschrieben hat. Jenen Brief, in dem der französische Kardinal sich wie nur irgendein Clémenceau oder Poincaré auf den reinen Gewaltstandpunkt des Siegers stellt und, ohne von den fürchterlichen Leiden der Bevölkerung im besetzten Gebiet auch nur das geringste Aufheben zu machen, sämtliche Maßnahmen der Einbruchsmächte bedingungslos gutheißt. Das für die Gesinnung dieses Kirchenfürsten und seines keineswegs kleinen Anhangs so überaus bezeichnende Dokument schloß mit der Erklärung: Wenn der Erzbischof von Köln ihm abermals Echos aus dem katholischen Deutschland zusende, so werde er, Touchet, sie ihm zurückschicken.

Die durch Touchet repräsentierte nationalistische Richtung in der französischen Kirche ist nicht von heute, sie reicht mit ihren Wurzeln tief zurück in die Vergangenheit. Ihr Ziel war und ist, eine größere Unabhängigkeit vom apostolischen Stuhl, dafür aber einen um so stärkeren Einfluß auf den Staat zu erlangen. Derartige Bestrebungen lassen sich deutlich bereits in dem Kampf Philipps des Schönen mit dem Papst Bonifacius VIII. erkennen, und sie sind durch die Pragmatische Sanktion von Bourges 1438 gewissermaßen offiziell besiegelt worden, um seitdem niemals ganz aus der Geschichte zu verschwinden. Richelieu hat insgeheim dieser Richtung zugeneigt, und dem Bischof Bossuet gelang es 1682 unter Mitwirkung von 34 Bischöfen, eine Deklaration zustande zu bringen, deren Hauptbestimmung war, daß der Papst nicht über einem allgemeinen Konzil, sondern unter ihm stehe. Auch auf dem Vatikanischen Konzil von 1870 trat die nationalistische Strömung zutage. In voller Stärke indes machte sie sich erst wieder während des Weltkrieges bemerkbar; es braucht zum Beweise dessen nur erinnert zu werden an den Anteil, den französische kirchliche Würdenträger an dem Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland gehabt haben. Wenn man auf deutscher Seite damals und in der Folgezeit es bitter beklagte, daß der Papst als Oberhaupt der katholischen Kirche solchem unchristlichen Treiben nicht Einhalt gebot, so ließ man vielfach außer acht, daß ein derartiger Schritt Rom in eine überaus schwierige Lage der französischen Tochterkirche gegenüber bringen mußte, denn diese hatte im Hintergrunde stets die Drohung bei der Hand, daß bei zu starkem Druck von päpstlicher Seite in Frankreich eine Nationalkirche gegründet werden könnte.

Man muß sich diese Zusammenhänge vor Augen halten, um zu erkennen, daß der Papstbrief indirekt auch eine scharfe Abwehr gegen die kirchlichen Träger des französischen Chauvinismus bedeutet. Man wird aber auch begreifen, warum der Papstbrief in katholischen Kreisen Deutschlands geradezu als die Befreiung von einem schier unerträglichen Alpdruck empfunden wird. Erst vor kurzem hat sich der Jesuitenpater Friedrich Muckermann in einer Broschüre („Tragikomisches von der Ruhr", Münster i. W., Westfälische Vereinsdruckerei), die, nebenbei bemerkt, vielleicht das Beste ist, was bisher über die seelische Verfassung der Ruhrbevölkerung geschrieben wurde, auch mit der Haltung der französischen Katholiken im Ruhrkonflikt befaßt. Er vergleicht das in der Tat maßvolle, abgeklärte, im christlich humanitären Gedanken wurzelnde Wirken der deutschen Geistlichkeit im besetzten Gebiet mit der in weltliche Machtbegriffe verstrickten Mentalität auf der anderen Seite, und er findet, daß hierin für den Gläubigen die tiefste Tragik des Ruhrabenteuers liegt. „Ich habe", schreibt er u. a., „Laien getroffen, die so im Ideal wurzeln, daß sie bei allem Mitgefühl mit den Leiden ihres Volkes dennoch dieses am wehesten empfinden, daß ihre heilige Religion, die sie über alles in der Welt lieben, durch das alle Welt empörende Beispiel der „ältesten Tochter der Kirche" einen Stoß erhält, der hoffnungsreichste Entwicklung in den verschiedensten Ländern hemmt und in seinen Folgen für breiteste Massen geradezu verheerend wirkt."

Man wird auch im Lager der Andersgläubigen diese Betrachtungen Muckermanns würdigen und verstehen können, und man wird um so mehr dem Papst Dank wissen, daß er den Mut gefunden hat, deutlich und vor aller Welt von einer Geistesrichtung abzurücken, die das Christentum zum Deckmantel politischer Machtpläne benutzt. Schm.

*

Der Papstbrief vor der französischen Kammer.

Paris, 6. Juli. Die Kammer hat in einer Nachtsitzung das Budget der von Deutschland zu erstattenden Ausgaben angenommen. Heute nachmittag werden in der Kammer die Interpellation über den päpstliche Brief beraten werden.

Die Mainzer Todesurteile bleiben bestehen.

Die Revision verworfen.

Die Revision, die von den vom Mainzer Kriegsgericht am 29. Juni wegen angeblicher Sabotageakte zum Tode verurteilten sieben Angeklagten Sasse, Maurer, Grube, Hahne, Schneider, Dreier und Frey sowie von dem zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Angeklagten Lauth und dem zu 5 Jahren Gefängnis verurteilten Kögler eingelegt worden war, ist gestern vom Revisionsgericht der französischen Rheinarmee in Düsseldorf nach kurzer Verhandlung unter dem Vorsitz des Generals Paré verworfen worden. Der Verteidiger der Angeklagten war nicht anwesend.

*

Das Revisionsgericht hat sich beeilt, den Unrechtsspruch des Mainzer Kriegsgerichts vom 29. Juni zu bestätigen. Die Kürze der inzwischen vergangenen Zeit, der schnelle Verlauf der neuen Verhandlung sowie die Abwesenheit des Verteidigers sind nicht geeignet, dem Revisionsspruch mehr Ansehen zu verleihen, als dem Urteil in erster Instanz zukam. Die Berichterstattung über den Tatbestand und den Verlauf dieses Prozesses sowie über die Begründung des Urteils hat im umgekehrten Verhältnis zu seiner Schwere gestanden: fast nichts hat die Oeffentlichkeit darüber erfahren, als daß sieben Deutsche wegen Sabotage zum Tode verurteilt worden sind, die beschuldigt waren, Mitglieder einer zum Zwecke der Eisenbahnsabotage im besetzten Gebiet gebildeten Geheimorganisation zu sein und dadurch Personen und Eigentum der französischen Besetzungstruppen gefährdet zu haben. Diese Anklagen und die Personalien der Angeklagten sind alles, was über den schwerwiegenden Prozeß bekanntgeworden ist; kein Wort davon, ob und wie die Anklagen bewiesen worden sind. Das darzutun, haben die Sieger, die „für Recht und Gerechtigkeit" den Weltkrieg geführt haben, ja auch nicht nötig. Es genügt ihnen, den Druck, mit dem sie uns auf die Knie zwingen wollen, bevor sie England Rede und Antwort stehen müssen, von Tag zu Tag zu verstärken. Die Wahl der Mittel, die sie zu diesem Ziele führen sollen, macht ihnen dabei keinerlei Skrupel. Aber ebensogroß wie diese Gewissenlosigkeit unter dem fadenscheinigen Mantel des Rechts ist auch der Irrtum der Rechnung: je brutaler der Druck, desto entschlossener der Widerstand. Alle besonnenen Elemente in Deutschland verurteilen zwar mit der Regierung den aktiven Widerstand der Sabotage, wenn sie ihn auch menschlich begreiflich finden; aber den passiven Widerstand, diese ebenso rechtmäßige wie erfolgreiche Waffe der Wehrlosen, werden uns keine Bluturteile aus der Hand winden.

Entscheidung Anfang nächster Woche.

Pariser Warnungen an England.

in. **Paris**, 6. Juli. (Eig. Drahtmeld.) **Die politische Lage ist unverändert und wird auch, wie hier angenommen wird, bis Anfang nächster Woche die gleiche bleiben.** Man erwartet dann eine schriftliche Antwort Poincarés, wobei auch immer wieder betont wird, daß die in Deutschland von Tag zu Tag sich immer schwieriger gestaltende Lage in London, namentlich in der City, sehr beunruhige. Der Schwerpunkt der Politik hat sich aber wieder verschoben und liegt heute bereits wieder in Paris.

Wie man in Frankreich eigentlich denkt, kann heute eigentlich nicht besser illustriert werden als durch die Aneinanderreihung der folgenden offiziösen Blätterstimmen, die so charakteristisch sind wie nur möglich. Der „Petit Parisien" weist auf die schlimme Lage in Belgien hin, das augenblicklich eine noch schwierigere Krise durchmache als Frankreich, da der belgische Franken bedeutend schlechter stehe als der französische. Belgien müsse alles daran setzen, um eine Einigung zwischen den Alliierten so rasch wie nur möglich durchzusetzen. Theunis bemühe sich, in diesen Tagen eine Zusammenkunft mit Poincaré zu erreichen, um die Zusammenarbeit der beiden Länder in dieser schweren Stunde wieder so eng wie nur möglich zu gestalten. Der „Eclair" warnt England vor der Möglichkeit einer Revolution. Wie auf Kerenski Lenin gekommen sei, so könnten auf Macdonald auch die Kommunisten kommen. Die Zusammenstöße anläßlich des Hafenarbeiterstreiks sollten Baldwin stark zu denken geben. In England sei eine Revolution um so weniger unmöglich, als die Regierung sich immer unfähiger zeige, die Voraussetzung einer gesunden Innenpolitik zu erkennen. Indem England Deutschland schone, stärke es den äußeren und inneren Feind. „Echo de Paris": „Je stärker unser Druck auf das rechte Rheinufer wird, um so weniger wird London in der Lage sein, die Politik, die auf die Räumung des Ruhrgebietes durch die Franzosen und die Belgier drängt, zum Besten des Reiches fortzusetzen. Uns trägt nur der eine Gedanke:, nämlich, so rasch wie möglich zu vollenden, was wir begonnen haben.

Beklemmungen in Paris.

in. **Paris**, 6. Juli. (Eig. Drahtm.) Allmählich beginnt man nun doch in Paris über das andauernde hartnäckige Schweigen der Londoner Regierung unruhig zu werden. Nicht als ob man, wie noch einmal betont werden muß, an einen Bruch mit England glaubte, dazu ist Frankreich militärisch viel zu stark, sondern weil allerlei Gerüchten Tür und Tor geöffnet werden, die nicht immer zum Programm des Quai d'Orsay passen. Man weiß in Paris sehr wohl, daß die Lage auch für England schwierig ist, weil England immer wieder seine wirtschaftlichen Interessen in den Vordergrund rückt. Man weiß aber auch, daß die bevorstehende Klärung von einer weittragenden Bedeutung sein wird. Der Presse gegenüber wurde es gestern im Quai d'Orsay bereits als ein unverkennbarer Gewinn bezeichnet, daß die Verhandlungen in London weitergingen und keineswegs abgebrochen seien, wenn auch die nächste Zusammenkunft zwischen dem Botschafter St. Aulaire und Lord Curzon noch nicht festgesetzt sei. Auf die Frage, ob es richtig sei, was der Pariser „Times"-Korrespondent gestern berichtete, nämlich, daß Poincaré augenblicklich mit der Ausarbeitung einer schriftlichen Antwort auf den englischen Fragebogen beschäftigt sei, wurde versichert, daß diese Information in der Form ungenau sei. Poincaré arbeite keineswegs an einer zusammenhängenden Antwort auf die einzelnen Fragen, vielmehr würde Paris schriftliche Antworten auf einzelne englische Fragen erteilen. Ueber die Form, in der dieses geschehe, sei noch nichts bestimmt. Außerdem wurde darauf hingewiesen, daß man hier ein Sonderabkommen zwischen England und Deutschland aus dem Grunde für ausgeschlossen halte, weil dabei sehr schwierige rechnerische Auseinandersetzungen notwendig würden. Man verstehe sehr wohl, wenn England an einer gemeinsamen Erklärung auf die deutsche Note sich beteiligen wolle, aber dann **müsse es zunächst den französischen Standpunkt in der Ruhrfrage anerkennen. Nach wie vor also die bekannte französische Unnachgiebigkeit, nur immer in neuer Gestalt.**

In unterrichteten belgischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Zeitungsnachrichten, nach denen Jaspar an die Einberufung einer französisch-englisch-belgischen Konferenz denke, ungenau seien. Denn auch Italien würde, wenn es zu einer solchen Konferenz käme, worauf man in Brüssel noch starke Hoffnung setze, und heute sogar mehr als noch vor drei Tagen, zu dieser Besprechung zugezogen werden.

England mit seiner Geduld bald zu Ende.

London, 5. Juli. Der diplomatische Korrespondent des Londoner „Star" schreibt: Curzon habe dem französischen Botschafter St. Aulaire erklärt, die Geduld des britischen Parlaments, der britischen Handelskreise und des britischen Volkes seien nahezu erschöpft, und wenn das englische Kabinett fortfahre, über eigene Pläne für eine Regelung zu beraten, werde es dabei die öffentliche Meinung hinter sich haben.

Dorten, Smeets und Konsorten.

Vorbereitungen zum großen Putsch.

in. **Paris**, 6. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die französische Regierung dementiert nun schon zum vierten Male den „Observer"-Artikel über die Treibereien Dortens. Der kommunistische Abgeordnete Cachin fragte in der gestrigen Kammersitzung, ob die Regierung die Absicht habe, Dorten und Smeets zu unterstützen. Wie Cachin zu dieser Zusammenstellung kommt, bleibt gänzlich unverständlich, zumal er weiter darauf hinwies, daß die französische Regierung, wie der Münchener Prozeß dargetan habe, die bayerischen Nationalisten und Separatisten unterstützt habe. Der Aufbauminister Reibel, der die Regierung vertrat, bedeutete Cachin, daß er diese Frage an den Ministerpräsidenten richten müsse. Im übrigen protestierte er gegen diese Anklage gegen die Regierung, wobei er sich auf das schon veröffentlichte Dementi berief. Poincaré habe niemals (?) separatistische oder faszistische Bewegungen ermöglicht, weder in Deutschland noch in Bayern (was also für den französischen Wiederaufbauminister zwei ganz verschiedene Länder zu sein scheinen).

*

Unlängst fand in Bonn, wie das Kölner kommunistische Organ „Sozialistische Republik" mitteilt, eine geheime Sitzung aller Vertrauensleute der Smeetsschen Gruppen statt, in der ein Ingenieur Lehmann einen Vortrag über die Neuorganisierung der Partei und die Inangriffnahme der Verwirklichung der Pläne zur Errichtung einer Rheinischen Republik hielt. Die Notwendigkeit der Neuorganisierung wurde damit begründet, daß die französischen Besatzungsbehörden mit der Zusammensetzung der Mitgliedschaften sehr unzufrieden seien. Man könne sich gegen diesen Vorwurf kaum rechtfertigen, denn leider sei es eine Tatsache, daß fast die Hälfte aller Mitglieder eine üble Vergangenheit habe und daß die meisten Mitglieder nur aus egoistischen Motiven der Partei beigetreten seien. In etwa ein bis zwei Monaten müsse unbedingt eine Aktion unternommen werden. Es wurde beschlossen, die Einzelheiten des Planes einem aus vier Mann bestehenden Aktionsausschuß zu überlassen. Dieser Ausschuß hat die Aufgabe, sich mit den Regierungen in Paris und Brüssel in Verbindung zu setzen, mit ihnen die Pläne zu beraten und Sicherheiten für einen umfangreichen Schutz der Mitglieder sowie finanzielle Unterstützung zu fordern. Der Ausschuß soll inzwischen bereits nach Paris und Brüssel abgereist sein. Hand in Hand mit diesen Vorbereitungen geht die Verschmelzung der Smeetsschen mit der Dortenschen Gruppe. In diesen Tagen findet ein gemeinsamer Kongreß in Bonn statt, um die Vereinigung zu beschließen.

Ein Kinder-Bagno.

Fl. Brüssel, 2. Juli.

Das „Königliche Kinderheim" in Ranst, einem bei Antwerpen gelegenen Villenorte, ist plötzlich zum Gegenstand einer ungeheuren Sensation geworden: die Zeitungen widmen dem „Skandal" spaltenlange Artikel. Berichterstatter liefern Schilderungen, die einander an grausigen Einzelheiten, an scheußlichen Enthüllungen von Stunde zu Stunde übertreffen. Die Regierung bemüht sich, den Skandal zu vertuschen, aber es nützt nichts. Der Skandal hat eine solche Erregung hervorgerufen, daß die Zeitungen die Regierung auffordern, alle verantwortlichen Stellen, insbesondere die dem Ministerium für Hygiene zugeteilten Aerzte, zur Rechenschaft zu ziehen. Durch einen Zufall, wenn man will, ist der Skandal aufgedeckt worden. Vor einigen Tagen traf in Antwerpen eine Mission amerikanischer Krankenpflegerinnen ein, die von der Washingtoner Regierung beauftragt waren, die Kindererziehung und die Einrichtungen für Kinderpflege in Belgien zu studieren. Ein Fräulein Wilkinson ließ sich in Antwerpen Mitteilungen über die in Frage kommenden „Pensionate", die unter öffentlicher Aufsicht (!) stehen, machen; man nannte ihr in erster Reihe das Königliche Kinderheim in Ranst. In Begleitung einiger Kolleginnen begab sich die Amerikanerin nach Ranst. Sie soll Mühe gehabt haben, in das Innere des schloßähnlichen Gebäudes einzudringen. Nachdem sie einen flüchtigen Rundgang gemacht hatte, kehrte sie schleunigst nach Antwerpen zurück und begab sich schnurstracks auf die Hauptpolizei. Dort unterhielt sie sich eine Stunde lang mit dem Präfekten. Kurz nachher rasten sechs Kraftwagen, von Geheimpolizisten und Beamten besetzt, nach Ranst. Die Amerikanerin brachte ihren Bericht zu Papier und schickte ihn an den amerikanischen Gesandten nach Brüssel.

Der Vorfall kam zur Kenntnis der Presse. Knapp hinter den Polizisten trafen die Berichterstatter ein. Was sie sahen und feststellen konnten, sei im Nachstehenden wiedergegeben: Im Königlichen Kinderheim, das unter dem Protektorate des Königs steht, dessen „Gründungskomitee" die glänzendsten Namen aufweist (es besteht vier Jahre), befanden sich 142 Kinder, darunter zwölf englische, acht holländische, drei amerikanische, fünfzehn französische. Das Heim nahm hauptsächlich Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren auf, die teils aus familiären, teils aus materiellen Gründen nicht im Elternhause bleiben konnten. Besonders die Kinder von Kriegerwitwen, die sich wieder verheirateten, wurden in dieses Heim geschickt. In den Prospekten und Jahresberichten hieß es, daß die Einrichtungen „auf der Höhe der Zeit" ständen, die Kost „reichlich und abwechslungsreich" sei, für gute Erziehung und geistige Entwicklung glänzend gesorgt werde, wofür auch die klangvollen Namen der Lehrer sprächen.

Es ergab sich aus der Untersuchung folgendes: Die Kinder wurden seit zwei Jahren mit Kartoffeln und Rüben ernährt. Andere Speisen gab es nicht. Es lagen je vier Kinder in einem Feldbett ohne Bettzeug, ohne Decken. Je sechs Kinder mußten aus einem Teller essen und eine Waschschüssel benutzen. Die Körperpflege war derart, daß sämtliche Pensionäre mit schweren Hautausschlägen, teilweise syphilitischen, bedeckt sind. Die Kleidung der Kinder war grauenhaft, nur vier von den 142 hatten Kleidungsstücke, die übrigen waren in schmutzigen Fetzen und Lumpen eingewickelt. Sämtliche Kinder befinden sich in einem Stadium tiefster Unterernährung, physischer und moralischer Verkommenheit. Fast durchwegs sind sie Opfer von schweren Sittlichkeitsvergehen geworden, verübt von den Lehrern, dem Direktor und dessen Gattin sowie einigen Bewohnern der Ranster Villenkolonie. Sechs Mädchen von 7 bis 14 Jahren sind an den Folgen der Notzucht gestorben. Die Lehrer befinden sich laut Aussage der Amerikanerin in dem Zustande „alkoholischer Vergiftung". Tatsächlich wurde festgestellt, daß zwei „Professoren" infolge langjähriger Trunksucht an Tobsucht leiden. Sie wurden gestern ins Irrenhaus befördert. Der Pförtner, ein vorbestrafter Mörder, der das Haus wie ein Cerberus bewachte, war der Schrecken der Kinder; er züchtigte sie aufs roheste und warf sie in ein katakombenähnliches Gefängnis, wenn sie Fluchtversuche unternahmen, was mehrmals geschah. Im Laufe des gestrigen Tages fand die Verhaftung des Direktors, seiner Frau, des Pförtners und eines Lehrers statt.

Das Ungeheuerliche an dem Fall ist aber, daß der Chefarzt des Gesundheitsdienstes, Rigaux, noch am 23. Juni dem Ministerium einen Bericht einlieferte, in dem er sich lobend über die Zustände in dem Kinderheim äußerte. Er schrieb: „Auf Grund einer Beschwerde, die vor acht Wochen (!!) hier eingegangen ist, begab ich mich nach Ranst. Ich konnte nichts Unkorrektes feststellen. Die Beschwerde scheint auf böswillige Absicht zurückzuführen zu sein." Wie ein Blatt mitteilt, schrieb eine Mutter, deren Kind auf abenteuerliche Weise dem Bagno entronnen war, an das Ministerium. Das geschah im Februar. Erst im Juni fand die Nachforschung statt. Das Ergebnis ist in dem Bericht Rigaux' zu lesen. Der Arzt kommt nun mit der sonderbaren Erklärung, er sei „im letzten Augenblick verhindert gewesen, das Pensionat zu besuchen, und habe sich auf einen Bericht aus glaubwürdiger Quelle gestützt."

Gestern fand eine Säuberung des Kinderheims statt. Im Keller wurde ein Leichnam gefunden. Die gänzlich herabgekommenen Kinder wurden in Hospitäler befördert. Das Gebäude befindet sich vorläufig unter polizeilicher Bewachung. Da viele Eltern auf die Rückgabe ihrer Kinder nicht reflektieren, so sieht man sich gezwungen, den Verlassenen in Waisenhäusern Obdach zu geben ... Der Skandal veranlaßt die Presse, eine gründliche Untersuchung ähnlicher „Pensionate" in Belgien einzuleiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192307067/fragment/page=0001

Bayerisches im Reichstag.

B. Berlin, 6. Juli.

Da die Sozialdemokraten im Reichstag eigensinnig darauf bestanden hatten, daß ihr Antrag auf Aufhebung der bayerischen Ausnahmeverordnung nicht gleich, wie es zweifellos das Einfachste und Zweckmäßigste gewesen wäre, zur gründlichen Erörterung an den Rechtsausschuß gehen, sondern zunächst einmal im Plenum des Reichstags durchgesprochen werden sollte, so begab sich gestern unter sichtbarer Teilnahmlosigkeit das Haus an dies Werk. Indes, dem unerquicklichen Schauspiel eines innerpolitischen Parteigezänks wurde von vornherein dadurch der Boden entzogen, daß man die Sozialdemokraten und Kommunisten ruhig ihre Sprüchlein hersagen ließ, während sich alle übrigen Parteien, mit Rücksicht auf den Ernst der Lage, der Aussprache über diesen heiklen Gegenstand enthielten. So konnten sich die Herren Unterleitner und Remmele nach Herzenslust über den bayerischen Faszismus und seine üblen Begleiterscheinungen auslassen, und beide Redner verbreiteten sich denn auch in langatmigen Ausführungen protestierend über die Donquichoterien der Hitlerianer und Hakenkreuzler. Damit aber war die Sache für diesmal erledigt, die auf einen volksparteilichen Antrag hin dem Ausschuß zur weiteren Erörterung überwiesen wurde. Die Sitzung konnte infolgedessen verhältnismäßig frühzeitig geschlossen werden.

Zu erwähnen wäre noch ein Satyrspiel, das sich vorher begab. Als am Mittwoch nämlich die Sozialdemokraten dadurch, daß sie den Saal verließen, die Beschlußunfähigkeit des Hauses herbeigeführt hatten, wurde von Herrn Riesser namentliche Abstimmung beantragt. Da die Linksparteien sich nun natürlich nicht selbst desavouieren konnten, mußten sie sich, trotz ihrer Anwesenheit, wohl oder übel der Stimme enthalten. Das bedeutet aber den Verlust der Tagesdiäten, was nach der letzten Aufbesserung gerade kein Pappenstiel ist. Gestern nun unternahmen die solchermaßen Genasführten einen Vorstoß zur Zurückeroberung des Verlorenen. Sie behaupteten, das Verfahren vom Mittwoch sei unzulässig gewesen. Der gewichtige Fall beschäftigte gleich hinterher den Aeltestenrat, und dieser entschied denn auch wirklich, daß den Sozialdemokraten und Kommunisten unrecht geschehen sei. Sie werden also ihr Taschengeld doch noch erhalten.

Berufsschulpflicht.

B. Berlin, 6. Juli.

Der Landtag hat gestern seine Sitzungen auf kurze Zeit unterbrochen, um den Ausschüssen Zeit zur Beratung des noch zu erledigenden Beratungsstoffes zu geben. Man wird am Montag zusammenkommen, hofft in drei Plenarsitzungen den Rest der Vorlagen aufarbeiten und dann mit dem beseligenden Gefühl vollauf erfüllter Pflicht die Ferien antreten zu können. Gestern verabschiedete man außer einigen nebensächlichen Gesetzentwürfen das Berufsschulpflichtgesetz. Die Linke, einschließlich der Demokraten, hätte am liebsten die Einführung der zwangsweisen Berufsschulpflicht für die Jugendlichen unter 18 Jahren eingeführt gesehen, stieß aber auf Bedenken bei der Mehrheit, die befürchtet, daß dem Staat dadurch zu hohe Kosten entstehen könnten. Es wurde daher nach kurzer Beratung von diesem Vorschlag Abstand genommen.

Völlige Verkehrssperre im besetzten Gebiet.

Der Personenverkehr mit dem besetzten und dem Einbruchsgebiet ist vollständig unterbrochen. Züge in der Richtung nach Köln laufen bis Köln durch, verkehren aber zwischen Elberfeld und Vohwinkel leer. Die französische Kontrolle in Hagen—Hengstei verweigert allen im besetzten und im Einbruchsgebiet wohnenden Reisenden die Weiterfahrt, läßt dagegen zur Zeit die im unbesetzten Gebiet wohnenden Reisenden, die ausweislich ihrer Fahrkarten nach Stationen des unbesetzten Gebiets reisen, noch durch.

Im besetzten Gebiet werden nur noch solche Paketsendungen angenommen, welche Lebensmittel enthalten. Ferner ist die Annahme von Paketen nach dem unbesetzten Gebiet und nach dem Ausland im besetzten Gebiet gesperrt. Nunmehr ist man auch dazu übergegangen, die Annahme und Beförderung von Einschreib- und Wertbriefen mit Wareninhalt einzustellen, die fast alle der Beschlagnahme durch die Franzosen verfallen.

Die Franzosen bei Krupp.

Die französischen Truppen, welche am 1. Juli auf dem Kruppschen Lagerplatz Segeroth eingetroffen sind, halten die Kohlenhalden noch besetzt und treffen Vorbereitungen, die Bestände abzuräumen. Es handelt sich um 60 000 bis 70 000 Tonnen Kohlen und Koks, durch deren Verlust der gesamte Betrieb der Gußstahlfabrik sehr beeinträchtigt wird. In den benachbarten Betrieben ist die Arbeit seit Montag eingestellt.

Die täglichen Todesopfer.

Durch die Patrouillen, die die Beachtung der Sanktionen in Duisburg überwachen, wurden gestern ein Deutscher getötet und drei verwundet, die auf Anruf nicht stehen blieben. — In Essen wurden durch französische Alpenjäger ohne jeden Grund ein Mann erschossen und ein anderer schwer verwundet.

Dem Verdienste seine Krone!

Der französische Ministerrat beschloß, General Degoutte das Großkreuz der Ehrenlegion zu verleihen.

Protest gegen die Beraubungen der Reichsbank.

Die deutsche Botschaft in Paris wurde beauftragt, der französischen Regierung eine Note der Reichsregierung zu übergeben, die energischen Protest erhebt gegen den wiederholten Milliardenraub aus den Beständen der verschiedenen Reichsbankstellen durch gewaltsame Eingriffe der Besatzungsorgane und gegen die Notenfälschungen im Betrage von über einer Milliarde Mark mittels fortgenommenen Materials. Die Note schließt: „Gegen die dauernde Nichtachtung der klaren Rechtslagen durch die französischen Zivil- und Militärstellen legt die deutsche Regierung schärfste Verwahrung ein. Die dauernden Eingriffe drohen die infolge der Besetzung ohnedies äußerst erschwerte Aufrechterhaltung geordneter Verhältnisse im Ruhrgebiet, namentlich hinsichtlich der Lebensmittelversorgung, nahezu unmöglich zu machen. Die deutsche Regierung fordert die Rückgabe der fortgenommenen Beträge und behält sich selbst und der Reichsbank alle Ersatzansprüche vor."

Berlin endgiltig ohne Etat.

Infolge Obstruktion einer Minderheit.

B. Berlin, 6. Juli. Der Berliner Etat ist gestern nun endgültig gescheitert. In einer Konferenz beim Oberbürgermeister waren die Fraktionsführer einig geworden, den Etat gestern unter Dach und Fach zu bringen. In der Sitzung aber widersprachen die kleinen Wirtschaftsparteien und die Kommunisten einer Beratung des Haushalts in der Feriensitzung. Die Möglichkeit dazu war ihnen gegeben, weil nach der Geschäftsordnung der Widerspruch von fünfzehn Mitgliedern genügt, die Behandlung einer Magistratsvorlage in einer Feriensitzung zu verhindern.

Streik in der Berliner Metallindustrie.

Der Streik in der Berliner Metallindustrie wird nun leider doch zur Tatsache. In der Urabstimmung haben 120 444 für den Streik und nur 9094 für den Schiedsspruch gestimmt. Heute früh 6 Uhr sollten auf Aufforderung der Streikleitung etwa hundert meist größere Betriebe der Berliner Metallindustrie stillgelegt werden. Ein allgemeiner Streik ist einstweilen nicht angeordnet. Es wird vorläufig eine Auswahl nach taktischen Gesichtspunkten getroffen werden. Als Zweck des Kampfes gibt der „Vorwärts" an: Es handle sich nicht mehr um eine einmalige Lohnerhöhung, sondern um die grundsätzliche Frage der wertbeständigen Löhne.

Um wertbeständige Gehälter und Löhne.

B. Berlin, 6. Juli. Die Indexverhandlungen, die im Reichsarbeitsministerium gepflogen wurden, sind gescheitert. Ein Bericht, den die Arbeitnehmerspitzengewerkschaften aller Richtungen veröffentlichen, erklärt, die Gewerkschaften hielten es für unbedingt erforderlich, daß zunächst den Wünschen der Staatsarbeiter- und Beamtengewerkschaften auf Uebernahme des Anpassungssystems sofort nachgekommen werde. Das Kabinett ist von dieser Stellungnahme der Spitzengewerkschaften auch bereits gestern verständigt worden. Die Regierung müsse handeln, meint der „Vorwärts", dann würde die übergroße Mehrheit des Volkes hinter ihr stehen. Inzwischen hat die Sozialdemokratie im Reichstag einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung ersucht wird, sofort auf Grund des Ermächtigungsgesetzes eine Verordnung zur Erhaltung der Wertbeständigkeit für die Gehälter und Löhne aller Arbeiter, Angestellten und Beamten im Reich, Ländern und Gemeinden zu erlassen. Der Index ist nach diesem Antrag sinngemäß nicht nur auf die Beamten und die in Privatdienstvertrag tätigen Angestellten, sondern auch auf die Sozialrenten und Unterstützungen anzuwenden. Aufträge des Reiches sind nur an solche Firmen zu geben, die für ihre Arbeitnehmer die Wertbeständigkeit der Entlohnung eingeführt haben. Ueber dem Verlauf der gestrigen Sitzung soll eine gemeinsame Erklärung herausgegeben werden. Das Reichskabinett wird sich nunmehr unmittelbar mit der Sache befassen.

Lohnerhöhung im Kohlenbergbau.

50 Prozent vom 9. Juli ab.

Zur Regelung der Löhne im Kohlenbergbau im unbesetzten Gebiet trat gestern im Reichsarbeitsministerium auf Wunsch der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände ein Schlichtungsausschuß zusammen, der vom 9. Juli ab eine Lohnerhöhung von 50 Prozent festsetzte. Die Lohnerhöhung beträgt danach im Durchschnitt einschließlich einer Erhöhung des Hausstands- und Kindergeldes für den oberschlesischen Steinkohlenbergbau 30 800 Mark, für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau (Kernreviere) 27 900 Mark je Schicht. Die Verhandlungen für den Bergbau der besetzten und Einbruchsgebiete werden in den Revieren selbst geführt.

Kurze Nachrichten.

Der Rechtsausschuß des Reichstags genehmigte eine Verordnung, die die Einkommensgrenze für Lohn- und Gehaltspfändung auf 6 Millionen festsetzt.

*

Gestern wurde zwischen den Tarifparteien des Bankgewerbes über die Julibezüge vereinbart, daß eine für Juli zu erwartende Teuerung in Höhe von 37,5 Prozent durch Verfünffachung der Maibezüge abgegolten wird. Für den Fall, daß die Teuerung größer ist, soll eine Nachzahlung erfolgen.

*

In Warschau fand ein unblutig verlaufenes Duell zwischen dem jetzigen polnischen Kriegsminister Grafen Szembtyei und dem früheren Präsidenten Marschall Pilsudski statt. Der Minister hatte sich durch einen äußerst scharfen Angriff Pilsudskis in der jüngsten Sitzung des obersten Kriegsrats beleidigt gefühlt und den Marschall gefordert.

*

Die vom Völkerbundsrat nach Genf berufenen Mitglieder der Regierungskommission des Saargebiets sind gestern in Genf eingetroffen. — Der Völkerbundsrat wird heute die Vertreter der Regierungskommission in geheimer Sitzung vernehmen und das Ergebnis in öffentlicher Sitzung mitteilen.

*

Wie wir erfahren, werden die „Frankfurter Nachrichten" ihr Erscheinen voraussichtlich am 31. Juli einstellen. Diese Nachricht kommt recht überraschend, denn erst vor wenigen Wochen hat Stinnes auch diese Zeitung erworben. Es scheint sich also nur um einen Erwerb auf Abbruch gehandelt zu haben, der ja heute meist auch einträglicher ist als der Fortbetrieb einer Zeitung . . . Ueberhaupt scheint es mit der Stinnespresse materiell nicht zum Besten zu stehen, wie auch das Hallische Beispiel vermuten läßt.

Kleine Chronik.

Prozeß Köhn.

Die Beweisaufnahme in dem Prozeß gegen den Wettkonzerngründer Köhn in Berlin wurde mit der Vernehmung der letzten Sachverständigen beendigt. Der Antrag des Staatsanwalts, der Köhn mildernde Umstände wegen der völligen Unkenntnis über die Tragweite seiner Unternehmungen zubilligen will, lautet im ganzen auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 200 000 Mark Geldstrafe. Er beantragt, auf die Untersuchungshaft 1 Jahr 10 Monate anzurechnen. Strafbar haben sich auch die übrigen Angeklagten gemacht, da sie von den Handlungen Köhns Kenntnis hatten. So beantragt der Staatsanwalt gegen die Angeklagten Reusen und Funke je 6 Monate Gefängnis und 200 000 Mark Geldstrafe, doch möge ihnen gegen eine hohe Buße Bewährungsfrist zugebilligt werden. Gegen Friedrich Bielas beantragt der Staatsanwalt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 200 000 Mark Geldstrafe wegen Beihilfe zum Betrug und zum gewerbsmäßigen Glücksspiel.

Verlorenes Land.

Dem Landtage ging ein Antrag der Deutschen Volkspartei zu, in dem das Staatsministerium ersucht wird, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß den Mißständen im Havelgebiet zwischen der mecklenburgischen Grenze und Oranienburg schnellstens und gründlich abgeholfen werde. Der Antrag weist auf den drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch der ganzen Gegend hin. Dadurch, daß 8000 Morgen Wiesen und Aecker fast ständig unter Wasser stehen, weitere 3000 Morgen zeitweise darunter zu leiden haben, geht die Heuernte verloren; zweimal ist die Aussaat von Getreide und Kartoffeln vernichtet worden. In Zehdenick und anderen Orten sind Gärten überflutet. Obstbäume gehen ein, Keller stehen unter Wasser; sogar in die Häuser ist es eingedrungen. Das Milchvieh ist wegen des Futtermangels auf ein Viertel verringert, das bedeutet 200 000 Liter Milchausfall für Berlin. Verlangt wird auf Grund des Wassergesetzes vom 1. Mai 1914, daß die Regierung die Vorflut wiederherstelle; Sandbänke und Kraut müssen durch Baggern entfernt, die Havelufer befestigt werden. Die Mißstände sind seit dem Bestehen des Voß-Kanals aufgetreten und betreffen das Gebiet der „alten" oder „schnellen" Havel.

Ein abgelehnter Zierbrunnen.

Die Witwe des Bäckermeisters Hermann in Dresden hatte der Stadt Greiz ihr Vermögen vermacht unter der Bedingung, einen Zierbrunnen zu schaffen, der einen Handwerksburschen darstellt. Ihr Mann ist seinerzeit völlig mittellos als Wanderbursche nach Greiz gekommen und dort zu Reichtum gelangt. Die Stadt hat die Stiftung abgelehnt.

Die deutschen Bienen wollen nicht nach Frankreich.

Im „Temps" berichtet der französische Bienenforscher Savalle, daß die deutschen Reparationsbienen Frankreich in Schwärmen verlassen haben, um in die Heimat zurückzukehren. Aus den Mitteilungen des französischen Gelehrten geht hervor, daß vor etwa 25 Jahren österreichische Bienen, die aus Krain nach Frankreich verpflanzt werden sollten, ebenfalls davongeflogen sind.

Diebesfrechheit.

In Leipzig drangen am Mittwoch in der Mittagspause zwischen 1 und 3 Uhr Einbrecher in das Fleischergeschäft von Ernst Runkel am Westplatz ein und plünderten den Fleischerladen vollkommen aus. Die Diebe öffneten die hintere Türe des Ladens von der Hausflur aus mit einem Nachschlüssel, nahmen über 50 Stück Würste, die am Mittwoch erst frisch aus dem Schlachthause gekommen waren, von den Haken und Spießen und verschwanden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Die Berliner Bücherdiebstähle.

Die Strafkammer des Landgerichts I in Berlin verhandelte über die aufsehenerregenden Diebstähle wertvoller Bücher aus der Staatsbibliothek gegen den Kaufmann Georg Greiff. Dieser hat 120 kostbare und äußerst seltene Werke aus dem Lesesaal der Staatsbibliothek gestohlen und weiterverkauft. Hauptabnehmer war der Buchhändler Graupe, der über hundert Exemplare gekauft und, als er Verdacht schöpfen mußte, die Verhaftung des Greiff veranlaßt hat. In der Verhandlung gab Greiff die Tat unumwunden zu. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Ein Teil der gestohlenen Bücher konnte nicht wieder herbeigeschafft werden.

Ende eines berühmten Liebesromans.

Die seinerzeit vielgenannte Prinzessin Luise von Koburg, die Tochter des Königs Leopold II. von Belgien, die, um der Liebe zu dem ungarischen Rittmeister Geza Mattaschich willen, vor 17 Jahren dem Vorurteil des ganzen aristokratischen Europas getrotzt und auf alle Privilegien ihres Standes verzichtet. Das Verhältnis zwischen der Prinzessin und dem Offizier, der inzwischen seinen Dienst quittiert hatte, blieb bestehen, auch als in das Leben der beiden Sorgen traten. Geza von Mattaschich war der ständige Begleiter der Prinzessin auf ihren Fahrten durch Europa. Bald lebten sie in Paris, bald in Brüssel, dann tauchten sie an der Riviera auf, dann wieder wurden sie in Ostende gesehen. Die Prinzessin prozessierte gegen das Testament ihres Vaters, der seine Geliebte, die Baronin Vaughan, zur Universalerbin eingesetzt hatte und Mattaschich war ihr getreuer Sekretär. Der Krieg brachte das durch die Jahre legitimierte Paar nach Oesterreich zurück. Es lebte eine Zeitlang in Budapest und übersiedelte im dritten Kriegsjahre nach Wien, wo es im Parkhotel „Hopfner" in Hietzing ein bescheidenes Unterkommen fand. Finanzielle Sorgen stellten sich ein, denn das Eigentum der Prinzessin war in den Ententeländern beschlagnahmt worden und der Prozeß um die Erbschaft ging endgültig verloren. Vor zwei Jahren starb Prinz Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha, der geschiedene Gemahl Luisens. Seitdem drängte Geza von Mattaschich auf eine Heirat mit der Prinzessin. Louise hatte inzwischen um Wiederaufnahme ihres Prozesses angesucht und es schien eine Zeitlang, daß sie mit dieser Forderung Erfolg haben werde. Doch kürzlich lehnte der Appellationsgerichtshof in Brüssel das Begehren um Wiederaufnahme des Prozesses endgültig ab. Damit ging auch die letzte Hoffnung der Prinzessin verloren, ihren Lebensabend — sie ist heute 64 Jahre alt — frei von materiellen Sorgen verbringen zu können. Die Prinzessin war aus dem Kreis ihrer Verwandten ausgestoßen. Alle Versuche zu einer Versöhnung blieben erfolglos, denn die Verwandten stellten dafür die erste Bedingung auf, daß sich die Prinzessin von dem Rittmeister trennen müsse. Vor ein paar Tagen nun ist Prinzessin Luise von Koburg, durch die wachsende Notlage gezwungen, nach Oroszvár auf das Schloß ihrer Schwester, der Kronprinzessin-Witwe Stephanie und jetzigen Fürstin Lonyay, abgereist. Geza von Mattaschich, dem das Gerücht einen Schlaganfall angedichtet hatte,

Eine Junggesellensteuer — in Estland.

Dem estländischen Parlament wurde der Entwurf einer progressiven Junggesellensteuer vorgelegt. Die Steuer soll mit dem Einkommen und dem Alter der Junggesellen bis zum 45. Jahre wachsen und erst mit dem 60. Jahre erlöschen.

Letzte Telegramme.

Italienisch-englische Besprechung.

in Mailand, 6. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der „Corriere della Sera" meldet, hat der italienische Botschafter in London eine neuerliche Besprechung mit Lord Curzon über die Reparationsfrage gehabt, der eine große Bedeutung beigemessen wird. In der Unterredung wurde festgestellt, daß die Auffassungen der Regierung von Rom und London über die grundsätzlichen Fragen übereinstimmen. Der „Stampa" möchte nun, daß die italienische Regierung die Engländer in ihrem Widerstande gegen die französische Politik noch kräftiger unterstütze. Zwar handle England in erster Linie im eigenen Interesse, aber dieses Interesse decke sich mit demjenigen ganz Europas, Frankreich einbegriffen.

Die Wagner-Festspiele.

2. Tag des Nibelungenringes: Siegfried.

Nach all der Leidenschaftlichkeit, welche im „Rheingold und in der „Walküre" in heißen Flammen über die Bühne loht, berührt die Idylle von dem im Walde erwachsenden fröhlichen Helden, der lachend hinauszieht in die Welt, um das Fürchten zu erlernen, ungemein wohltuend und mit herzerquickender Frische. Zu dem düsteren Sturmwetter, welches der unausgesetzte Kampf dunkler Gewalten heraufbeschwört, mußte mal ein Gegensatz kommen, und so wirkt das Drama mit seinem wonnigen Waldweben und seiner jauchzenden Liebeslust wie ein leuchtender Sonnenblick. Hier finden sich auch die einzigen Stellen im Ring, welche bei seiner Ausführung und richtiger Auffassung im Hörer so etwas wie vergnügte Laune hervorrufen, welche mit ihrem grotesken Humor direkt erheiternd wirken. Dazu gehört z. B. das weit ausgesponnene Frage- und Antwortspiel in der Schmiede und die Zwiesprache zwischen Siegfried und Mime nach dem Drachenkampf. An die Gestalt Mimes heften sich überhaupt in erster Linie nach dieser Richtung hin die stimmungsfördernden Momente. Das berühmte Idyll vor der Neidhöhle, wo der Zauber des deutschen Waldes rings um den rastenden Helden ruht, präsentiert sich als eines der entzückendsten und zugleich rührendsten Musikwunder. Grandiose Kontrastklänge werfen der phantastische Kampf mit dem Lindwurm und das dämonisch-wilde Zankduett der beiden Alben hinein. Die verschiedenartigen Stimmungen, welche die Szene beherrschen — bald heitere Kraft, bald idyllisches Träumen, bald grotesker Humor, bald hehre Feierlichkeit, bald überschäumende Lebensfreude — geben dem „Siegfried" ganz eigentümliche Vorzüge. Und wenn auch kleine dramatische Bedenken aufsteigen, das Große und Außerordentliche gibt auch hier den Ausschlag für die Wirkung und Schätzung des Wagnerschen Kunstwerkes . . .

Die Aufführung verlief ungemein anregend und erhob sich z. B. im ersten Akt zu einer Höhe, wie sie in den Festspielen bisher nicht erreicht wurde. Um die dramatische Illusion zu wahren, hatte die Intendanz dankenswerterweise vorgesehen, die gleichen Rollen in den verschiedenen Teilen von denselben Künstlern verkörpern zu lassen. Die Tücke des Schicksals vereitelte hier indes mancherlei. So sang gestern ein dritter Heldenbariton, und zwar Kammersänger Werner Engel von der der Staatsoper Wien. Sein Wanderer erfreute durch würdige Erscheinung und ausdrucksvolle Färbung des Vortrags. Die großen melodischen Bogen beim Eintritt in Mimes Schmiede gab der Künstler in feiner Gliederung und sicherer Atemökonomie. Schade, daß die sympathische Stimme etwas unruhig fließt und in der Höhe schon manches eingebüßt hat. Den Siegfried sang mit sieghaftem Stimmglanz und ausgeglichener Technik Kammersänger Ritter-Stuttgart. Sein herrliches Material hielt — eine kleine Ermüdung in den Schmiedeliedern abgerechnet — bis zum Schluß durch und zeigte für die Differenzierung der Stärkegrade feinste Schulung. Darstellerisch war dieser Siegfried ganz der sonnige Held, wie ihn Wagner gezeichnet hat. Das Zwergengezücht wurde durch Karl Hummelsheim (Alberich) und Heinrich Teßmer (Mime) glänzend vertreten. Herr Teßmer führte den anstrengenden ersten Akt darstellerisch so scharf umrissen und dabei stimmlich so charakteristisch durch, daß sich jetzt schon voraussagen läßt, er wird sicher einmal den berühmten Mime Peter Breuers erreichen. Fafner, Erda und Stimme des Waldvogels in der Aufführung durch Cornelius Barck, Henriette Böhmer und Elisabeth Schwarz sind bekannte gute Leistungen: Als Brünnhilde entfaltete Frieda Leider innerlich empfundenes und auf die großen Linien der Wagnerschen Musik eingestelltes Spiel; stimmlich brachte sie ihre Stellen zu leuchtender Klangwirkung. Das Orchester führte mit feurigem Schwunge und aushaltender Energie Kapellmeister Braun, und um die Inszenierung und Spielleitung erwarb sich August Roesler schöne Verdienste. Ein Sonderlob gebührt dem Solohornisten Held, welcher die berühmte Hornstelle tonschön und fein phrasiert vortrug. — Das ausverkaufte Haus feierte die Solisten aufs lebhafteste und rief auch den Dirigenten hervor.

Paul Klanert.

Die Vorstellung am Sonnabend — „Götterdämmerung" — beginnt um 6½ Uhr. Heute sowie kommenden Sonntag, abends 7½ Uhr „Eine Nacht in Venedig". — Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag 7½ Uhr das Lustspiel „Mädel von heute" (Das Extemporale) zur Aufführung.

* **Arbeitsgemeinschaft der geistigen Berufe Deutschlands.** Die Angehörigen der freien Berufe haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, fest gewillt, bedeutsam an Wert und Zahl das zu erkämpfen, was dem Streben des einzelnen nicht mehr erreichbar ist: die materielle Sicherung des Daseins. „Die geistigen Arbeiter sind es müde, heißt es in dem Aufruf, die wehrlosen Objekte einer katastrophalen Entwicklung zu sein, sie verzichten auf wohlmeinende Aeußerungen des Mitleids, sie lehnen Gnadengesuche ab, von welcher Seite sie auch immer kommen mögen. Nur ihr Recht fordern sie, wohlverbürgt durch die Arbeit des Geistes, der Deutschland in glücklicher Zeit reich und groß gemacht hat, und der allein der mächtige Hebel ist, der das Vaterland aus dem Sumpf des Elends emporheben kann. Der geistige Arbeiter Deutschlands hungert, seine Leistung hat keinen Marktwert. Er ist dem Untergang verfallen, wenn er sich nicht darauf besinnt, daß er in seiner Gesamtheit die wertvollsten Kräfte der Nation verkörpert. Hier handelt es sich um den einzelnen Künstler, Schriftsteller, Arzt, Anwalt, Baumeister, Ingenieur, hier geht es um die deutsche Kunst und Wissenschaft, deren ruhmreiche Tradition durch die Verelendung ihrer Träger unwiederbringlich vernichtet wird. Bereits in der kurzen Zeit ihres Bestehens ist es der Arbeitsgemeinschaft gelungen, eine nicht unwesentliche Erleichterung auf steuertechnischem Gebiete für die freien Berufe zu erreichen. Eine der nächsten Aufgaben ist der Kampf gegen die Bestrebungen, die dahin zielen, die freien Berufe in irgendeiner Form der Gewerbeordnung zu unterstellen. Die Arbeitsgemeinschaft der geistigen Berufe soll und wird sein: dem Schwachen ein Halt, dem Starken kein Hemmnis. Sie ist zwangsläufig aus der Not der Zeit erwachsen; ihre Ziele sind klar, aber ihr Wirken muß getragen sein von der verständnisvollen Teilnahme und der werktätigen Unterstützung der ganzen Volksgemeinschaft."

* **Pflege des Genossenschaftswesens an den Universitäten.** Der Unterrichtsminister hat Professor Dr. Ernst Grünfeld zum Direktor des an der Universität Halle 1911 bestehenden Seminars für Genossenschaftswesen ernannt. Mit der Bestellung eines eigenen Direktors hat dieses Seminar einen weiteren Schritt zur Selbständigkeit gemacht.

* **Plattdeutsches in Kongreßpolen.** Jetzt, wo der polnische Staat so starke nationale Ansprüche erhebt, richten sich unsere Blicke mit größerer Liebe und Besorgnis als früher auf die Deutschen, die seit langer Zeit in Kongreßpolen heimisch sind. Interessant ist es, daß in Polen besonders viel Niederdeutsch gesprochen wird. Von der Zeitschrift des Allgemeinen Plattdeutschen Verbandes „De Eekbom" sind in letzter Zeit zahlreiche plattdeutsche Bücher nach Polen geschickt worden, die dort große Freude erregten. In dieser Zeitschrift erzählt nun Emil Kunitzer allerlei vom niederdeutschen Volkstum in Kongreßpolen. Die deutschen Mundarten, die sich hier noch dank ihrer unzerstörbaren Urkraft erhalten haben, sind wissenschaftlich noch gar nicht erforscht. In der Umgegend von Lodz ist die Haussprache des überwiegend größten Teiles der Kolonisten Niederdeutsch; auch sonst ist dieses am meisten verbreitet. In den Kolonien längs der Weichsel spricht man das sog. holländische Platt, in Kujawien, in der Cholmer Gegend und teilweise auch in Wolhynien ist das sog. kujawische Platt verbreitet. Das Plattdeutsch in der Pultusker Gegend und im Lomzaer Kreis berührt sich sehr nahe mit der Mecklenburger Mundart. Bei Warschau, Lodz und in den Kreisen Gostynien und Lenszyza gibt es oberdeutsche Sprachinseln, in denen schwäbische Mundart herrscht. Bei Kalisch und im Konniner Kreise lehnt sich die Mundart der dortigen Deutschen an das Schlesische an und wird das „Ockerlingsche" genannt, wahrscheinlich deshalb, weil für „aber" und „nur" „ocker" gesagt wird. Die deutschen Zeitungen in Kongreßpolen, so die „Lodzer Freie Presse" und der „Volksfreund", bringen von Zeit zu Zeit plattdeutsche Erzählungen, die von den Bauern sehr gerne gelesen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192307067/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 6. Juli.

Der neue Marksturz in Newyork, der als Mißerfolg der Markregulierung der Reichsbank angesehen wird, hat die Flucht der Mark in die Effekten hinein verschärft. Der Metallarbeiterstreik, der während der letzten Tage eine gewisse Zurückhaltung veranlaßt hatte, war heute nur ein weiteres Moment für die Markflucht. Erfreulich wirkte dieses Ereignis insofern, als angesichts der innerpolitischen Lage noch mehr als bisher Valutawerte bevorzugt wurden. Danach gehörte das Hauptinteresse den Bankaktien und den Schiffahrtswerten.

Am Montanaktienmarkt Kattowitzer um 500 000 Prozent, Buderus, Oberbedarf und Riebeck um 400 000 Prozent, Luxemburger, Laurahütte, Phönix und Rheinische Braunkohlen um 200 000 Proz. erhöht. Bei den Kaliwerten setzten Westeregeln 100 000 Proz. höher ein; Heldburg nannte man mit 2¼ Millionen; Ammendorf + 420 000 Proz. Bei den chemischen Werten hob sich das Kursniveau durchschnittlich um 40 000 Proz. Guano + 350 000 Proz. Am Markte der Elektrowerte waren Felten & Guilleaume um 400 000 Proz. gebessert, Akkumulatoren um 200 000 Proz., Lahmeyer + 150 000 Proz. Sehr starke Kursbesserungen erzielten auch die Schiffahrtspapiere. Hamburg-Süd + 800 000 Proz., Hansa auf anhaltende Konzernkäufe + 550 000 Proz., Rolandlinie + 185 000 Proz. Paketfahrt dagegen nur 25 000 Prozent höher.

Am Bankaktienmarkt stiegen Handelsanteile um 250 000 Proz. Kommerzbank und Darmstädter + 80 000 Prozent, Oesterreichische Kredit + 12 000 Proz. Unter den Spezialwerten Deutsche Waffen u. Löwe + 350 000 Prozent, Schwartzkopff und Gebrüder Böhler sowie Deutsche Maschinen + 100 000 bis 200 000 Proz., Busch Waggon, Görlitzer Waggon u. Basalt + 350 000 Proz.; Sarotti auf Käufe einer holländischen Gruppe um 80 000 Proz. gesteigert. Am Petroleummarkt nannte man Api 360 000 Proz. höher. Deutsche Erdöl stiegen um 500 000 Proz., Deutsche Petroleum um 115 000 Prozent. Gewaltige neue Kurssteigerungen waren bei den Valutawerten zu verzeichnen. 5proz. Mexikaner + 500 000 Proz., Bagdad I + 200 000 Proz.; Ungarische Staatsrente von 1914 gewannen 100 000 Proz., Lombardische Prioritäten + 125 000 Prozent, Anatolier + 250 000 Proz., Kanada + 50 000 Proz. Auch Kolonialwerte wesentlich höher. Bei den rheinischen Renten war die 3proz. Reichsanleihe 3500 Proz. höher. Schutzgebietsanleihe notierten 70 000 nach 80 000.

Im Verlaufe der Börse wurde das Geschäft etwas ruhiger, doch blieb die Stimmung sehr fest. Scheidemandel + 400 000 Proz.; A. E. G. erreichten den Kurs von 600 000, Siemens & Halske den Kurs von 2 Millionen. Späterhin wurde die Stimmung auf Streikbefürchtungen allgemein etwas schwächer.

Der Kassaindustriemarkt stand im Zeichen einer Kaufpanik. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,12⅞ à 0,13⅛, Zürich 0,27 à 0,30, Stockholm 0,19 à 0,22, Kopenhagen 0,31.

Der Dollar 175510 Mark.

An der Newyorker Börse wurde gestern in der Schlußnotierung die deutsche Mark mit 0,0005⅛ Cents Geldkurs, 0,0005¼ Cents Briefkurs (tags zuvor mit 0,0006 Cents Geld, 0,0006⅛ Cents Brief) bewertet, nachbörslich mit 0,0005⅛ Cents Geld, 0,0005¼ Cents Brief, was eine Dollarparität von 195 120 bedeutet.

In Berlin wurde heute mittag der Dollar amtlich mit 175 510 Mark bewertet.

Heutige Devisenkurse.

	6. 7. Geld	6. 7. Brief	5. 7. Geld	5. 7. Brief
Amsterdam	68827,50	69750,50	65835,—	66165,—
Brüssel	8628,—	8672,—	8229,—	8241,—
Christiania	28029,50	28170,50	26683,—	26817,—
Kopenhagen	30324,—	30475,—	28438,50	28571,50
Stockholm	46383,50	46616,50	43890,—	44110,—
Helsingfors	4862,50	4887,50	4613,—	4637,—
Italien	7531,—	7569,—	7132,—	7218,—
London (für 1 Pfd. Sterl.)	798000,—	802000,—	748125,—	751875,—
New-York (für 1 Dollar)	175510,—	176440,—	165585,—	166415,—
Paris	10276,—	10324,—	9825,—	9875,—
Schweiz	30324,—	30476,—	29127,—	29278,—
Spanien	24137,50	25062,50	23840,—	23960,—
Buenos Aires	60847,50	61152,50	58852,50	59147,50
Bulgarien	1775,50	1784,50	1695,50	1704,50
Wien D. Oesterr. abgest.	249,37	250,63	237,40	238,60
Prag	5361,50	5388,50	5087,—	5113,—
Budapest	2029,—	2041,—	1970,—	1980,—
Poln. Mark	—,—	—,—	6982,50	7017,50
Japan (Yen)	84787,50	85210,50	80298,50	80701,50
Rio de Janeiro (Milreis)	17955,—	18045,—	16957,50	17042,50
Jugo-Slavien	1870,—	1880,—	1795,50	1804,50

Leipziger Börse.

Eigener Drahtbericht.

Leipzig, 6. Juli.

Die dauernde Spannung in den englisch-französischen Beziehungen sowie die Verschärfung der innerpolitischen Verhältnisse, wie sie in dem nunmehr zum Ausbruch gekommenen Streik der Berliner Metallarbeiter zum Ausdruck kommt, bestärkte die Börsenkreise in der pessimistischen Beurteilung der Lage. Dazu kam, daß die bereits am letzten Tage erfolgten Rückkäufe in noch verstärktem Maße einsetzten. Die Leipziger Börse schloß deshalb die Woche in sehr fester Haltung bei sehr umfangreichem Geschäft und ganz beträchtlichen Kurssteigerungen, die sich ausnahmslos auf alle Marktgebiete verteilten. Besonders bevorzugt wurden wiederum Bankaktien, wie Dresdener Bank, die ihren Kurs mehr als verdoppelten, Adca gewannen 90 000, Berliner Handel 450 000, Diskonto 370 000, Mitteldeutsche Kredit 105 000 Proz. usw. Mansfelder Aktien kamen mit 175 000, Stöhr u. Co. 500 000, Sacharin 160 000, Hamburg-Amerika 1 100 000, Nordd. Lloyd 275 000 Proz. usw. höher. Auch im Freiverkehr und im Anlagenmarkte war die Tendenz bei großen Umsätzen und beträchtlichen Steigerungen sehr fest.

	6. 7.	4. 7.		6. 7.	4. 7.
Hall. Stadtanl. 1886	—	—	Körbisdorf Zucker	—	—
" 1892 Abt. VI	—	—	Rositzer	—	350000
Thür. Gasanl.	—	200000	Chromo Najork	120000	90000
Mansfeld. Anl. 1908	—	—	Cröllwitzer Papier	—	300000
" 1911	—	—	Schlema Holzst.	—	—
Allg. D. Creditanst.	235000	145000	Altenb. Landkr.	105000	78000
Dresdner Bank	575000	276000	D. Eisenhandel	—	380000
Leipz. Hyp. Bank	50000	37000	L. Hutfeld	345000	260000
Chemische Zeitz	—	575000	Carl Kästner	—	300000
Hall. Pfänner	950000	850000	Etzold & Kießling	—	260000
" junge	—	—	Landkr. Kulkwitz	—	180000
Mansfeld. A.-G.	945000	770000	Leipziger Gummi	—	50000
Elitewerke	170000	121000	" Piano Zimmerm.	370000	280000
Zimmermann Halle	—	70000	Lindner	—	250000
Hartmann Masch.	525000	450000	Paradiesbetten	—	—
Kirchner	—	350000	L. Pinkau & Co.	—	240000
Knoch Nähmasch.	—	200000	Polyphon	300000	225000
Peniger Maschinen	—	91000	Portl. Zement Rdlb.	—	—
Pittler	—	—	Rauchwaren Walter	320000	265000
Schubert & Salzer	600000	530000	Riquet & Co.	—	101000
Sonderm. & Stier	150000	90000	Sacharin	70000	545000
Wotanwerke	—	200000	Hugo Schneider	—	510000
Kasseler Jute	—	390000	Fritz Schulz jun.	—	350000
Kammg. Gautzsch	—	130000	Thüringer Gasges.	—	145000
Leipziger Baumw.	—	350000	Waggon Busch	—	600000
" Kammg.	—	150000	Friedsgr. Meuselw.	—	—
" Wollkäm.	—	—	" neue	—	—
Nordd. Wolle	1 Mil.	920000	Prehlitz St.-A.	170000	—
Stöhr & Co.	1,7 M.	1,2 M.	" Lit. B.	—	—
Thür. Wollgarn	290000	275000	" C.	—	1,5 M.
Tittel & Krüger	400000	380000	Z. Fortschr. Meuselw.	840000	650000
Tränkner & Würker	300000	182000	Leipz. Braunk. Kulkw.	—	—
Wernshausen Kg.	350000	280000	Holzind. Gräfenh.	—	—
Riebeck & Co. Bierbr.	225000	175000	Lpw. Masch. Eisenach	65000	45000
Malzfabrik Schkeud.	—	—	Thode Papier	75000	52000
Glauziger Zucker	1,2 M.	790000	Viscose Stapelfaser	87000	85000
Halle Zucker-Raff.	—	—	Wolf-Buckau	—	—

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.-G.

In der heutigen Generalversammlung trat der Gegensatz zwischen Ignaz und Julius Petschek, der sonst zu scharfen Interessenkämpfen bei der Gesellschaft Anlaß gegeben hatte, nicht mehr in Erscheinung, da zwischen beiden Brüdern ein Ausgleich erzielt worden ist auf der Basis eines Aktienaustausches. Die Versammlung setzte, nach glatter Erledigung der Regularien, die Dividende auf 100 Prozent fest und erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung. Ebenso einstimmig erklärte sie sich mit einer Unterversicherung des Werkes einverstanden. Herr Generaldirektor Scheithauer bemerkte dazu, daß es heutzutage nicht möglich sei, zum vollen Tageswert zu versichern, und erklärte, daß die Gesellschaft bisher zum 1500fachen Friedenswert versichert und außerdem in den Barbara-Schutzverband eingetreten sei. Die aus dem Aufsichtsrat scheidenden Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Außerdem wählte die Versammlung neu in den Aufsichtsrat Minister a. D. Exzellenz Schiffer und Generaldirektor Raab-Halle.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 5. Juli 1923.

Für 50 Kilo:			
Weizen. märk.	420000—425000	Roggenkleie	200000
" meckl.	—	Raps	—
" pomm.	—	Rübsen	—
" schles.	—	Leinsaat	—
Roggen. märk.	295000—305000	Viktoria-Erbsen	580000—600000
" pomm.	295000—305000	Kl. Speiseerbsen	450000—475000
" mecklenb.	—	Futtererbsen	—
" schles.	—	Peluschken	275000—290000
Wintergerste	—	Ackerbohnen	200000—250000
Sommergerste	320000—340000	Wicken	350000—380000
Hafer. märk.	310000—320000	Blaue Lupinen	—
" pomm.	—	Gelbe Lupinen	350000—380000
" schles.	—	Seradella (neue)	—
		(alte)	—
Mais. a. Bro.-Ang. pr. loko Berlin	315000—320000	Rapskuchen	260000—265000
ab Hamburg	310000	Leinkuchen	—
Für 100 Kilo:		Trockenschnitzel	135000—145000
Weizenmehl (70)	1250000—1350000	Zuckerschnitzel	180000—200000
Roggenmehl (70)	950000—1050000	Torfmelasse	135000—140000
Für 50 Kilo:		Kartoff. weiße (Erz.-Pr.)	—
		Kartoffeln rote	—
Weizenkleie	190000—195000	Kartoff. gelbfleisch.	—

Metallnotierungen.

Berlin, 5. Juli 1923.

Preise für 1 kg in Mark.

Elektrolytkupfer	55000
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	47500—49500
Hüttenweichblei	19500—20500
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	21500—22500
Hüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverbandes	20628,31
Remelted-Plattenzink	17500—18500
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in gekerbten Blöckchen	—
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtbarren	—
Zinn: Banca, Straits, Australzinn } in Verkaufswahl	140000—143000
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	137000—140000
Reinnickel (98—99 proz.)	90000—93000
Antimon-Regulus	18500—19500
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogr.	3725000—3750000

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Kaufm. Turn-Verein: Die I. und II. Handballmannschaft spielen am Sonnabend, dem 7. Juli, abends 6 bzw. 7 Uhr, gegen die gleichen Mannschaften des Polizei-Sportvereins auf dem Exerzierplatz. Treffpunkt: II. Mannschaft ½6 Uhr und I. Mannschaft ½7 Uhr Roßplatzkaserne. — Sonntag für sämtliche Mannschaften Platzarbeit.

Sportverein 98, Jugend-Abteilung: Sonnabend, nachm. ab 6 Uhr, Training sämtlicher Jugend- (Jun.-) Mannschaften. Anschließend Mannschaftssitzungen zwecks Aufstellung für die Turnierspiele.

H. F. C. Wacker 1900 e. V.: Sonnabend, 7. Juli, 8 Uhr abends: Zusammenkunft aller Wackeraner mit Damen in der Saalschloßbrauerei. Sonntag, 8. Juli: „Auf nach Sanssouci!" Treffpunkt ¾8 Uhr Wasserturm (Roßplatz).

H. F. C. Eintracht 07: Sonnabend: wichtige Versammlung: Platzfrage. Es ist Pflicht, daß jedes Mitglied erscheint.

Sportfreunde: Sonnabend, den 7. Juli, außerordentliche Mitgliederversammlung im Restaurant Schultheiß, Merseburger Straße. Allseitiges Erscheinen erwünscht.

S. V. Favorit: Sonnabend, den 7. Juli, 8 Uhr, in Stadt Leipzig, Monatsversammlung. Da eine äußerst wichtige Tagesordnung vorliegt, ist das Erscheinen jedes Mitgliedes unbedingt erforderlich. Nichterscheinen wird statutengemäß bestraft. 7 Uhr daselbst Jugend- und Knabenversammlung.

Rennen zu Halle.

Am Sonntag, dem 8. Juli.

Die ersten Rennen am Schlußtage des Juli-Meetings, also am nächsten Sonntag, werden im Zeichen der Jugend stehen. Gleich die einleitende Nummer, das Verbandsrennen über 1400 Mtr. Flachbahn ist den jüngsten Reitern, nämlich den Lehrlingen, vorbehalten. Lehrlingsreiten sind eine Neuheit für Halle. Das darauf folgende Jünger-Hürdenrennen bringt die dreijährigen Pferde zum ersten Male in diesem Jahre an den Start unserer Hindernisbahn, und im Preis von Waldfried sollen die Allerjüngsten, nämlich die Zweijährigen, Gelegenheit haben, nochmals über 1000 Meter gerade Bahn ihre Schnelligkeit zu zeigen. Vermutlich wird auch der Sieger des gleichartigen Erstlingsrennens vom Dienstag, Karl-Heinz vom Gestüt Starpel, bei dieser Gesellschaft sein.

Im Mittelpunkt des Tages steht die Thuringia, ein Jagdrennen über 4000 Meter. Das Rennen ist mit einem Ehrenpreis für den glücklichen Besitzer des Siegers und vorläufig 4,5 Millionen Mark ausgeschrieben und führt über den schweren Kurs der Hauptbahn, wird jedoch im Gegensatz zu seinen Vorgängern an den letzten beiden Tagen von Berufsreitern geritten. Ein weiteres Jagdrennen, der Preis von Torgau, gleichfalls für Berufsreiter, geht über die kürzeste Jagdbahnstrecke von 3000 Meter der mittleren Bahn.

Das beste Flachrennen des Tages ist der Sommerausgleich über 2000 Meter mit 4 Millionen Mark an Geldpreisen. Von den beiden letzten Flachrennen führt das eine über 1600 und das andere über 1200 Meter, und zwar im letzteren Falle gerade Bahn.

Es ist zu wenig bekannt geworden, daß für das Meeting nicht weniger als 64 Pferde in den Vereinsstallungen standen. Wenn auch ein kleiner Teil dieser Pferde bereits wieder abgereist ist, so dürfte durch den zugesicherten neuen Zuzug von auswärts eine annähernd gleiche Zahl hinzukommen, so daß auch der Schlußtag voraussichtlich wieder sehr gute und noch bessere Felder zeigen wird, als der 1. und 3. Juli, namentlich mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Trainer teilweise ihre Pflegebefohlenen an den ersten Tagen des Meetings, teils wegen des tiefen Bodens, teils wegen der höheren Preise des letzten Tages aufgespart haben.

Um eine genügende Beschickung des ganzen Meetings zu sichern und wegen der zwischenzeitlichen Geldentwertung seit der Ausschreibung der Rennen, hat der Verein den Besitzern versprochen, nachträglich seine Geldpreise um ein Bedeutendes zu erhöhen. Es läßt sich deshalb nicht vermeiden, zur Deckung dieser großen unerwarteten Mehrkosten auch die Preise der Plätze, die ohnehin im Vergleich mit den Eintrittspreisen auf anderen Rennbahnen sehr niedrig sind, für den Schlußtag zu erhöhen, und zwar den 2. und 3. Platz auf 5000 Mark, den Sattelplatz auf 10 000 Mark und die Tribüne auf 15 000 Mark zu setzen. Kinder unter 12 Jahren zahlen auf dem Sattelplatz und dem 2. und 3. Platz die Hälfte. Die Logen sind ausverkauft. Die Stehplätze der Haupttribüne werden den Mitgliedern des Vereins vorbehalten, da die zu diesem Zweck reservierten Sitzplätze sich nicht mehr als ausreichend erwiesen haben.

Schwedische Kampfspiele.

Zwei neue Weltrekorde.

Der Schlußtag der Leichtathletischen Bahnwettbewerbe am Mittwoch — lediglich der Zehnkampf, der sich bis zum 10. Juli erstreckt, steht noch aus — ging wieder bei ungünstigen Witterungsverhältnissen vor sich, jedoch stand der Sport auf höchster Stufe. Davon legen zwei neue Weltrekorde beredtes Zeugnis ab. Das hervorragende norwegische Springtalent Hoff, der den Stabhochsprung mit 4 Meter gegen Petersen-Dänemark 3,80 Meter gewann, und bis zu 3,90 Meter in langen Hosen sprang, verbesserte außer Konkurrenz den von ihm gehaltenen Weltrekord von 4,13 auf 4,20 Meter. Das 3000-Meter-Laufen gewann der Schwede Wide in der neuen Weltrekordzeit von 8:30,4 (bisher 8:33,1, Zander-Schweden) vor Katz-Finnland 8:36,4 und Tala-Finnland 8:42,7. Den Mannschaftswettbewerb holte sich Schweden mit 10 Punkten gegen Finnland, 11 Punkte. Den deutschen Farben war im 110-Meter-Hürdenlaufen wieder ein großer Erfolg beschieden, da Kasten und Troßbach die beiden ersten Plätze belegten. Ersterer bewies durch seinen Sieg, in 15,5 Sekunden über Troßbach 15,6 Sekunden, daß sein Erfolg in Hannover bei den Ausscheidungskämpfen kein Zufall war. Dritter wurde Petterson-Schweden 3 Meter zurück. Das 200-Meter-Laufen klang in einen scharfen Kampf zwischen dem Australier Carr und dem deutschen Meister Houben aus, den ersterer in 21,9 Sekunden mit 2½ Meter Vorsprung zu seinen Gunsten entschied. Driesin-Finnland, der in den Vorläufen die schnellste Zeit herausgeholt hatte, wurde um Brustbreite zurück Dritter. Friedrich-Deutschland war zum Zwischenlauf nicht angetreten und Krüger-Deutschland belegte den letzten Platz. Der Finne Hgrö startete im Endlauf nicht. Die 4 × 400-Meter-Staffel endete mit dem Siege von Finnland in 3:19,3, fünf Meter vor Deutschland 3:20,5 und Schweden 3:20,7. Im Speerwerfen triumphierte beidemale der Finne Saaristo, und zwar einarmig mit 62,07 Meter vor Eckvist-Schweden 60,76½ Meter und Klumberg-Esthland 60,39 Mtr., und beidarmig mit 110,19 Mtr. vor Eckvist 108,831 Mtr. und Bloomquist-Schweden 104,86 Meter. — Der am Dienstag von deutscher Seite gegen die Disqualifikation in der 4 × 100-Meter-Staffel eingelegte Protest wurde zurückgewiesen.

Pferdesport.

Hoppegarten.

Preis von Langenbielau, 4300 M., 1800 Meter: 1. v. Richthofens Liane II (M. Schmidt), 2. Walküre (Franzke), 3. Ramason (Löwert). Tot.: 22, Pl.: 16, 27. Ferner: Piarist, Abenteurer II (4.), Stigmaria. Ueberl. 2—1½—½ Lg. — Versuch der Stuten, 4300 M., 1000 Meter: 1. L. Lewins Ilias (Olejnik), 2. Aulis (M. Schmidt), 3. Laufeya (F. Kaspar). Tot.: 62, Pl.: 14, 12, 13. Ferner: Eichkatze, Morgengabe, Rheintochter, Cisterne (4.), Glücksquelle. Kampf sicher Hals—3—Hals. — Walburg-Rennen, 5800 M., 1400 Meter: 1. Gaeblers Constanza (Huguenin), 2. Gelduls (Rastenberger), 3. Magelone (Freytag). Tot.: 240, Pl.: 41, 20, 84. F.: Enver, Schwarze Kutte, Humboldt, Lapis Gelektrix (4.), Anfang, Flüchtling. Leicht ¾—2—1½ Lg. — Landgraf-Ausgleich, 5800 M., 2000 Meter: 1. Seidlitz-Sandreczkis Ilsenstein (M. Dreißig), 2. Irmsch (Gabor), 3. Baldung (O. Schmidt). Tot.: 126, Pl.: 33, 62, 37. Ferner: Liaze (4.), Cosimo, Sankt Thomas, Sanguiniker, Hohe Pforte, Granate, Cleve, Parioli, Kamelie. Ueberl. 3—⁵/₄—½ Längen. — Adonis-Rennen, 21 000 M., 2400 Meter: 1. v. Weinbergs Ganelon (O. Schmidt), 2. Staffelstab (Olejnik), 3. Hausfreund (F. Kaspar). Tot.: 15, Pl.: 12, 17. F.: Eierkuchen (4.), Lentulus. Sicher Kopf—2—4 Lg. — Preis von Petershagen, 4300 M., 1200 Meter: 1. Turgels Japs (Rastenberger), 2. Catania (M. Dreißig), 3. Landrichter (Grabsch). Tot.: 42, Pl.: 18, 19, 40. Ferner: Minestra, Schönheit, Falke, Angelus, Blindgänger, Klepzig, Helmtraute, Tilla. Kampf Kopf—2 Lg. — Sommer-Ausgleich, 4300 M., 1800 Meter: 1. Kamils Döberitz (Teichmann), 2. Nix (Jentzsch), 3. Cassiopeja (Grabsch). Tot.: 30, Pl.: 19, 20, 19. Ferner: Barde, Larma, Convention, Herbststurm, Rosperga. Kampf Kopf—¾ Lg.

Wasserstände.

Budweis	−24	von gestern	Melnik	54	von gestern
Prag	56	" "	Leitmeritz	65	" "
Jungbunzlau	001	" "	Aussig	40	" "
Laun	12	" "	Dresden	−94	" "
Düben	85	" "	Torgau	114	von heute
Grochlitz	128	" "	Wittenberg	236	von gestern
Trotha O.-P.	240	von heute	Roßlau	177	von heute
" U.-P.	206	" "	Aken	196	von gestern
Bernburg	136	" "	Barby	194	von heute
Calbe O.-P.	166	" "	Magdeburg	151	
" U.-P.	100	" "	Tangermünde	257	von gestern
Grizehne	104		Wittenberge	229	" "
Brandenbg. O.-P.	200	v. gest.	Lenzen	241	" "
" U.-P.	110		Dömitz	—	
Rathenow O.-P.	138	" "	Barchau	167	von vorgest.
" U.-P.	60	" "	Boizenburg	—	
Havelberg	144	von gestern	Hohnsdorf	175	von gestern
Pardubitz	−42	" "	Weißenfels	—	
Brandeis	49	" "			

Die neuen Postgebühren

ab 1. Juli 1923.

Eine Zusammenstellung aller neuen Sätze im Post- und Telegraphenverkehr einschl. der für das Ausland geltenden Sätze

Preis Mk. 100,— pro Stück.

Zu beziehen durch die Geschäftsstellen der Hallischen Nachrichten Gr. Ulrichstr. 16, Leipzigerstr. 34 und Gr. Brunnenstr. 49.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil i. V.: Otto Becker; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt i. V.: Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil und Sport Arthur Petsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herling; für die Anzeigen i. V. Paul Steinicke, sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.)

	6. Juli	4. Juli
Deutsche Renten.		
4½% Reichsschatz. 16	—,—	—,—
4½% " Agio	120,—	175,—
4½% " 1924	98,—	93,—
5% Reichsanl.	250,—	225,—
4% "	8500,—	8500,—
3½% "	5500,—	5500,—
3% "	38000	32500
5% Pr. Sch. 1. 5. 24	—,—	—,—
5% " 1. 5. 25	—,—	—,—
4½% " (Hibernia)	—,—	—,—
4% " (auslosb.)	400,—	400,—
4% Preuß. Konsols	2300,—	2100,—
3½% "	2750,—	2800,—
3% "	4250,—	4700,—
4% Bayern Staats	—,—	4000,—
3½% "	—,—	2000,—
Dollar-Anleihe	—,—	162000
Sparprämien-Anl.	—,—	—,—
Ausländ. Renten.		
5% Mexikaner	3600000	3150000
4% "	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	175000	110000
Oest. amort. Eb. Anl	110000	70000
4½ Oest. Gold	350000	275000
4% Oest. Kronen	—,—	40000
Oest. konv. J./J.	35000	25000
" M./N.	—,—	—,—
" Silber	—,—	60000
" Papier	—,—	30000
4% Türk. Bagdad I	1200000	950000
4% do. do. II	1030000	900000
4% do. unif.	—,—	—,—
4% do. Zollobl.	965000	825000
Türk. Lose	2800000	1775000
4½% Ung. St. 13	235000	120000
4½% " 14	225000	110000
4% " Goldr.	—,—	350000
4% " St. Rte. 10	—,—	325000
4% " Kronen	—,—	—,—
4% Lissab. Stadt	240000	181000
4½% Merik. Bew.	—,—	—,—
2,6% Südöstl. Eb.	675000	655000
" neue	650000	545000
4½% Anatol. I	1400000	1150000
4½% " II	1300000	975000

	6. Juli	4. Juli
3% Maced. Gold	—,—	485000
5% Tehuantep	3000000	2500000
4½% "	—,—	2250000
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	—,—	160000
Schantungb.	—,—	76000
Oest. Staatsb.	—,—	2400000
Balt. Ohio	1400000	1250000
Canada Pac.	475000	400000
Prinz Heinr.	—,—	—,—
Westsizilier	—,—	—,—
Schiffahrtsaktien.		
Argo Dampf		—,—
Dtsch.-Austral.	—,—	1675000
Hamb. Paketf.	1650000	1700000
Hamb.-Südam.	2500000	1600000
Hansa	1400000	850000
Kosmos	—,—	1490000
Nordd. Lloyd	635000	505000
Roland	860000	650000
Ver. Elbschiff.	540000	440000
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	750000	390000
Barmer Bankv.	—,—	200000
Bayr. Vereinsbank	—,—	135000
Berliner Handels	1750000	1300000
Comm. u. Privatb.	380000	300000
Darmst. Bank	480000	375000
Deutsche Bank	—,—	490000
Disconto-Ges.	—,—	675000
Dresd. Bank	420000	380000
Leipz. Kredit	[illegible]	150000
Mitteld. Creditb.	220000	150000
Oesterr. Kredit	49000	38000
Wiener Bankv.	42000	35000
Braubank	180000	125000
Montanwerte.		
Bochum Guß	2800000	2300000
Buderus	1300000	750000
Dtsch.-Luxemburg	2400000	2200000
Essener Steinkohl.	2400000	2200000
Gelsenk. Bergw.	[illegible]	[illegible]

	6. Juli	4. Juli
Harpener	3300000	3400000
Hoesch Stahlw.	2000000	1830000
Hohenlohe	800000	820000
Ilse Bergbau	1450000	1200000
Kattow. Bergw.	2000000	1575000
Köln Neuessen	1875000	1750000
Laurahütte	1075000	895000
Lothr. Hütten	1850000	—,—
Mannesmann	1500000	1375000
Mansfeld. Bergbau	915000	800000
Obschl. Eis.-Bed.	1100000	778500
Obschl. Eis.-Ind.	1200000	1175000
Phönix	1975000	1750000
Rhein. Braunk.	1490000	1300000
Rheinstahl	2400000	2300000
Riebeck Mont.	3500000	3000000
Rombacher	—,—	750000
Schles. Zink	1340000	1250000
Siegen Solinger	335000	225000
Stolberger Zink	1750000	1600000
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	1900000	1800000
Kali Aschersl.	920000	720000
Salzdetfurth Kaliw.	—,—	1700000
Westereg. Alkali	1375000	1600000
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	475000	400000
Angl. Cont. Guano	1200000	790000
Bad. Anilin	620000	540000
Chem. Griesheim	475000	400000
do. Heyden	410000	320000
Dynamit Nobel	750000	435000
Elbf. Farben	510000	410000
Th. Goldschmidt	749000	600000
Höchst. Farbw.	495000	410000
Köln-Rottweiler	690000	430000
Obschl. Koksw.	1400000	1310000
Rhein. Sprengst.	400000	300000
Rhenania	450000	360000
J. D. Riedel	750000	630000
Rütgerswerke	780000	625000
Scheidemandel	1700000	1100000
Elektrizitäts-Werte.		
Accumulatoren	900000	730000
Allg. Elektr. Ges.	595000	445000
Bergmann Elektr.	690000	700000

	6. Juli	4. Juli
Elektr. Licht/Kraft	500000	400000
Felten-Guillaume	1475000	860000
G. f. elektr. Untern.	580000	445000
Lahmeyer	400000	250000
Dr. Paul Meyer	—,—	120000
Pöge Elektr.	250000	165000
Sachsenwerk	335000	317000
Schuckert	1950000	1800000
Siemens-Halske	2900000	1875000
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	580000	740000
Görlitzer Waggon	—,—	490000
Gotha Waggon	440000	290000
Hannov. Waggon	—,—	580000
Linke-Hofmann	1500000	1400000
Rathgeb. Waggon	345000	300000
Maschinenfabrik-Aktien.		
Adlerwerke	320000	280000
Augsb.-Nürnb. M.	—,—	560000
Berl. Anhalt. Masch.	500000	357000
Brl. Karlsr. Ind.-W.	2300000	1900000
Berliner Masch.	1200000	900000
Gebr. Böhler	1300000	1100000
Daimler	—,—	180000
Deutsche Masch.	500000	300000
Hartmann Masch.	550000	400000
Humboldt Masch.	—,—	1500000
Karlsruhe Masch.	600000	430000
Gebr. Körting	385000	300000
Kraus & Co.	475000	320000
L. Loewe & Co.	1800000	1175000
Gasmotor Deutz	—,—	—,—
Orenst.-Koppel	350000	750000
Schubert & Salzer	560000	540000
A. Wolf	780000	615000
Zimmermann	170000	135000
Metall-Werte.		
Bing-Werke	350000	291000
Deutsche Kabel	248000	189000
Dtsch. Eisenhandel	510000	420000
Hackethal	280000	190000
Hirsch Kupfer	—,—	130000
C. Lorenz	290000	240000
Rhein. Metall	275000	310000

	6. Juli	4. Juli
Telefon Berliner	370000	270000
Union Gießerei	400000	270000
Vogel Telegr.	230000	180000
Werft-Aktien.		
Stett. Vulkan	2100000	1700000
Weser Schiffsb.	—,—	—,—
Textil-Werte.		
Hammersen & Co.	375000	375000
Nordd. Wolle	1000000	910000
Stöhr & Co.	—,—	1250000
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	—,—	825000
Feldm. Pp. u. Zellst.	—,—	250000
Zellstoff Waldhof	332000	350000
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	440000	460000
Ostwerke	440000	400000
A. Rückforth Sprit	149000	160000
Verschied. Werte.		
Basalt	760000	645000
Jul. Berger	290000	190000
Salmon Asbest	—,—	172000
Charl. Wasser	—,—	170000
Dessauer Gas	360000	300000
Dtsch.-Atl. Telegr.	550000	420000
Elsw. Verkehrsmittel	710000	700000
Fahlberg List	730000	650000
Harbg. Gu. Phönix	325000	250000
Ph. Holzmann	248000	190000
Gebr. Junghans	600000	530000
Polyphon	380000	250000
Sarotti	200000	120000
Schultheiß-Patzenh.	400000	390000
Leonh. Tietz	110000	85000
B. Schuhf. Bern. W.	—,—	—,—
Neu-Guinea	—,—	350000
Otavi Minen	2300000	2475000
Freiverk.-Werte.		
Dtsch. Petrol.	770000	—,—
" Erdöl	2230000	[illegible]

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	6. Juli	4. Juli
Hald.-Blankb. A.-G.	1300000	1400000
Halle-Hettstedter	500000	500000
Allg. Dt. Kleinbahn	—,—	330000
Bank für Brauind.	200000	125000
Bank für Thür.	—,—	—,—
Dess. Landesbank	—,—	—,—
Goth. Grundkredit	—,—	63000
Hall. Bankverein	95000	—,—
Meing. Hypoth.-Bk.	85000	51900
Engelhardt	—,—	300000
Leipz. Riebeck-Br.	—,—	200000
Adl. Portl.-Zement	300000	200000
Alexanderwerk	350000	—,—
Ahlfeld Gronau	210000	140000
Ammendorf. Papier	380000	310000
Anh. Kohlen	850000	900000
Annabrg. Steingut	—,—	250000
Annener Gußstahl	—,—	530000
Archimedes	—,—	—,—
Balke Maschinen	—,—	200000
Baropp. Walzwerk	1000000	800000
Bayr. Zelluloid	—,—	—,—
Berl. Gubener-Hut	1000000	700000
Braunk.-Brik.-Ind.	950000	790000
Braunschw. Kohlen	—,—	—,—
Busch Waggon	1080000	740000
Capito & Klein	—,—	—,—
Caroline Braunk.	—,—	—,—
Chemische Buckau	—,—	—,—
Cröllwitzer Papier	—,—	—,—
Dinnendahl	—,—	—,—
Döhr & Lehrmann	—,—	150000
Eilenburg. Kattun	—,—	—,—
Einer Braunkohl.	—,—	1200000
Fröbeln Zucker	—,—	500000
Geisenkirch. Guß	—,—	—,—
Glauziger Zucker	1200000	600000
Hallische Maschinen	—,—	350000
Hann. Maschinen	—,—	1800000
Hildebrandt-Mühl.	—,—	—,—
Hupfeld A.-G.	—,—	230000
Industriebau A.-G.	1250000	110000
Kahla-Porzellan	—,—	302000
Körbisdorf Zucker	—,—	—,—
Kyffhäuser Hütte	—,—	210000
Lauchhammer	—,—	—,—
Lpz. Werkzeugmsch.	—,—	—,—
Leopold-Grube	—,—	510000

	6. Juli	4. Juli
Linde-Eis	350000	300000
Lingel Schuhfabrik	150000	130000
Luther Maschinen	—,—	170000
Magdeburg. Gas	—,—	105000
Magdeburg. Mühl.	—,—	400000
Magirus	190000	140000
Mar. Kons. Braunk.	—,—	—,—
Masch.-Fbr. Buckau	400000	405000
Masch.-Fbr. Kappel	—,—	—,—
Mehltheuer Tüll	—,—	120000
Mix & Genest	255000	200000
Niederlaus. Kohlen	1100000	1000000
Peipers & Co. Walz	2300000	—,—
Pintsch A.-G.	—,—	2000000
Plauener Gardin.	225000	160000
Plauener Tüll	260000	250000
Ravensb. Spinnet.	—,—	—,—
Rositz Braunkohlen	1100000	900000
Rositz Zuckerraffin.	—,—	—,—
Sächs. Böhm. Portl.	—,—	—,—
Sächs. Webstuhl	—,—	250000
Sangerh. Maschin.	—,—	650000
Sauerbrey-Masch.	—,—	270000
Fritz Schulz jun.	—,—	—,—
Siegen-Sol. Gußst.	300000	225000
Siemens Elektrizit.	—,—	—,—
Siemens Glas	—,—	600000
Stahl & Nölke	—,—	—,—
Staßf. Chem. Fabr.	—,—	500000
Stoewer Nähmasch.	—,—	800000
Stolberger Zink	1775000	1600000
Terra A.G. f. Sam.	—,—	—,—
Thüring. Bleiweiß	425000	320000
Thüringer Saline	550000	—,—
Tittel & Krüger	—,—	380000
Triptis	700000	550000
Tüllfabrik Flöha	400000	—,—
Verein. Mörtel	—,—	220000
Verein dt. Nickel	700000	540000
Ver. Glanzstoffabr.	—,—	1200000
Ver. Gothan. Werke	205000	180000
Ver. Thür. Metall	—,—	325000
Vogtl. Maschinen	—,—	150000
Wanderer-Werk	1000000	600000
Wegelin & Hübner	200000	150000
Werschen-Weißenf.	—,—	—,—
Wittener Guß	1600000	1150000
Wrede Mälz.	—,—	—,—
Zeitzer Maschinen	900000	800000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192307067/fragment/page=0003

Rabeninsel
Heute Freitag, den 6. Juli
Tanzabend
Musik Jazzband-Orchester Herold.

H. H. C. „Vineta"
Zu unserm am Sonnabend, den 7. Juli, stattfindenden Sommernachtsball im „Haidekrug" zu Dölau und am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Schaafschen Lokale zu Diemitz stattfindenden Kater-Bummel mit anschl. Jazzabend ladet ergebenst ein |* Die Klubleitung.

Sport-Verein „Borussia"
Morgen Sonnabend, den 7. Juli, findet unsere [h03062
Wasserfahrt
nach dem Kaffeegarten Trotha statt mit anschl. gr. Sommernachtsball. Abfahrt pünktlich ½9 Uhr Peißnitzbrücke. Karten dortselbst. — Alle herzlich eingeladen!
Der Vergnügungs-Ausschuß.

Achtung! Boxer-Besitzer!
Am Sonntag, den 8. 7. 23, findet eine Zusammenkunft aller Boxerbesitzer i. „Mars-la-Tour", Große Ulrichstraße, statt zwecks Gründung einer Ortsgruppe vom Boxerklub München. Alle Boxerfreunde werden gebeten um 10 Uhr vormittags recht zahlreich zu erscheinen. Etwaige Zuschriften an **Kreßmann**, Halle, Torstr. 45, erbeten! [*

Hoher Petersberg
Wehdes Gasthaus |*
Sonntag, den 8. Juli, 2. Kirschfest
Sonntag, den 15. Juli, 3. Kirschfest
verbunden mit schneidiger Ballmusik, wozu ergebenst einladet **R. Wehde.**

Rheumatismus-
Heilbad Köstritz (Thür.)
Heisse Sand-Bäder
Gicht-, Ischias-, Frauen- u. Nierenleiden. Bei Anfr. Rückp. erb. Prosp. d. d. Kurverwaltung.

Bekanntmachung.
Der I. Nachtrag zur Ortssatzung, betreffend die Erhebung von Schulbeiträgen für die Berufsschulen in Halle vom 24. Februar 1922 ist vom Bezirksausschuß in Merseburg genehmigt und liegt im Schulbüro, Gr. Märkerstr. 10, II., zur Einsichtnahme aus.
Halle, den 29. Juni 1923. (e323
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Preise ändern sich wie folgt:
Markenfreies Brot (1800 g) Mk. 14000.–
Markenfreies Brötchen „ 600.–
Bäcker-Zwangs-Innung Halle und Umgebung.
Vereinigte Brotfabriken Halle. (z2201

Auktion
Sonnabend, den 7. d. Mts., vormittags 11½ Uhr versteigere ich im Lagerschuppen der Allgemeinen Transport gesellschaft Gondrand & Mangili m. b. H., Delitzscherstraße 90 hier wegen verweigerter Annahme für Rechnung wen es angeht: [z
250 Kisten homogenisierte, sterilisierte
Vollmilch in Dosen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung daselbst von 9½ Uhr an.
Oscar Knoche beeid. Versteigerer
Kranfenstr. 27. Telephon 2975

Auktion Unterberg 12
Sonnabend d. 7., vorm. 11 Uhr versteig. meistb. geg. bar freiw.: 1 Partie Möbel all. Art, Kleidung, Schuhwerk u. v. a. Sachen mehr. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 9 Uhr an. z2200
Albert Kuhn, Auktionator, Brüderstr. 11.

Auktion, Merseburgerstr. 5.
Sonnabend den 7. Juli, vorm. 10½ Uhr, versteigere ich Merseburgerstr 5, Speisewirtschaft freiwillig meistbietend geg. bar:
1 elektrisches Musikorchester noch in Betrieb, mit 30 Notenstück., fern.
Federbetten 2c.
Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung von 8½ Uhr an.
Johannes Stropp, Auktionator, Halle a. S. Gr. Brunnenstr. 58.

Wetterfeste **Schlagläden!** fabriziert |
Fensterladenfabr. **Hönemann**
Halle-S., Sternstr. 8 Tel. 3631 u. 5849.

Stamm-Winkel Polsterwaren
Fernruf 2822 Mittelstrasse 5a.
Spez.: Chaiselongue-Auflegematratzen Metall- und Holz-Bettstellen. e407

Kunststopferei Podolski
empfiehlt sich für unsichtbare Wiederherstellung beschädigter *

Teppiche
sowie Kleider in Stoffen aller Art.
Nur Gr. Ulrichstr. 25.

Stadt-Theater
Sonnabend, abends 6½ Uhr
„Götterdämmerung"
Sonntag, abends 7½ Uhr (e
Eine Nacht in Venedig

Hansa-Hotel
½12–½3 Mittagstisch.

Oberhemden, Einsatzhemden
Winterhemden,
Makohemden Makohosen,
Unterjacken.

Herrensocken, Damenstrümpfe, Westengürtel,
Hosenträger, Sockenhalter,
Krawatten, Taschentücher.
Dauerwäsche-Vertrieb, (e
Kl. Berlin Nr. 2.

„Salzgraf"
Liga-Hülle 1fd
aus Panzer-chromleder
Jungmannbälle
Fußballstiefel
Große Auswahl
F. Oswald Berger
Gr. Ulrichstraße 40
Eing. Kaulenberg.

Piano- Reparatur Stimmung
A. Ahlheit. nur 5. Vereinsstr. 2. Tel. 3313.

Versteigerung.
Am 7. d. Mts., 10 Uhr vorm., versteigere ich Poststr. 13 (Gerichtsgebäude) freiwillig: (z2194
2 Tische, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Schränkchen, 5 Rohrstühle, 1 Paneelbrett u. a. m. Die Sachen sind gebraucht. Jaeger, Gerichtsvollzieh.

Chaiselongue gegen H.-Fahrrad m. Frl. zu tauschen gesucht* Bergstr. 5, Werkstatt

Dressur!
Nehme Schäferhund in Dressur und Pflege. Nur scharf. Tier. Angeb. unter M. 6992 a. d. Exp.*

Erholungsbed. Kinder nimmt Schwester mit nach Luftkurort im Harz. Off. u. D. 7184 a. d. Exp.

Gut gereinigtes **Vogelfutter**
f. Kanarien, Stieglitz, Zeisig, Hänfling u. sämtliche Waldvögel empfiehlt zum Tagespreis *
Carl Zeidler Nachf., am Leipziger Turm.

Die veredelte Dauerwäsche
Marke „Waschbär"
Seit Jahren beliebt!
Keine Wasch- und Plätt-kosten.
Im Tragen das Billigste!
Dauerwäsche Vertrieb
Kl. Berlin 2
1 Treppe
Eing. Sternstr.

Kapitalien
1 500 000 M.
v. Beamt. f. 3 Mon., bei hoh. Zins., ges. Off. u. L. 5423 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Beteiligung
(tätige) an kleinerem industriellen Unternehmen oder mechanischer Werkstatt sucht Maschineningenieur mit langjähriger Verkaufs-, Konstruktions- und Werkstattpraxis, augenblicklich Betriebsingenieur eines großen Werks Westfalens; Kapital in Devisen vorhanden. Offerten unter **H. E. 20483** an **Ala Haasenstein & Vogler,** Halle a. d. S., Postfach 72. (5568

Bohnenkaffee !! spottbillig !!
Infolge unvorsichtiger Bearbeitung ist eine größere Partie Bohnenkaffee scharf gebrannt worden und hat eine tiefdunkle Färbung angenommen. Der Kaffee ist im Geruch und Geschmack jedoch vollkommen rein. — Wir geben jeden Posten von 5 Pfund an ab an Lebensmittel-, Kolonialwarenhändler, Gastwirte und Kantinen. — — —
Kleinverkauf an Privat
im Laden nebenan bei
Fa. Brosius & Francke.
Achtung! das Pfund mit **Mk. 30000** Achtung!
von 5 Pfund an Mk. 28000, bei größeren Posten Ermäßigung.
Franz Weißke & Co.
Halle a. S. (*)
Geseniusstraße 4. Telephon 3115.

Bekanntmachung.
Der Ortslohn gewöhnlicher Tagearbeiter ist wie folgt festgesetzt worden: e323

1. für männliche Versicherte über	21 Jahre auf	12000 M.
2. für weibliche Versicherte über	21 Jahre auf	9000 M.
3. für männliche Versicherte von 16–21	Jahre auf	9000 M.
4. für weibliche Versicherte von 16–21	Jahre auf	5000 M.
5. für männliche Versicherte unter	16 Jahre auf	5000 M.
6. für weibliche Versicherte unter	16 Jahre auf	4000 M.

Die Festsetzung tritt am **1. Juli 1923** in Kraft
Halle, den 29. Juni 1923.
Das Versicherungsamt der Stadt Halle.

Torfstreu
in Ballen sowie lose mit Gewichten geben billigst ab (h03060)
Sachse & Müller
Halle, Hordorferstraße 1. Fernruf 6059.

Sind laufend Abgeber in
Dachstroh.
Erbitten Drahtanfragen. a1275
Bassumer Stroh-Industrie G. m. b. H., Bassum.
Fernruf Bassum 66. Telegr.-Adresse Festner, Bassum.

Berliner Börsenpreise
zahle ständig für
Lumpen, Wolle, Bücher, Zeitungen, Altpapier, Altmetalle, Alteisen
Ferner kaufe ich **Schafwolle sowie Felle aller Art**
zu hohen Konkurrenzpreisen.
Lessingstr. 28 **Fritz Ollsdorf** Försterstr. 57
n. d. Ecke Dessauerstr. Inh. W. Wolter n. d. Ecke Magdeb.-Str.
Tel. 4926. Rohproduktenzentrale Tel. 4926.
Geschäftszeit 8–6½ Uhr — Geschäftszeit 8–6½ Uhr

Auktion.
Sonnabend, den 7. d. M., vorm. 9½ Uhr, versteig. ich Kurzegasse 1 freiw. Küchenbüfett, Sofa, Bettst. m. u. ohne Matr., Tische, Stühle, Ausziehtisch, Koffer, 2 Stehpulte, 1 Sessel, 1 Schreibmaschine, Regulators, Schaukasten, 1 Waage u. Gewichte, 1 Plane, Brühfaß, Regale, Grude mit Wärmröhre, Spiritusplätte, Messinglampe, Wringmaschine, Chaiselonguedecke, Herren- u. Damengarderobe, Schuhwerk, 1 Chaiselongue, 1 Hund (Rattenfänger) u. v. and. Sachen mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlg. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 7½ Uhr ab. z2202
Hugo Steinicke, Auktionator
d. früh. Reichsverwertungsamt.
Gegr. 1904. Leipzigerstr. 27. Eg. Martinstr.

Grösste Auswahl, billigste Preise (h0 in hölzernen und eisernen
Bettstellen u. Matratzen.
Bruno Paris, Halle
jetzt Leipzigerstraße 12.

Kapital i. jed. Höhe auszuleih., a. a. Möbel. Zins.: Reichsbkdisk. Näh. Lerchenfeldstr. 21, II. r

Verloren Gefunden

50000 M. Belohnung
Wer mir m. braune Jagdhündin, auf d. Nam. „Dina" hör., wiederbr. Erkenn.-Z. linke Schult. Brandfleck. W. Marschall, Bäckermeister, Döllnitz (Saalkreis). *

Schwarzbraun. Zwergdackel, auf d. Nam. „Seppel" hörend, entlauf. Geg. gute Belohn. abzug. Kaiserplatz 2. (h3360

Stat. Dieskau kl. Rehpinscher
entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. H. Ackermann, Zwintschöna. (a0

Unterricht
Wer erteilt währ. d. Ferien 16j. Mädchen englischen Nachhilfeunterr.? Preisoff. u. H. 7148 a. d. Exp.*

Heiraten
Dame, 28 Jahre, sucht Bekanntsch. zw. Heirat. Offert. unt. P. 7135 a. d. Exp.*

Jg. Mädchen, 28 J., w. die Bek. e. Herrn zwecks spät. Heirat. Witwer mit Kind n. ausgeschloss. Off. u. K. 6618 an die Fil. Zörbig erb. (a01125

Gebildete Dame, hier fremd, wünscht einen Herrn (Mediziner) von großer, schlanker Figur und angenehm. Aeußern (nicht unter 33 J.) kennen zu lern. zw. evtl. spät. Heirat. Off. u. F. 7106 Exp.

Jg. Mann, angen. Aeuß., Nicht., w. m. j. hübsch. Dame v. vorn. Char. u. edl. Herzensb., i. Alt. v. 22–26 J., w. musik. u. naturl. ist, i. jr. Verk. z. tr. zw. sp. Heir. Diskr. Ehrens. Off. (m. Bild angen.) u. C. 7063 a. d. Exp.

Jung., selbst. Handwerksmeister, 25 J. alt, kl. Schönheitsfehler, vermög., sucht d. Bekanntsch. einer Dame, mittl. Größe, mit eigener Wohn., zw. späterer Heirat. Off. u. L. 5427 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Witwe
mit Kind, Mitte 20, mit vollständ. Wirtschaft, wünscht sich w. glücklich zu verheiraten. Witwer m. Kind n. ausgeschloss. Off. u. S. 333 an d. Fil. Zörbig erb. (a0

Anst. Mädel, im Schneidern und Haush. erf., sucht anständ., ordentl., strebs. Mann (Ww. nicht ausgeschloss.) zw. sp. Heir. kenn. zu lern. Nur reelle Bewerb. w. f. meld. Off. u. T. 4117 Exp.

Bäckermeister, Anf. 30, wünscht Damenbekanntsch. zw. spät. Heirat. Jg. Witwe angen. Vermög. sp. in Aussicht. Einheiraten angenehm. (†
Off. u. L. 5420 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jüng. Kaufmann
Teilhab. angeseh. väterl. Geschäfts, auswärts, fleißig u. strebsam, gut., verträgl. Charakter, vermög., sucht unvermög. Dame, etwa 25–35 Jahre, bekannt zu werd. zwecks Heirat. Vermittlg. von Eltern od. Verwandt. gern gesehen. Anonym zweckl. Strengste Verschwiegenheit zugesich. u. verlangt. Gefl. Zuschr. mögl. mit Bild, welch. sof. zurückgesandt wird, unt. C. 7123 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Aufruf!

In der Nacht vom 31. Dezember 22 zum 1. Januar 23 wurde das Standbild des Generalfeldmarschalls von Moltke von Kommunisten in die Luft gesprengt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle hat einst bei Uebernahme des Denkmals ausdrücklich den Schutz der Stadt zugesagt. Nach Artikel 150 der deutschen Reichsverfassung geniessen die Denkmäler der Geschichte den Schutz und die Pflege des Staates. Vertreter der bürgerlichen Parteien sind wiederholt für die Wiederaufrichtung des Denkmals vorstellig geworden. Der heutige Magistrat der Stadt Halle hat in seiner Haushaltssitzung vom 22. Juni 1923 die Erklärung abgegeben, dass er aus Mangel an Mitteln nicht in der Lage sei, die Kosten für die Wiederaufrichtung zu tragen.

Ein Volk, das seine Toten nicht ehrt, entehrt sich selbst!

Die unterzeichneten Verbände haben sich entschlossen, nunmehr aus freiwilligen Gaben das Standbild des grossen deutschen Heerführers, dessen überlegener Führung die Siege, die die Einigung des deutschen Reiches ermöglichten, zu verdanken sind, alsbald wieder zu errichten.

Wir bitten alle vaterländisch gesonnenen deutschen Männer und Frauen, die unser Vorhaben unterstützen wollen, Geldspenden an den Moltkedenkmalsfonds bei den

Hallischen Nachrichten

zu richten.

Deutscher Offizierbund, Ortsgruppe Halle. Gauleitung des Stahlhelms im Regierungsbezirk Merseburg.
Hochschulring deutscher Art. Jungdeutscher Orden.
Kreiskriegerverband Halle und Saalkreis.
Nationalverband Deutscher Offiziere.
Reichsoffizierbund, Ortsgruppe Halle.
Reichsbund ehemaliger Kadetten, Ortsgruppe Halle.
Scharnhorstbund, Ortsgruppe Halle.
Wehrwolf, Ortsgruppe Halle.

2 anst. Kriegerwitwen, 36 u. 38 J., s. die Bek. zweier aufrichtig. Freunde zw. spät. Heirat. Off. u. B. 7142 a. d. Exp.*

Kauf-Gesuche
Verschiedene

Gold-, Silber-, Platin-Bruch Uhren
Brennstifte, Zähne
kauft **A. Sparmann,** Gr. Steinstr. 47, am Walhalla. (Ud

Säcke (auch zerrissene) kauft jeden Posten **Fr. Halle,** Gr. Steinstr. 13, Eing. Mittelstr. *

Jeden Posten **Heu** kauft (h
Max Müller, Connenaerweg 2.

Billardbälle (Elfenbein), auch beschädigte, gesucht. Off. u. U. 7158 Exp.

Klavier oder Flügel zu kauf. ges. Gefl. Angeb. u. H. 7128 an die Exp. d. Bl.*

Nähmaschine ges. Off. u. L. 5383 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Zu kaufen ges. aus Privathand: Bibliothek (h. Eiche) bis 230 cm breit, **Dipl.-Schreibt.** (nicht zu groß) in Eiche oder Mahag., Schreibtischsessel (h. Eiche), Kleiderschr. (Nußb.), 2- o. 3teil., bis 130 cm breit, **Chaiselongue.** Angebote nur von tadell. erh. Möbeln u. S. 7116 a. d. Exp.

Glasballon zu kaufen od. geg. Lebensm. z. tausch. gesucht. Off. unter L. 5422 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. *

Guterhaltenes Sofa mit od. ohne Umb. z. K. ges. Offert. an Paul Werther, Schladebach bei Kötzschau. *

Schafwolle
zahle Kilo **65 000 bis 70 000 Mark**
Tausche auch gegen Strickwolle, Jumper, Wolljacken. (z2181)
Vogel's Einkaufszentrale Landwehrstr. 20 (Lad.)

Brockhaus
dreizehnte vollständig ausgearbeit. Auflage, 18 Bände, zum Preise von Mk. 90000.– verkäuflich. Anfragen beförd. unt. E. 7185 die Hauptgesch.-Stelle der Hall. Nachrichten.

Auto
4-Sitzer, gebraucht, jedoch nur in gutem Zustande und fahrbereit, zu kaufen ges. Gefällige Angebote unter T. 4017 an die Exped. d. Bl. erbeten. h3361

Guterhaltener Tank
etwa 4000–5000 Ltr. fassend, geeignet für Petroleum u. Benzin, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Angaben von Preis und Größe erb. u. T. 4057 a. d. Exp. d. Bl. a0

Neue oder gebr. **Schreibmaschine** mit Tisch z. k. ges. Off. u. N. 7153 Exp.

Wein- u. Sektflaschen p. St. 350 M. kauft Ludwig, Schwetschkestr. 14, Telephon 4187. (Ud

Herr.-Fahrrad, Dam.-Fahrrad, gebraucht, zu gut. Preise sof. z. kauf. gesucht. Offert. unt. S. 7136 a. d. Exp.*

Snob-Motorrad, welch. mir gest. angebot. w., sof. z. K. ges. Tel. 4464, Beesenerstr. 38, pt.

Ein Kreuzfuchs, ein Küchenherd z. kauf. ges. Off. m. Preisang. u. F. 7146 Exp.

Klavier möglichst dunkelbraun (nicht Bed.), Wäscheschr., Prismenfernglas z. K. ges. Angeb. mit Pr. an Hofmann, Huttenstr. 93, I.*

Wein-, Sekt-, Likör- und Sahneflaschen k. z. h. Pr. Holland, Zapfenstr. 18, Tel. 4284. *

Gebr. Teppich zu kaufen ges. Off. u. F. 7166 a. d. Exp.

Küchentisch und Stühle zu K. ges. Off. u. N. 7175 Exp.

Felle!
Hamster, Maulwürfe, Kanin, Katzen, Wolle h02727
kauft u. zahlt mehr wie jede Konkurrenz schreibt
Paul Sitte
Mittelwache 13, Glauchaerstr. 4.

Sehr gut erhalten. **größer. Teppich** (a. f. türk. Must.), sowie nußbaumpol. Vertiko od. Bücherschrank zu K. ges. Off. u. L. 5424 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Kd.-Drahtbett ges. Off. u. J. 7189 Exp.

Ca. 10–12 m gebrauchter **Treibriemen,** ca. 30×4 mm, zu kaufen gef. (h0 Obert & Strödke, Pfännerhöhe 1. Telephon 2513.

Gebr. Ladenkasse und Ladenbank sofort gegen Kasse zu kaufen ges.* Off. u. K. 7170 a. d. Exp.

Federbetten, Damen- u. Herrengarderobe z. k. ges. Off. u. J. 7160 Exp.

Gold Silber, Platin (Bruch) alte Zahngebisse
kauft Siegel *
Anhalterstr. 8, I. Et.

Küchenschrank z. k. g. Off. u. O. 7174 Exp.

Eine guterhaltene Markensammlung, Millionenobjekt, w. zu kaufen ges. Off. u. M. 7192 a. d. Exp.

Piano zu kauf. ges., zahle bis 9 000 000 Mark. Sperling, Magdebg., Bahnhofstr. 20, II.

Schrank, Vert., Bettst. z. kauf. ges. Off. u. H. 7168 Exp.

Gebr. kleiner **Kinderwagen** zu kaufen ges. Off. u. B. 7182 a. d. Exp.

Gebr., gut erh. Rohrpl.-Koffer geg. Kartoffeln od. Kasse gesucht (h0 Friesenstr. 12, I. l. Tel. 2045.

Zweirädriger **Handwagen,** bis 5 Ztr. Tragkr., z. k. ges. Preisoff. u. F. 7186 a. d. Exp.

Tiermarkt

Ferkel zu verkaufen Cörbetha Nr. 25 bei Schkopau. (†

Arbeitspferd steht zum Verkauf Kleinkugel Nr. 10.

Hühnerküken mehrere Hundert sofort abzugeben **Tauben-Börse,** Mansfelderstr. 64. S

Ein guter **Zughund,** nicht bissig, z. k. ges. Off. u. V. 7179 Exp.

1 mittl. gutes Arbeitspferd (7jährig), da überzählig, zu verk. od. geg. jg. frischmilch. Kuh zu vertausch. Eduard Hottenrott, Gerbstedt, Ottostr. 7.

12 junge Schäferhunde, 6 W. alt, abzugeb. Grube, Margerplan 1

Ab Sonnabend, den 7. Juli, steht ein Transport hochtragender [h3367

Kühe u. Färsen
sowie
Herdbuch-Bullen
bei uns zum Verkauf!
Hauptgenossenschaft für Viehverwertung E. G. m. b. H.
(Landwirtschaftl. Organisation)
Halle a. S. Delitzscherstr. 8 Fernruf 6385

Läufer- und Futterschweine zu verkaufen. (h030
H. Richter, Trothaerstr. 80. Tel. 3752

12 Küken, 6 W. alt, 1 Hühn.-Jagdhünd. z. vk. Neue Gasse 3, a. d. Brunoswarte.

Kinderwagen, Klappsportwagen, Korbmöbel. K. Lühr, Geiststr. 3?

Reparaturarbeiten
an
Elektromotoren - Dynamos, elektr. Bohr-Maschinen usw.
Neubelegen von Kollektoren, Neuwicklungen usw. in eigener leistungsfähiger Reparaturwerkstätte. Eigenes Prüffeld bis 30000 Volt. Kurze Lieferzeit, billigste Preise. Großes Lager in neuen Motoren für Dreh- u. Gleichstrom zu Fabrikpreisen, alles mit 1 Jahr Garantie.
Elektromotor G. m. b. H.
Elektromotorenfabrik
Halle-Saale [Hd564
Fernsprecher 5981 Turmstr. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192307067/fragment/page=0004

Annahme des städtischen Etats.

Wohnungsbauvorhaben. — Die „reaktionäre" Linke. — Gegen den Wucher mit möblierten Zimmern. — Die neuen Pläne für Wittekind.

Halle, 6. Juli.

Der gestrigen Stadtverordnetenversammlung war der in der vorigen Sitzung durch die Mehrheit der Linken abgelehnte städtische Etat zum zweiten Male vom Magistrat vorgelegt. Die V. S. P. D. erklärte dazu kurz und bündig, daß sie auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharre, die K. P. D. lang und breit desgleichen. Die zwei U. S. P.-Männer schwiegen. Die Abstimmung ergab diesmal eine Mehrheit rechts, so daß der Etat (mit 31 gegen 29 Stimmen) durchkam. Der Beschluß vom vergangenen Montag bleibt also ein Zufallsergebnis, das erfreulicherweise keine weiteren Folgen haben wird. Wie unerquicklich sich diese hätten gestalten können, machte der Finanzdezernent noch einmal mit eindringlichen Worten klar.

Die Hoffnung der meisten Mitglieder des Kollegiums, nach dieser Etatverabschiedung — als dem Schlußglied einer langen Kette arbeitsreicher Tage — endlich in die Ferien gehen zu können, sollte allerdings schmählich enttäuscht werden, die Herren von der K. P. D. wollten es wieder einmal anders, indem sie die zweite Lesung einer für mehrere Wochen unaufschiebbaren Vorlage forderten. Es handelt sich dabei um einen Landtausch- und Kaufvertrag zwischen der Stadt und der Firma Graeb u. Söhne, wobei die Stadt nicht nur finanziell günstig abschneiden, sondern auch ein Terrain gewinnen würde, das ihr bei Zukunftsplänen — dem Ausbau des Hafengeländes um Trotha — willkommen sein muß. Bürgermeister Seydel ließ umsonst alle Quellen seiner Redekunst springen, lud sogar — horribile dictu — das Odium eines kommunalpolitisch „reaktionären" Verhaltens auf die Linke, wenn sie hier ihre Zustimmung verweigerte. Es half nichts. Durchdrungen von dem Bewußtsein, die einzig großzügigen und weitblickenden Förderer kommunaler Wirtschaft zu sein, setzten die Herren ihren Willen, die Sache zunächst zu verschieben, durch. Auf den Ausgang am nächsten Montag darf man gespannt sein.

Berechtigter war zweifellos ihr Verlangen, daß hier einmal Schritte gegen den eingestandenermaßen getriebenen Wucher beim Vermieten möblierter Zimmer getan würden. Sie wünschten Preisrichtlinien. Die Frage bleibt allerdings, ob gerade damit eine Besserung zu erzielen wäre. Die Schwierigkeit liegt hier zum ersten in der Knappheit an Zimmern — wieviele sind nicht heilfroh, überhaupt eins zu erwischen, einerlei, für welchen Preis! —, zum andern aber in ihrer außerordentlichen Verschiedenheit. Wer will da brauchbare Richtlinien aufstellen? Man wird sich zunächst mit der Zusage des Magistrats begnügen müssen, den herrschenden Mißständen (auf Grund des § 14 des Reichsmietengesetzes) entgegenwirken zu wollen. Erwünscht wäre jedoch im Interesse sämtlicher Untermieter, wenn die Angelegenheit damit nicht abgetan wäre, sondern weiterhin im Auge behalten würde.

Der letzte Antrag der V. S. P., 10 Millionen Mark zur Anfertigung von Plänen für den Ausbau von Bad Wittekind, die Errichtung einer Mineralwasserfabrik und einer Ziegelei bereitzustellen, rannte z. T. offene Türen ein, denn die neuen Pläne für unser Solbad liegen längst fertig vor; ihre Ausführung hapert lediglich an der Finanzierungsfrage. Die Errichtung einer städtischen Ziegelei dürfte allerdings auch noch aus anderen Gründen problematisch bleiben. Herr Stadtbaurat Jost konnte da von allerlei Erfahrungen berichten ... -tt-

*

Sitzungsbericht.

Der Vorsteher eröffnete die Sitzung um 4¼ Uhr. Der Magistrat hatte der Versammlung den

Etat für das Jahr 1923

noch einmal vorgelegt, der in der letzten Sitzung mit den Stimmen der Linken abgelehnt worden war. Stw. Illgenstein (Komm.) wollte die Etatberatungen erst zum Schluß vorgenommen wissen. Sein diesbezüglicher Antrag wurde aber abgelehnt. — Bürgermeister Seydel wies sodann darauf hin, daß, wenn der Etat diesmal wieder abgelehnt würde, auch die Einnahmen abgelehnt würden. Man dürfe sich deshalb nicht wundern, wenn die Gehälter und Löhne nicht ausgezahlt werden könnten. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter müßten sich dann bei denen bedanken, die den Etat abgelehnt hätten. Auch würde der Bezirksausschuß angerufen werden müssen. Dann habe die Stadtverordnetenversammlung ihre Selbständigkeit preisgegeben und müsse sich ein Diktat gefallen lassen. — Stw. Manschewski (Dem.) betonte, daß der Magistrat im Interesse einer geordneten städtischen Finanzwirtschaft und mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Stadtgemeinde, die eine alsbaldige Veranlagung und Erhebung der Gemeindesteuern gebieterisch fordert, den Haushaltsplan in der ursprünglichen Form zur erneuten Beschlußfassung vorlege. Er empfahl auch heute die Annahme des Etats. — Stw. Dürrfeld (V. S. P.) berief sich auf die letzte Etatrede des Stw. Albrecht und hob noch einmal die Gründe hervor, die seine Fraktion zur Ablehnung bewogen haben. Auch heute erklärte er, daß die V. S. P. den Etat ablehne. — Stw. Günther (Komm.) ging zunächst scharf gegen die Handhabung der Geschäftsordnung vor. Er verlangte vom Magistrat eine Erklärung, warum trotz ordnungsmäßiger Abstimmung der Etat zum zweiten Male vorgelegt sei. Vor den Maßnahmen des Bezirksausschusses und einer Auflösung der Stadtverordnetenversammlung habe man keine Angst. Namens seiner Fraktion lehnte er wiederum den Etat ab.

Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der **Etat mit 31 Stimmen rechts gegen 29 Stimmen links angenommen.**

Der Magistrat hatte beschlossen, aus Mitteln der Wohnungsbauabgabe 1923 außer den von den städtischen Körperschaften bereits genehmigten 12 Wohnungen an der Weisestraße

noch weitere 36 Wohnungen

an derselben Straße in Angriff zu nehmen. Die Gesamtherstellungskosten belaufen sich auf 1 100 000 000 Mark. Die Stadtgemeinde hat seit dem 1. Januar 1923 101 Neubauwohnungen begonnen. Hierzu kommen 48 Wohnungen des Bauvereins für Kleinwohnungen, 20 Wohnungen der „Eigenen Scholle" und 12 Wohnungen der Kleinwohnungsbau-Halle-A.-G. Die Gesamtzahl aller Wohnungen beträgt somit 181. Stw. Schöppe (V. S. P.) verlangte, daß die Wohnungen denen, die dringend eine Wohnung brauchen, restlos überlassen werden. Seinem Antrage wurde stattgegeben und die Vorlage genehmigt.

Den Magistratsbeschluß, die auf dem Sandanger stehende **Wellblechbaracke** vom Verein für Volkswohl zum Preise von 600 000 Mark einschließlich der Spielgeräte zu erwerben und die Mittel dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds für 1923 zu entnehmen, stimmte die Versammlung zu.

Weiter beantragte der Magistrat, die Stadtverordnetenversammlung wolle einem

Landkauf- und Tauschvertrage

mit der Firma Gräb & Söhne zustimmen. Namens des Bauausschusses empfahl Stw. Brömme (Komm.) die Annahme. Auch Stw. Balke (Dem.) empfahl aus kommunalpolitischen Gründen namens des Grundeigentumsausschusses die Annahme. St. Minner (Dem.) erläuterte namens des Haushaltsausschusses noch einmal die ganze Vorlage. Die Firma Gräb biete 35 000 Schweizer Franken als Kaufsumme. Er empfahl gleichfalls die Annahme. Stw. Dürrfeld (V. S. P.) wandte sich gegen den Preis, da die Firma viel bei dem Kaufe verdiene. Er beantragte, die Vorlage an den Magistrat zurückzuverweisen. Stadtrat Fischer befürwortete sie noch einmal. Stw. Kürbs (U. S. P.) erklärte, daß Gräb das beste Geschäft machen wolle. Es sei nicht zu verstehen, wie auch die Stadt ein Geschäft dabei machen wolle. Die Maschinen seien noch gebrauchsfähig. Er wandte sich gegen die ganze Vorlage. Stdw. Weber (Komm.) beantragte eine zweite Lesung dieser Vorlage. Stdw. Albrecht (V. S. P.) wandte sich gegen die Ausführungen des Stdw. Minner. Einem Kapitalisten dürfe kein Land „zugeschwenkt" werden. Bürgermeister Seydel wandte sich dagegen, daß von links kleinliche Gründe vorgebracht würden. Hier fehle aller kommunalpolitische Weitblick, ja die Linke spiele hier die Rolle der „Reaktion". Es wäre ein bedauerlicher Fehler der Gemeindepolitik, wenn das Projekt abgelehnt würde. Nach längerer weiterer Aussprache wurde die zweite Lesung beschlossen. Die Magistratsvorlage wurde mit 32 gegen 31 Stimmen in der ersten Lesung angenommen.

Der notwendig gewordene weitere Ausbau von Klassenräumen in der gewerblichen Berufsschule sowie die inzwischen eingetretenen Lohn- und Materialpreissteigerungen haben zu einer Ueberschreitung der seinerzeit bewilligten Mittel geführt. Der Magistrat hat beschlossen, die entstandenen Mehrkosten in Höhe von 694 591,10 Mark aus der Anleihe 1920 zu bewilligen. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte zu.

Gegen den Wucher mit möblierten Zimmern.

Ferner lag ein Antrag der U. S. P. vor, der dahin lautete, daß die Versammlung beschließen möge, den Magistrat zu ersuchen, Richtlinien zu schaffen, welche die Mietpreise für möblierte Räume nach § 14 RMG. festlegen, damit endlich den übermäßigen Preisforderungen einzelner Vermieter auf Grund dieser Verordnung entgegengetreten werden könne.

Stadtrat May erklärte hierzu, daß allerdings Wucherpreise für möblierte Zimmer verlangt würden. Richtlinien könnten aber nicht geschaffen werden. Mit § 14 des Reichsmietengesetzes könne man abhelfen. Das Mieteinigungsamt werde sich auch der Sache annehmen und die Mietpreise erniedrigen. Stw. Kürbs (U. S. P.) gab sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden. Der Magistrat könne wohl in präziser Form Richtlinien schaffen, wie es es etwa der Hausfrauenbund getan habe. Beim Mieteinigungsamt entstünden ungeheure Kosten, und die Verhandlungen wären oft langwierig. Stadtrat May wies noch auf die Berliner Verhältnisse hin, wo trotz der Richtlinien bis 10 Millionen Mark für ein Zimmer verlangt würden. Stw. Günther (Komm.) sprach wieder für die Richtlinien. Bei der Abstimmung wurde der Antrag **abgelehnt.**

Ein Antrag der Demokratischen Fraktion ging dahin, den Magistrat zu ermächtigen, während der Dauer der Stadtverordneten-Ferien die Gebühren für Wasser, Elektrizität und Gas, sowie des Schlacht- und Viehhofs und der Freibank und die Straßenbahntarife sowie andere Tarife und Gebührenordnungen entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen im Einvernehmen mit den betreffenden Kuratorien zu ändern. Die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung ist nach Ablauf der Ferien nachträglich einzuholen. Die Versammlung stimmte dem zu.

Der Magistrat hat beschlossen, daß für die Fahrpreisfestsetzungen der Straßenbahn während der Dauer der Stadtverordnetenferien ein Ausschuß bestellt wird, wie er im Jahre 1922 zu gleicher Zeit und zum gleichen Zwecke bereits bestanden hat. Die Versammlung war damit einverstanden.

Für die Teilnehmer am Deutschen Turnfest in München wurde eine Beihilfe von 600 000 Mark aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds bewilligt.

Die städtischen Parzellen 20 und 21 an der Kohlschütterstraße von je 548 Quadratmeter sollen an die Landkreditbank Sachsen-Anhalt verkauft werden. Die Bank zahlt für jeden Quadratmeter 4000 Mark unter Zugrundelegung eines Dollarstandes von 120 000 Mark und Veränderung dieses Kaufpreises nach Dollarstand bei Zahlung und verpflichtet sich, beide Parzellen mit zusammen mindestens **6 Wohnungen** von mindestens je 100 Quadratmeter Größe bis spätestens 1. April 1924 ohne öffentliche Zuschüsse zu bebauen. Bei Nichterfüllung dieser Verpflichtung fällt der Grund und Boden an die Stadtgemeinde zurück. Die Kosten für die noch fehlende Bürgersteigbefestigung hat die Erwerberin zu tragen.

Namens des Haushaltsausschusses referierte Stw. Balke (Dem.) und empfahl die Annahme, die auch dann debattelos erfolgte.

Den **städtischen Beamten** und Angestellten, den Lehrpersonen an den höheren Schulen und Fachschulen, den Theaterangestellten, sowie den städtischen Ruhegehaltsbeamten und Hinterbliebenen sollen mit Wirkung vom 1. Juli ab dieselben Bezüge wie beim Reich und Staat gezahlt werden. Auch diese Vorlage wurde debattelos angenommen.

Der Magistrat hat einem Vertragsentwurfe mit der

Wohnungspachtgenossenschaft Roßplatz

zugestimmt. Nach diesem Mietvertrage erstattet die Genossenschaft der Stadtgemeinde sämtliche entstandenen Baukosten und zwar die als öffentliche Zuschüsse gegebenen sofort, die restlichen in 10 Jahren. Ferner übernimmt sie sämtliche baulichen Unterhaltungskosten nach Anweisung der städtischen Bauämter. Dafür gewährt die Stadtgemeinde der Genossenschaft einen zehnjährigen Mietvertrag und verzichtet für diese Zeit auf Mieterhöhungen, was möglich ist, da die Genossenschaft sämtliche Baukosten während dieser Zeit tilgt und sämtliche Unterhaltungskosten trägt. Der Stadtgemeinde entstehen dadurch erhebliche Ersparnisse an Verwaltungskosten, da das Mietverhältnis für 10 Jahre sich auf die einfachste Weise regelt, während sonst die vielfachen Mietverhältnisse mit 83 Mietern und die dauernde Anpassung der Mieten an die der Stadtgemeinde erwachsenen Unterhaltungskosten unverhältnismäßige Verwaltungsarbeit erfordern würde. Auch die Stadtverordnetenversammlung gab ihre Zustimmung.

Weiter hat der Magistrat beschlossen, an den städtischen höheren Schulen dieselben **Schulgeldsätze** zu erheben, wie sie an den staatlichen Schulen vom Ministerium genehmigt worden sind. Für Mittelschulen sollen drei Fünftel dieses Betrages gelten. Die Versammlung genehmigte auch diesen Beschluß.

Außerhalb der Tagesordnung lag zum Schluß noch ein Dringlichkeitsantrag des Stw. Albrecht (V. S. P.) vor, der dahin ging, den Magistrat zu ersuchen, 10 Millionen Mark in den Etat einzustellen für die Ausarbeitung von Plänen für den **Ausbau des Solbades Wittekind**, für die Errichtung einer **Mineralwasserfabrik** und einer **Ziegelei**. Stw. Albrecht begründete eingehend seinen Antrag, indem er darauf hinwies, daß man die Finanzen der Stadt heben müsse durch Schaffung neuer Einnahmequellen. Durch einen Ausbau des Solbades Wittekind und die Errichtung einer Mineralwasserfabrik könnten auch die, welche sich keine Badereise leisten könnten, Kuren zwecks Wiederherstellung ihrer Gesundheit machen. Die Ziegelei könne wertvolles Baumaterial herstellen, besonders Bausteine, Mörtel und Steingut aus dem hier gefundenen Kaolin, das zu seiner eigentlichen Bestimmung doch nicht verwendbar sei. Er bat um Annahme seines Antrages.

Bürgermeister Seydel erwiderte, daß ja der Oberbürgermeister bereits eine Vorlage für den Ausbau von Wittekind in Aussicht gestellt habe. Die Vorbereitungen seien im Gange. Mit 10 Millionen Mark sei allerdings nicht viel anzufangen. Stw. Minner (Dem.) bezweifelte, ob mit einer eigenen Ziegelei billigere Baustoffe hergestellt werden könnten. Das können Kommunalbetriebe nicht, wenn bereits Privatunternehmungen genügend vorhanden seien. Er lehnte den Antrag Albrecht ab. Stw. Günther (Komm.) befürwortete in längeren Ausführungen den Antrag. Stadtbaurat Jost erklärte, daß die Pläne für Wittekind ja bereits fertig seien. Man müsse sich nur noch über den Kostenpunkt einig werden. Auch das Projekt einer eigenen Ziegelei habe man schon im Auge gehabt. Schon einmal sei über einen Ankauf der Hillschen Ziegelei verhandelt worden. Auch sei an mehreren Stellen versucht worden, Ton zu graben und ihn zu brennen. Aber dieser habe sich als untauglich erwiesen. Die Gebiete Sennewitz und Nietleben, die geeigneten Boden hätten, hätten bereits Ziegeleien. Nachdem Stw. Albrecht sich noch einmal für seinen Antrag eingesetzt hatte, erfolgte die Abstimmung, in der der **Antrag angenommen** wurde.

Damit war die Tagesordnung erledigt. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine kurze nichtöffentliche an.

Die hallische Teurungsziffer.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes beträgt die vom Preußischen Statistischen Landesamt für die Stadt Halle berechnete Teuerungszahl (das heißt der Aufwand für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung für eine fünfköpfige Familie, bestehend aus Mann, Frau und 3 Kindern im Alter von 12, 7 und 1½ Jahren auf die Dauer von 4 Wochen) für den Monat Juni d. J. = 678 042 M. Im Vergleich hierzu lautete die Teuerungszahl für Mai = 299 182 M., für Juni 1922 = 3314 M.

Die außerordentlich hohe Steigerung der Teuerungszahl gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sie nicht für den ganzen Monat Juni zutrifft, sondern nach dem Stande vom 20. Juni berechnet ist. Das hiesige Statistische Amt hat sie für den 6. Juni auf 429 076 M., für den 13. Juni auf 489 890 M. berechnet.

Die Krankenhäuser

leiden besonders schwer unter der allgemeinen wirtschaftlichen Not. Die Ausgaben steigen in das Riesenhafte, die Einnahmen an Verpflegegeldern hinken nur entfernt hinterher. Die Krankenhäuser der Regierungsbezirke Merseburg, Magdeburg, Erfurt und des Freistaates Anhalt haben nun eine lose Vereinigung gebildet, um gemeinsame Hilfsmaßnahmen besser erörtern und durchführen zu können. Diese hielt in Nordhausen eine Vertreterversammlung ab. Da besonders die teuren Kohlen mit zu dem Elend der Krankenhäuser beitragen, war beantragt worden, daß für die in letzteren verbrauchten die Kohlensteuer erlassen wird. Die Reichsregierung hat das aber abgelehnt. Es wurde nun beraten, wie durch Umbau der Heiz- und Kochanlagen Ersparnisse am Brennmaterial erzielt werden könnten. Befürwortet wurde weiter der rechtzeitige Einkauf von Waren und, soweit Städte die Träger der Krankenhäuser sind, der Einkauf für alle konsumierenden ähnlichen Anstalten. Hierbei wurde freilich eingewendet, daß heute die Städte so arm sind, daß sie kein Geld für solche größeren Aufkäufe besitzen. Gewünscht wurde weiter, daß die Krankenhäuser in ihren Verwaltungen beweglicher und von dem bureaukratischen Apparat der Stadt losgelöst werden. Es müsse mehr kaufmännischer Geist einziehen.

Hinsichtlich der Verpflegungssätze wurde erneut beschlossen, zu einer „gleitenden Skala" insofern zu kommen, als stets als Gebühr 60 v. H. des Tagelohnes eines ungelernten städtischen Arbeiters erhoben werden soll. Auf diesem Wege werde man in den nächsten Tagen schon auf Verpflegungssätze in der III. Klasse von 20 000 bis 25 000 Mark kommen. Zu diesem Maßstab ist man deshalb gekommen, weil sich auch in der Vorkriegszeit in der Regel die Verpflegesätze in einer Höhe von etwa dreiviertel des Tagelohnes eines ungelernten Arbeiters bewegten. Von Prof. v. Drygalski in Halle wurde besonders verlangt, die Krankenhäuser nicht etwa der wirtschaftlichen Nöte wegen ganz oder teilweise zu schließen, die Krankenhäuser seien Wohlfahrtsinstitute und man müsse von vornherein mit Zuschüssen ihrer Träger (der Gemeinden oder des Staates) rechnen. Es wurde festgestellt, daß schon früher etwa ein Drittel der Gesamtaufwendungen eines Krankenhauses zugeschossen werden mußten. Das werde heute hier und da nicht mehr ausreichen. Bemerkenswert war, daß von ärztlicher Seite wieder der Wunsch vorgebracht wurde, auch bei den Kranken der III. Verpflegeklasse die ärztliche Behandlung besonders bezahlt zu nehmen, wie das bei den Kranken der I. und II. Klasse überall geschehe. Es wurde erwidert, daß sich die Krankenkassen gegen eine solche Neuerung entschieden wenden und sie tatsächlich auch unzweckmäßig und unsozial sei.

Im weiteren Verlaufe der Tagung sprach noch Bürgermeister Kleeis, Aschersleben, über Haftpflichtversicherung im Krankenhaus und Oberarzt Dr. Hering, Weißenfels, über Röntgenkostenberechnung. Der Tarif mit dem Anstaltspersonal befindet sich in der Abänderung. Umstritten ist hier besonders, welcher Gehaltsteil für die freie Verpflegung anzurechnen ist. Der lehrreichen Konferenz schlossen sich verschiedene Besichtigungen an.

* **Die Einschränkung von Vergnügungen.** Die Anwendung der Verordnung über die Einschränkung von Vergnügungen vom 14. April d. J. hat, wie der preußische Minister des Innern ausführt, Härten gezeigt, die durch den Zweck des Notgesetzes nicht immer gerechtfertigt erscheinen. Im § 1 jener Verordnung waren als Vergnügungen, die in Zeiten einer außerordentlichen politischen oder wirtschaftlichen Not oder Gefahr Einschränkungen unterliegen, alle öffentlichen oder nach außen wahrnehmbaren privaten Veranstaltungen bezeichnet, die die Schaulust oder das Bedürfnis nach leichter Unterhaltung befriedigen oder dem Sinnenreize dienen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst aus der neuen Verfügung des Ministers mitteilt, besteht kein zwingender Grund, alle Vergnügungen dieser Art grundsätzlich zu verbieten. Durch solche Maßnahmen werden vielfach Veranstaltungen betroffen, deren Unterdrückung vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt war. Insbesondere können ständig wiederkehrende Veranstaltungen, die durch Herkommen oder Volkstümlichkeit sich eine gewisse Daseinsberechtigung erworben haben, wie z. B. Märkte, Messen, Turner-, Schützen-, Volkssportfeste, einfache Tanzvergnügen usw. in der Regel unbedenklich zugelassen werden, solange nicht bestimmte Tatsachen vorliegen, die eine mißbräuchliche Ausartung solcher Vergnügungen über das durch Anstand und Sitte bedingte Maß hinaus besorgen lassen.

* **Der Millionenschein.** Der bereits seit geraumer Zeit erwartete Eine-Million-Mark-Schein ist jetzt fertiggestellt und wird binnen kurzem ausgegeben werden. Der Schein ist etwas größer als der 500 000-Markschein und dunkel in der Farbe. Auf der linken Seite trägt er einen Dürerschen Frauenkopf.

* **Günstigere Verbindung zwischen Mecklenburg und Mitteldeutschland.** Das seit dem 1. Juni eingelegte Eilzugspaar zwischen Wittenberge und Stendal, das eine sehr günstige Verbindung zwischen Mecklenburg und Mitteldeutschland schafft, ist noch wenig bekannt. Wir weisen deshalb darauf hin, daß man unter Benutzung dieser Eilzüge um 11.04 Uhr abends in Schwerin anlangt, wenn man Halle um 5.33 Uhr nachmittags verläßt; umgekehrt fährt man in Schwerin um 6.32 früh ab, um in Halle 12.40 Uhr mittags einzutreffen.

* **Die Gerichtferien** beginnen am 15. d. Mts. und enden am 15. September. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

* **Das Versorgungsamt Halle** bleibt weiterhin in der Zeit vom 9. bis 14. Juli für jeden Publikumsverkehr geschlossen mit Rücksicht auf die Vorbereitungsarbeiten bei Zahlung des dritten Vorschusses auf die erhöhten Renten nach dem Gesetz zur Abänderung des R. V. G. und anderen Versorgungs-Gesetzen.

* **Ausbau der Jugendpflege.** Zum Ausbau der Jugendpflege hat der Wohlfahrtsminister von neuem darauf hingewiesen, daß alle Einzelvereine für körperliche, geistige und sittliche Pflege der Jugend ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Weltanschauung den Ortsausschüssen anzugehören haben, wenn sie staatliche Unterstützung zu erhalten wünschen. Auch Jugendpflegeverbände können mit Beihilfen für bestimmte Aufgaben, nicht aber zu Verwaltungskosten und dergleichen bedacht werden. Der Schriftverkehr der Regierungsstellen mit den privaten Spitzenorganisationen soll durch die Hand des Ministers gehen, soweit er allgemeine und grundsätzliche Fragen betrifft.

* **Der neue Milchpreis.** In der Woche vom 8. bis 14. Juli hat der Verein der Landwirte und Molkereien im Einverständnis mit der Preisprüfungsstelle einen Milchpreis von **3400 Mark für das Liter** festgesetzt. Der Preis setzt sich zusammen aus 2525 M. ab Stall, 100 Mark Anfuhr, 335 Mark für die Molkerei und 440 Mark für den Händler.

* **Die Bäcker-Zwangs-Innung** gibt im heutigen Inseratenteil die neuen Preise für markenfreies Brot und Brötchen bekannt.

* **Brennender Waggon.** Gestern nachmittag geriet auf Strecke Halle—Leipzig in der Nähe des Leuchtturms durch Funkenflug einer Maschine ein großer Waggon mit Oel, Lack und anderen feuergefährlichen Flüssigkeiten in Brand. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr Süd griff das Feuer mit einer Schlauchlinie von der Gasspritze an. Da infolge der außerordentlich großen Hitze bereits ein Fahrdraht der Hochspannungsleitung gerissen war, und neben dem Wagen herunterhing, gestaltete sich der Angriff äußerst gefahrvoll, es gelang aber schließlich, das Feuer zu unterdrücken und so den Wagen vor völliger Zerstörung zu schützen sowie ein Zerreißen des zweiten Fahrdrahtes zu verhindern. Die Feuerwehr konnte nach einstündiger Tätigkeit wieder abrücken, die Strecke Halle—Leipzig war durch den Brand längere Zeit gesperrt. — Zu gleicher Zeit wurde die Hilfe der Feuerwache Süd nach der Raffineriestraße zur Beseitigung eines Verkehrshindernisses erbeten. Da die Wache abwesend war, entsandte die Hauptwache ein Fahrzeug, das nach kurzer Zeit wieder abrücken konnte.

* **Selbstmordversuch.** Gestern abend versuchte sich eine Frau in der Lessingstraße mit Leuchtgas zu vergiften. Sie hatte in ihrer Küche den Gashahn geöffnet. Hinzukommende Hausbewohner fanden die Frau im bewußtlosen Zustande vor. Die Lebensmüde mußte mit dem Krankenwagen der Klinik zugeführt werden. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Der Grund zu dem Selbstmordversuch ist noch unbekannt.

* **Goldene Hochzeit.** Das Friedrich Franz Kanzlersche Ehepaar, Böllberger Weg 26, feiert morgen das seltene Fest der Goldenen Hochzeit.

* **Das Gesangs-Platz-Konzert am kommenden Sonntag,** ausgeführt vom Männergesangverein „Tannhäuser" unter Leitung des Herrn Musikdirektor Staudy, findet vormittags ½12 Uhr auf dem Platze vor der Universität statt. Der Programmverkauf ist zugunsten der Altershilfe.

* **Kirchenkonzert.** Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet in der Diakonissenhauskirche bei freiem Eintritt ein Kirchenkonzert des Konzertorganisten A. Wieber statt. Mitwirkende sind außerdem: Frau L. v. Rohrscheid (Gesang) und Herr Weseberg (Violoncello). Beim Ausgang werden für das Diakonissenhaus freiwillige Gaben erhoben.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 6.)

Voraussichtliches Wetter am 7. Juli.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Das große Hochdruckgebiet über Europa zeigt noch keinerlei Erscheinungen des Verfalles, so daß weiter mit der Fortdauer des heiteren und trockenen Sommerwetters zu rechnen ist.

Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch

Sommer 1923

Gültig ab 1. Juni 1923

Bearbeitet nach den neuesten amtlichen Unterlagen
Preis 3000 Mark

Das handliche Taschenbuch enthält fachmännisch, übersichtlich zusammengestellt den eigentlichen Fahrplan, eine Uebersicht der ankommenden und abfahrenden Züge in Halle (Saale), ein Verzeichnis der Sonntagsrückfahrkarten, die neuen Fahrpreise, die Schnellzugszuschläge, ferner die Frachtgebühren für Gepäck, deren Höhe sich der Reisende für jeden gewünschten Ort sofort selbst zurechtlegen kann. Im Stationsverzeichnis ist hinter jedem Ort die Entfernung von Halle in Kilometerzahl angegeben, so daß bei jeder Tarifveränderung der Fahrpreis ohne weiteres abgelesen werden kann: man multipliziert einfach die Kilometerzahl mit dem zurzeit gültigen Kilometerpreis.

Zu haben in den Buchhandlungen, Schreibwarengeschäften und in den Geschäftsstellen der Hallischen Nachrichten.

Bestellzettel (In offenem Briefumschlag als Drucksache an „Hallische Nachrichten", Halle a. S., senden.)

Der Unterzeichnete ersucht um Zusendung von

.... **Allgem. Mitteldeutsches Fahrplanbuch**

unter Nachnahme — gegen Voreinsendung des Betrages einschließlich 150 Mark Porto.

Ort und Tag: ....

Name: ....

Wohnung: ....

(Recht deutlich schreiben!)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192307067/fragment/page=0005

Auch die Frau braucht Urlaub!

Von Dr. W. Schweisheimer.

I.

Krankheitsbeschwerden: Nervosität, Unlustgefühle, Müdigkeit, nervöse Herzbeschwerden oder Kopfschmerzen, schlechter Schlaf, Appetitlosigkeit.

Vorgeschichte: Kein Urlaub, seit Jahren keine Ausspannung.

Krankheitszustand: Zeichen nervöser Ueberreizung. Keine oder geringe körperliche Störungen.

Diagnose: Folgen eines chronischen Mangels an Urlaub.

Behandlung: Rp. 14 Tage völliger Urlaub von Haushalt und gewohnter Lebensführung. Gemischt mit körperlicher Bewegung und geistiger Erholung.

MDS. Das 14 Tage lang tagein, tagaus zu nehmen. Womöglich ein zweites Mal im Jahr dieselbe oder eine etwas kleinere Dosis zu nehmen.
Für Frau X. Dr. S.

Prognose: Bei gewissenhafter Durchführung völlige Wiederherstellung zu Leistungsfähigkeit und und Lebensfreude.

II.

Jeder Mann hat seinen jährlichen Urlaub. Das ist selbstverständlich, wird zur Vorsicht aber in jedem Anstellungsvertrag, in jeder Dienstvereinbarung noch festgelegt. Dem Mann steht beruflich ein Mindestmaß von Freitagen zu. Die Kinder teilen ihr Leben nach Ferien und dem Warten auf die Ferien ein. Nur bei der Hausfrau, der Mutter, erscheint das nicht als etwas Notwendiges. Hier wird auf die Notwendigkeit körperlicher und geistiger Ausspannung, die sonst jeder Erörterung entrückt ist, nicht geachtet.

Warum das so ist, kann man sich zunächst kaum denken. Es liegt aber auch kein richtiger Grund dahinter. Man ist das so gewohnt, daß die Frau immer da ist, ständig tätig ist, daß sie jahrein, jahraus ohne Pause ihrem Beruf nachkommt, das Haus instand hält, die Kinder betreut. Es ist so selbstverständlich! Man denkt sich gar nichts dabei. Wird man auf die Ungerechtigkeit dieser Sache hingewiesen, ist man wirklich überrascht. Es ist ja auch so bequem — für die andern.

Der Beruf des Mannes ist zuweilen, bei gerade gesteigerter Tätigkeit, körperlich und geistig anstrengender. Das pausenlose, stets durch neue Pflicht weitergeleitete Leben der Hausfrau ist auf die Dauer nervenverbrauchender. Von einem Tag zum andern geht das weiter, kaum von einigen Stunden Pause am Sonntag unterbrochen. (Denn da kommen Gäste! Da hat die Hausgehilfin frei! Da sind die helfenden Töchter über Land!) Man denke, um nur ein Beispiel herauszugreifen, an die unaufhörlichen Nervenerregungen, denen die Mutter kleiner Kinder ausgesetzt ist, wo dieses fällt, das sich stößt, dieses etwas verschüttet und das Zeichen von Krankheit zeigt, dieses nicht genug bekommt und das überhaupt nicht ißt usw. bis ins Unendliche, d. h. bis in die Nacht hinein, wo das kranke Kind gepflegt und versorgt werden muß. Auch der Arzt, dem in Krankheitsfällen viele nervenstarke Menschen zu Gesicht kommen, die sich durch Schmerzen und Nervenqual nicht brechen lassen, wundert sich über nichts mehr als über die Nervenkraft einer Mutter, die bei Haushalt und sonstiger Tätigkeit immer noch guten Mutes und fröhlich auf die ununterbrochene Inanspruchnahme durch ihre Kinder eingeht.

Aber schließlich hat auch das seine Grenzen. In einer Zeit, die mit Recht auch den Hausgehilfen jährlichen Urlaub als Bedürfnis zuerkannt hat, wird man keinen Beruf mehr finden, der — wie die Hausfrau — auf solche Notwendigkeit verzichtet. Es ist das eine soziale Ungerechtigkeit, die aufgezeigt und bekämpft werden muß. Nur noch der Galeerensklave sieht so pausenlos einen Tag um den andern abrollen. Aber auch ihm schlägt nach Ablauf seiner Zeit die Stunde der Freiheit, die Möglichkeit, über sich selbst zu verfügen.

Der Mensch braucht Ausspannung, Hoffnung auf Abwechslung. Das ist in seiner Natur gelegen.

III.

Die Anzeichen der innerlichen Ueberlastung der Frau sind oft schwer einzeln zu nennen. Es ist vielfach nur ein allgemeines Unbehagen, das Gefühl der Unfreude und Lustlosigkeit, die bedrückende Aussicht des Immer-so-weiter-Gehens. Der Schlaf wird vielleicht schlecht, das Essen schmeckt nicht mehr. Erhöhte Reizbarkeit kommt bei geringfügigen Anlässen zum Ausbruch. Dazwischen treten Kopfschmerzen unbekannten Ursprungs auf, an manchen Tagen ein unüberwindliches Müdigkeitsgefühl, herumziehende Schmerzen, bald da, bald dort. Herzbeschwerden, Beklemmungsgefühl in der Herzgegend, Pulsverlangsamung oder -beschleunigung, Herzklopfen, Schwindelgefühl werden vom Arzt auf nervösen Ursprung zurückgeführt. Abmagerung tritt ein oder Zu-dick-werden.

Es ist unangenehm, wenn man es schon so weit hat kommen lassen. **Vorher** liegt der Zeitpunkt, da man eingreifen muß. Jetzt geht die Frau zum Arzt. Der Arzt findet keine körperlichen Veränderungen, die die Beschwerden erklärten. Sie sind überlastet! Sie müssen ausspannen! Die Frau lacht bitter: „Sie haben leicht reden, Herr Doktor! Und mein Mann? Und die Kinder?" So werden Tränklein verschrieben und ein Kostzettel ausgedacht.

Aber das nützt nichts. Es hilft vorübergehend, kurze Zeit. Dann beginnen die Beschwerden von neuem, in verstärktem Maße. Eine Krankheit, die man erkannt hat, ist nur heilbar wenn man ihre Ursache angeht. Das Herumdoktorn an einzelnen Krankheitszeichen hilft nichts.

Und der Mann? Und die Kinder? Solche Gedankengänge erschweren nur, das Richtige zu tun. Wenn die Frau krank ist, muß ein Ausweg geschaffen werden. Er kann auch gefunden werden, wenn verhütet werden soll, daß sie krank wird. Sonst geht es so: Diejenige, die sich das leisten kann, muß eines Tages ein Sanatorium aufsuchen, eine andere bricht zusammen. Und die dritte verliert sich innerlich in Unlust und Unbehagen, wird zur „Xanthippe", — ein Frauentyp, der nur innerem Unbefriedigtsein entspringt.

IV.

Gänzliches Ausspannen ist nötig. Ein richtiger Urlaub, mindestens 14 Tage lang. Nur so kann die nervöse Belastung wieder ins richtige Gleichgewicht kommen. Das Wichtige, Entscheidende ist aber **die gänzliche Loslösung vom Beruf!** Selbstverständlich soll die Urlaubszeit zur körperlichen Erholung, zum Schöpfen frischer, guter Luft, auch zu Wanderungen oder sportlicher Betätigung benützt werden. Der Zweck des Urlaubs wird dadurch aufs beste gefördert.

Aber auf diese körperliche Unterstützung kommt es erst in zweiter Linie an. Drum ist jener Brauch, bei dem eine Wohnung auf dem Lande gemietet und dort Haushalt geführt wird, hier nicht das Richtige. Für die ganze Familie, namentlich die Kinder, wird dadurch etwas Gutes geschaffen, nur für die Hausfrau nicht.

Nahezu immer ist es möglich, daß die Frau den notwendigen Urlaub bekommt. Ueberlegung hilft auch in jenen Fällen, wo das von vornherein unmöglich erscheint. Es ist gut, wenn der Urlaub gleichzeitig mit einer **kleinen Reise** verbunden werden kann. Denn die Veränderung der Umgebung erleichtert die nervöse Umstellung aufs vorzüglichste. Wo das irgend durchführbar ist, sollte es auch bei finanziellen Opfern nicht versäumt werden. Wo aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen keine Reise möglich ist, genügt auch die gänzliche Befreiung vom Beruf zu Hause. Eine Verwandte, eine Freundin, eine Bekannte wird aushelfen, vielleicht nicht so gut, aber sicher erträglich. Mit neuer Kraft und neuer Lebensfreude wird die Frau dann an ihre Arbeit, in ihren Beruf zurückkehren.

Es ist richtig: in Haus und Staat ist die Frau der ruhende Pol, an dessen Stetigkeit Aenderungen im wesentlichen spurlos vorübergehen. Aber man darf ihn nicht dauernd überbelasten. Auch die Frau braucht Urlaub!

Ein Ausflug nach Dollarien.

Von Dr. Schweitzer.

Newyork, im Juni.

I.

Nur selten geht zur jetzigen Zeit ein Deutscher in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Der Hauptgrund ist der fehlende Mammon, und dann glauben die meisten, wir würden hier nicht gern gesehen. Der erste Grund ist unbestreitbar. Der weitere Grund ist ein Irrtum. Ich bin im Hotel Pennsylvania zurzeit der einzige German. Wenn man auch in einem Gasthaus, das täglich 2200 Menschen — selten länger als ein bis zwei Tage — beherbergt, nicht weiter beachtet wird, so findet doch zuweilen der eine oder andere einen Blick, und man hört halb erstaunt — mir will es scheinen, halb mitleidig — das leise geflüsterte Wort: ein Deutscher! „Was mag der wohl hier wollen?" Mitleid, keinerlei Uebelwollen — so weit haben wir es gebracht. Doch von Mitleid zum Helfen ist nur ein kleiner Schritt — werden uns die Amerikaner helfen? Ihr Interesse wäre es, denn Deutschland ist ein großer Käufer in Amerika, und dieses Interesse und das Interesse, daß Deutschland ein noch besserer Abnehmer wird, sollte das Wollen unterstützen. Unsere Einfuhr will man nur da, wo man selbst versagt. Das ist aber nicht mehr so sehr viel — allerdings immer noch beträchtlich. Sonst sperren die neuen Zölle die Einfuhr ganz gewaltig. Aber was kann Amerika an ein Land verkaufen, das nicht mit Geld und nicht mit Ware zahlen kann?

Wenn man mit einem der schwimmenden Paläste ankommt, in denen man bedient, gefüttert und getränkt wird wie ein Fürst, schreit einer beim Betreten der Zollhalle: „Augen aufmachen! — Hier ist der Platz für offene Augen!" Er meint natürlich wegen des Gepäcks. Ich sagte mir gleich: das Wort „Jeder für sich" stimmt nicht, denn die Obrigkeit hilft — vielleicht aber auch nur, damit sie hinterher keine Arbeit mit verlorenen oder verwechselten Gepäckstücken hat, die bergweise kommen. Aber ich kam ganz ins Wanken, als ich — für einen eiligen Happen — in einer Vorstadt über dem Hudson eine kleine Bäckerei aufsuchte, die nur von Arbeitern besucht war und wo man nur wenige Cents statt mehrerer Dollars bezahlt. Ein neben mir sitzender Kanalarbeiter sagte mir sehr freundlich: „Wenn Sie mit der Untergrundbahn nach Newyork wollen, Sir, müssen Sie die und die Tram „of town" nehmen!" Oder gilt „Jeder für sich" nur für diejenigen, die soundsoviel „wert" sind — d. h. über eine halbe Million Dollar haben? Hiermit erst fängt man an, etwas „wert" zu sein, darunter nicht. Ich bin also, wie wohl heute die meisten Deutschen, sehr wenig oder gar nichts wert. Den Ruf „Augen auf!" sollte sich jeder merken, denn er ist hier viel, viel notwendiger, als irgendwo anders. Wenn es hier auch nur wegen des Gepäcks gemeint war. Das Geschäftsleben ist hier ein Vergnügen. Der große Kaufmann ist ein Gentleman. Alles wickelt sich in größter Liebenswürdigkeit ab; aber der Amerikaner sieht den größten Stolz darin, smart zu sein, d. h. so gut wie nur immer abzuschneiden. Es ist eine Art Sport dabei, daher auch hier: „Augen auf!" Wenn man in Newyork — insbesondere bei Nacht — ankommt, bietet sich ein bezauberndes Bild von unübertroffener Großartigkeit. Das Auge hat sich an dem Atlantik sattgesehen, die Einförmigkeit der See ermüdet schließlich, wenn sie auch wohltuend für den Körper ist. Die Pracht der Gesellschaftsräume der Schiffe mit dem Leben der vielen artigen und höflichen Menschen aller Länder, der prächtig gekleideten und von Juwelen funkelnden Frauen ist wohl den meisten ungewohnt. Man ist zufrieden, daß die schönen Tage vorüber sind. Bei einer Wendung des Schiffes sieht man dann die über und über beleuchtete Freiheitsstatue und die Riesenstadt mit den blendend hell beleuchteten Riesenhäusern. Neben mir sagte eine Dame: „Wie die Gralsburg!" Man ist ganz versunken in das blendende Bild.

Angenehm berührt ist man bei dem ersten Zusammentreffen mit amerikanischen Beamten. Die Paßabfertigung dauert keine Minute. Man geht an zwei liebenswürdigen Gentlemen vorbei, die mit vorbildlicher und gewinnender Art den neuen Ankömmling abfertigen, gleichsam als wollten sie sagen: Sei willkommen in unserm Land persönlicher Freiheit! Wir sind glücklich, daß unser Land fast alles, was notwendig ist, im Ueberfluß produziert — aber wir freuen uns auch über jeden Besuch fremdländischer Intelligenz! Auch die Zollabfertigung geht in verbindlichster Form vor sich. Der Beamte entschuldigte sich, daß er den Herrn soundso — dessen Namen auf der Zolldeklaration steht — belästigen muß. Er sieht sich aber alles genau an und freut sich innerlich, wenn einige Dollar Zoll für das arme Amerika herauskommen. Was hier an Gefälligkeit geleistet wird, zeigt ein kleines Beispiel. Ich habe über den Hudson, wo ich viel beschäftigt bin, in meinem Lunchrestaurant meinen Regenschirm stehen lassen und merke es erst beim Betreten meines Zimmers. „Phone", die Etagendame: „Ich habe da und da meinen Schirm stehen lassen, habe aber kein Telephonbuch von drüben." — „All right, wie sieht der Schirm aus?" Etwa fünf Minuten später die Antwort: „Der Kellner hat den Schirm aufgehoben bis morgen." Die Etagendame hat bei der Ankunft die Telephonnummer erfragt und den Schirm telephonisch gesichert. Mehr kann man bei diesem Riesenverkehr wirklich nicht verlangen.

Hier ist es selbstverständlich, daß man als Fremder keine Bank braucht. Man geht in das Scheckbureau und gibt seinen Scheck ab. Das erstemal zeigt man den Paß, später nicht mehr. Das Geld wird gegen die Wochenrechnung aufgerechnet. Braucht man Mammon — und davon hat hier jeder ziemlich viel notwendig —, so geht man an den Zimmerschalter. Auf der Karte Nr. soundso wird nachgesehen, ob so viel da ist. Man unterzeichnet die Quittung, geht an die Kasse und erhält seine Scheine. Selbstredend darf man nicht in Papiermark umrechnen, sonst fällt man um. Die Zündhölzer sind das einzige, was nichts kostet. Die bekommt man zu den Zigarren gratis — aber was die Zigarren kosten, selbst wenn man billig raucht . . .?

Aus der Umgebung.

* **Querfurt**, 5. Juli. (**Verhaftet**) wurde in Roßleben der Seiger Kahl. Weihnachten 1921 verschwand die Ehefrau des K. Es konnte bisher nichts über ihren Verbleib ermittelt werden. Jetzt scheinen sich jedoch Verdachtsmomente ergeben zu haben, daß die Frau auf gewaltsame Weise aus dem Leben geschieden ist.

* **Staßfurt**, 5. Juli. (**Protest.**) Der Hausbesitzerverein, die Ortsgruppe des Mitteldeutschen Handwerkerbundes und die Vereinigung der selbständigen Gewerbetreibenden und freien Berufe Staßfurt-Leopoldshall erhoben energischen Einspruch gegen die in der Stadtverordnetenversammlung vom 12. Juni erfolgte Wahl des Malermeisters Hermann Kasten aus Schönebeck zum besoldeten 2. Bürgermeister. Durch die Schaffung dieser unnützen Stelle werden dem gewerblichen Mittelstand und dem Hausbesitz nicht notwendige Lasten auferlegt, die untragbar seien. Eine Entschließung der Versammlung bittet den Regierungspräsidenten, die Bestätigung dieser Wahl nicht zu befürworten.

* **Bernburg**, 5. Juli. (**Kirschenpreis — 600 Mark!**) Der Preis aller aus den öffentlichen Plantagen geernteten Kirschen wurde hier auf 600 Mark je Pfund festgesetzt.

* **Frankenhausen** (Kyffh.), 5. Juli. (**Ohne Mehl und Brot.**) Weil durch die Wipperlage die hiesigen Mühlen nicht mahlen können, war unsere Stadt eine Zeitlang ohne Mehl und Brot. Das Lastauto, das auf schnellstem Wege 80 Zentner Mehl für den Kommunalverband von Greußen nach hier bringen sollte, überschlug sich beim Ausweichen von Geschirren an der Sondershäuser—Frankenhäuser Chaussee, stürzte die Böschung hinab und begrub die mit einer Plane versehene Ladung und die Insassen, von denen einer herausgeschleudert wurde und der andere an der Steuerung hängen blieb, unter sich. Die Passanten, Geschirre des Domänenpächters Cortaum und das Lastauto des Pappenfabrikanten Steinkopf & Seega halfen, die Ladung bergen und nach Frankenhausen bringen.

* **Cölleda**, 5. Juli. (**Die Schußwaffe in Kinderhand.**) In Altenbeichlingen wurde seit Sonnabend der 12 Jahre alte Schüler Otto Steinhäußer vermißt, den man am Montag vormittag erschossen in einem Kleestück des Beichlinger Rittergutes vorfand. Der Junge und die beiden noch schulpflichtigen Söhne des Müllers hatten am Sonnabend abend mit einem Tesching gespielt, wobei Otto Steinhäußer erschossen worden sein muß. In ihrer Angst haben dann die andern die Leiche in das Kleestück geschafft und sorgfältig zugedeckt.

Annahmestellen f. Anzeigen u. Zeitungsausgabe :: Verkauf von Einzelnummern.

Durch die Einrichtung von Stadtfilialen haben wir für unsere Bezieher und Inserenten bedeutende Erleichterungen geschaffen. Sie zahlen, wenn Sie die „Hallischen Nachrichten" bei einer solchen Stelle abholen lassen, nur Mk. 14700.— pro Monat, während der Preis frei Haus geliefert Mk. 15000.— pro Monat beträgt. Außerdem haben Sie den Vorteil, Ihre Zeitung täglich zur bestimmten Zeit in Empfang nehmen zu können und zwar teilweise früher, als die Zustellung durch die Trägerin erfolgt. Wir bitten Sie daher gütigst von diesen Vorteilen Gebrauch zu machen und für diesen Monat das Abonnement bei einer in der Nähe Ihrer Wohnung liegenden Filiale zu erneuern!

Stadtmitte — nördlich vom Markt
Bernburgerstr. 15, H. Saalfeld, Papierhandlung.
Hermannstr. 7, Sorg, Kolonialw.-Handlung.
Sophienstr. 30, A. Weber, Zigarren-Handlung.
Sophienstr. 9, Röhlings Nachf., Inh. Hedwig Behrens, Buch- und Papierhandlung.
Gr. Wallstr. 36, Friedel, Kolonialw.-Handlung.
Gr. Steinstr. 67, Th. Bonnardt, Papierhandlung.
Brüderstr. 14, Görke, Zigarren-Handlung.
Friedrichstr. 2, Haring, Papierhandlung.
Geiststr. 22, Zigarrenhandlung Etzold.

Stadtmitte — südlich vom Markt
Kl. Sandberg 19, E. Wessel, Kolonialw.-Handlung.
Rannischestr. 13, Keil, Zigarren-Handlung.
Steinweg 44, Steinmetz, Papier-Handlung.
Steinweg 25, Wolde, Papier-Handlung.

Stadtmitte — Hallmarkt b. Hettstedt. Bhf.
Talamtstr. 6, Schöne, Zigarren-Handlung.
Oleariusstr. 10, Fiedler, Zigarren-Handlung.
Mansfelderstr. 12, Blumentritt, Zigarren-Handlung.
Mansfelderstr. 50, Paul Lang, Kolonialw.-Handlung.
Fischerplan 1, Stendel, Kolonialw.-Handlung.
Spitze 38, Eckstein, Schokoladen-Handlung.

Pauluskirche — Ludw. Wuchererstraße
Ludw. Wuchererstr. 30, Schmidt, Zigarren-Handlung.
Ludw. Wuchererstr. 69, J. Rothe, Zigarren-Handlung.
Mühlweg 29, Ecke Ludw. Wuchererstr., Oehmisch, Kolonialwaren.
Fritz Reuterstr. 8, Johannes Bauer, Materialw.-Gesch.
Kronprinzenstr. 18, Ecke Bismarckstr., Müller, Zig.-Handlung.
Lessingstr. 12, H. Möhle, Kolonialwaren-Handlung.
Schillerstr. 23, Otto Semper, Zigarren-Handlung.
Wielandstr. 26, Ecke Hardenbergstr., Schindelhauer, Zigarren-Handlung.
Hohenzollernstr. 4, A. Nagel, Kolonialwaren-Handlung.
Friedrichplatz 4, M. Schurig, Zigarren-Handlung.

Kliniken — Magdeburgerstraße
Magdeburgerstr. 24, Schuricke, Zigarren-Handlung.
Magdeburgerstr. 53, Meyer, Zigarren-Handlung.
Germarstr. 7, Weise, Kolonialwaren-Handlung.

Friesenstr. 22, K. Baumann, Zigarren-Handlung.
Forsterstr. 37, Meyer, Zigarren-Handlung.

Süden — Rannischer Platz bis Südfriedhof
Pfännerhöhe 2, H. Gebauer, Kolonialwaren-Handlung.
Wolfstr. 19, Eberhardt, Bäckermeister.
Beesenerstr. 86, Dönitz, Kolonialwaren-Handlung.
Beesenerstr. 67, Dahler, Kolonialwaren-Handlung.
Thomasiusstr. 14, Ernst, Zigarren-Handlung.
Bernhardystr. 51, Diepold, Papier-Handlung.
Lauchstädterstr. 15, Schlechtweg, Zigarren-Handlung.

Süden — bis Artilleriekaserne
Merseburgerstr. 34, E. Naumann, Kolonialw.-Handlg.
Merseburgerstr. 65, Meyer, Papierwaren-Handlung.
Merseburgerstr. 58, Rich. Salanga, Zigarren-Handlung.
Lindenstr. 56, Hädecke, Papierwaren-Handlung.

Süden — Taubenschule bis Böllbergerweg
Langestr. 19, Mertens, Kolonialwaren-Handlung.
Torstr. 54, Ecke Zwingerstr., Horn, Papierw.-Handlg.
Wörmlitzerstr. 90, Ecke Ludwigstr., Heutrich, Kolonialwarenhandlung.
Torstr. 29, Ecke Tholuckstr., Karl Polzin, Kol.-Hdlg.
Röpzigerstr. 5, Josef Legner, Kolonialw.-Handlung.
Böllbergerweg 7, Henze, Papierwaren-Handlung.
Vertramstr., Ecke Zwingerstr., Haucke, Friseur.

Giebichenstein
Burgstr. 56, Braune, Kolonialwaren-Handlung.
Angerweg 2, P. Heinemann, Kolonialwaren-Handlung.
Gr. Brunnenstr. 32, H. Höhfner, Kolonialw.-Handlg.
Reilstr. 14, Joh. Rothe, Zigarren-Handlung.
Leopoldstr. 8, Alb. Frenzel, Kolonialwaren-Handlung.

Osten — vom Bahnhof bis Schlachthof
Delitzscherstr. 9, O. Kinne Nachf. A. Gerecke, Zigarren-Handlung.
Freiimfelderstr. 35, O. Hoffmann, Kolonialw.-Handlg.
Landsbergerstr. 60, Georg Bley, Zigarren-Handlung.
Berlinerstr. 3a, Dannenberg, Zigarren-Handlung.

Cröllwitz
Belfortstr. 12, Siegmund, Papierwaren-Handlung.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. **öffentliche** Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Volksbühne.** Montag, den 9. d. M., abends 8¼ Uhr, im Wittekind-Garten: Großes Orchesterkonzert des Stadttheaterorchesters mit Frl. Enghardt als Solistin. — Spieltage: „2×2=5": Montag (N), „Eine Nacht in Venedig": Dienstag (D), Donnerstag (E), Sonnabend (F).

* **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Sommer-Hauptversammlung Sonnabend, 7. Juli, 4 Uhr nachm. Führung durch den Zoologischen Garten (Herr Dr. Kniesche). Besprechung über den Ausflug am Sonntag. — 8½ Uhr abends im Anatom. Institut, Gr. Steinstr. 52: Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Stieve**: „Ueber Altern und Verjüngung." — Gäste dürfen eingeführt werden.

* **Plattdütscher Vereen „Holl fast!"** Am Sünnabend, dem 7. d. M., in „St. Nicolaus", Nicolaistraat, findt uns grote Generalversammlung statt. Wi hemm wegen de korte Tid, de uns to Verfügung stünn, nich jeden Maaten eenzeln benachrichtigen kunnt, birrn aber unner allen Umstänn, sick vulltellig und pünktlich Klock 8 intofinn. Hier wardn ook de nigen Maaten upnahmen, de sick up de letzt Gründungsfier meld't hemm.

* **Plattdütsche Gill**, Sünnabend, den 7. Juli, abends Klock 8: Gillnspraak in de „Dütschen Bierstuwen". Sünndag, morrns Klock dreeviddel vier, Affohrt nah'n Horz.

* **Jungmädchenschar „Germania"**, angeschlossen an den deutschen Jugendbund Bismarck. Gründungsversammlung: Dienstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im Haus der Landwirte (Franckestr.). Junge Mädchen (15—21 Jahre), die sich daran beteiligen wollen, sind herzlichst dazu eingeladen.

* **Wanderverein Bergeslust.** Dienstag, den 10. Juli, 1. Stiftungsfest im Neumarktschützenhaus. 5 Uhr: nachm.: Gartenkonzert und Kinderfest. 8 Uhr abends: Vorträge und deutsche Tänze. Anm. der Kinder bei Benemann, Herderstraße 13; Weise, Wielandstr. 2; Uhlmann, Friedrichstr. 24. Ebendaselbst Einlaßkarten.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Untergau und Ortsgruppe Halle.** Sonntag, den 8. Juli, geschlossene Beteiligung an der Fahnenweihe in Könnern. Abfahrt 11,16 Uhr Hauptbahnhof. Karte jeder selbst lösen. Bezirk Nord-Ost: 10½ Uhr Deutsche Bierstuben, Bezirk Süd-Ost: 10½ Uhr Stadtschützenhaus. — Donnerstag, 12. Juli, abends 8 Uhr, große Mitgliederversammlung im Neumarktschützenhaus. Alles muß erscheinen.

* **Der Verein chem. Angeh. des R.-J.-R. 36** sammelt sich Sonntag auf dem Domplatz. Abmarsch 12,30 Uhr nach Passendorf.

* **Angehörige des ehem. L.-J.-R. Nr. 27 in Halberstadt.** Am 26. August: Zusammensein ehemaliger Angehöriger des L.-J.-R. Nr. 27 mit Damen in Halberstadt, Harmonie, Spiegelstraße, von 10 Uhr vorm. ab. Weitergabe an alle Kameraden wird erbeten.

* **Stenographen-Verein Halle-Nord:** Morgen, Sonnabend, den 7. Juli, in den Räumen des Hotels „Kaiserhof" (Reilstr.): 1. Familientag derer v. Castehanor. Einsegnung d. Ritter. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

* **Herrenklub „Atlantic".** Die Versammlung fällt diese Woche aus. Sonnabend, den 7. Juli, 7 Uhr: Treffpunkt Hettstedter Bahnhof zum Besuch des H. C. Burgunder im Waldhaus. Abfahrt des Zuges 7.30 Uhr.

* **Stammtisch „Letztes Glas".** Morgen, Sonnabend, den 7. Juli, ½8 Uhr: außerordentliche Versammlung im Stammlokal Ecke Beesener- und Wolfstr. Allseitiges Erscheinen erforderlich. Befreundete Kollegen willkommen.

* **B. P. V. Glück auf!** Heute, 6. Juli, abends 7 Uhr, im Bürgerkasino: Vierteljahrsversammlung.

Kirchliche Nachrichten

für den 6. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Juli 1923.
Kürzungen: Abendmahl = (A.), Kindergottesdienst = (K.), Bibelstunde = (B.).

U. L. Frauen: 8 Fritze, 10 Bauke (A.), 4 Gottesdienst für Schwerhörige Wind, Gertraudenkapelle, Mittwoch, d. 11. Juli, abends 8 Uhr, Bibelstunde Fritze, An der Marienkirche 1. — **St. Ulrich:** 8 Heintke, 10 Thiede, 11½ (K.) Thiede (Kirche). — **St. Ulrich-Ost:** 10 Betsaal Kronborferstr. 6a Heintke, 11½ (K.) daselbst Ruhmer. — **St. Moritz:** 8 Voigt, 10 Keller, ½12 Voigt (Kirche); **Hospital:** ³⁄₉ Keller. — **Dom:** (Ref. Gemeinde) 10 Baumann, 11¾ (K.) Baumann, 6 Lang Miss.-Stunde, Dienstag, den 10. Juli, 8 Bibel-Bespr. Lang, Freitag, den 13. Juli, 8 Lang. — **Laurentius:** 8 Giseke, 10 Wagner (A.), 11¼ (K.) Wagner, Dienstag 8 Bibelstd. Gem.-Haus Wagner. — **Stephanus:** 8 Wagner, 10 Gutschmidt, 11½ (K.) Fink, Donnerstag 8 Einf. i. N. T. Gem.-Haus Meinhof. — **Diakonissenhaus:** Abends 8 Uhr Kirchenkonzert Winterberg. — **Paulus:** 8 Winterberg, 10 Bach, Dienstag 8 Gemeinschaftsst. Bach. — **St. Georgen:** 8 Bahldieck, 10 Hellmann, Mittwoch, den 11 Juli, abends 8 Uhr Frauenhilfe. — **Riebeck-Stift:** 10 Giseke. — **St. Johannes:** 8 Butz, 10 Gueinzius (A.), 11½ (K.) Tischer, 1 (K.) Gueinzius; **Lauchstädterstr. 28:** 10 Butz, 11½ (K.) An der Johanneskirche 5, Mittwoch 8¼ (B.) Gueinzius. — **Bergmannstrost:** 4 Tischer. — **Stadtmission:** 8¼ Winterberg, Dienstag 8¼ (B.). — **St. Bartholomäus:** 8 Vikar Menzel, 10 Kunitz, Freitag abends 8 Uhr Bibel-Besprechung. — **St. Petrus:** 10 Vikar Menzel. — **Trotha:** 10 Bode. — **Diemitz:** 9½ Petzold, 10½ (K.) derselbe.

Ev. luth. Gem. Magdalenenkapelle. Nachmittag 3 Uhr Predigt, P. Brachmann.

Christliche Gemeinschaft, Liebenauerstr. 4 (am Rannischen Platz): Sonntag 10 Uhr Bibelstunde, ½12 K., 8 Uhr Evangelisation. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Christl. Gemeinschaft (i. d. Landeskirche) Margaretenstr. 5: Sonntag 11 K., 8 Evangelisation, Montag 8 Jugendbund für E. C. f. Männer, Mittwoch 8 desgl. f. Mädchen, Donnerstag 8 B.

Bischöfliche Methodistenkirche, Saal im Altinsgebäude der Franckeschen Stiftungen (Eingang neben Waisenhaus-Apotheke), Königstraße 94: Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 4 Uhr Waldgottesdienst in der Heide, nahe dem Gartenetablissement Johannes Jänecke, nur bei günstigem Wetter, sonst Gottesdienst im Saal. Donnerstag, abends ½8 Uhr, Bibellehre, Pastor Holzschuher.

Gemeinde getaufter Christen, Wuchererstr. 39: Sonntag vormittag 9½ und nachm. 4 Gottesdienst, Herr Prediger Kellerstatt anschließend 6 Uhr Waldgottesdienst, Heide, Nähe Waldkater, Mittwoch abend 8 Uhr Gebet.

Christliche Versammlung, Geiststr. 58 I: Jeden Donnerstag abends 8 Uhr. Jedermann willkommen.

Vereinigung ernster Bibelforscher. Vorträge jeden Donnerstag abends 8 Uhr in der Martinschule, Charlottenstr. 15, und jeden Sonntag abds. 8 Uhr im Stadt-Gymnasium, Sophienstr.

Büschdorf: Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesd. Pastor Krüger.

Witterungsbericht vom Brocken.

Donnerstag, den 5. Juli: (Nachdruck verboten.) Der erste sogenannte Sommermonat ist vorüber. Es lohnt sich, einen Rückblick zu werfen auf die riesigen Abweichungen, die er von seinen normalen Brüdern aufzuweisen hat. Der Luftdruck ist nur 2 Millimeter hinter dem mittleren Stande von 664 zurückgeblieben, auch die Niederschläge weichen mit ihren 135 Millimeter — in 28 Tagen — nicht viel ab von 121. Wohl aber die Art derselben. Während im Durchschnitt längerer Jahre an 0,5 Tagen Schnee gefallen war, sind es dies Jahr 17 Tage, und zwar bis zum 28. Juni. — 5 Tage hatten morgens eine regelrechte Schneedecke. Das Tagesmittel der Temperatur betrug 3,5 gegen 8,7 Grad. 13 Frosttage gegen sonst 1! Nur ein Tag war ganz ohne Nebel. Die Sonne schien im ganzen nur 62 Stunden gegen eine mittlere Sonnenscheindauer von 196, die ersten Tage des Juli waren auch nicht viel besser. Jetzt endlich haben wir unter dem Einfluß eines sich über Mitteleuropa bildenden Hochdruckkerns wärmeres Wetter mit klarem blauem Himmel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192307067/fragment/page=0006

Die verhexte Stadt.

Eine heitere Spitzbubengeschichte
von Karl Ettlinger (Karlchen).

Copyright 1922 by Georg Müller Verlag A.-G., München.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung) [16

London, 6. Januar. Bin mit einer merkwürdigen Gesellschaft zusammen engagiert. Werde mir nicht recht klar darüber. Je internationaler, desto gemischter. Gestern hatte mich Lord Dublin, der eine große Einladung gab, zusammen mit Adele, dem Star unseres Varitees, zur Erheiterung seiner Gäste für eine Separatvorstellung engagiert. Ich sah deutlich, wie Adele eine wertvolle Diamantbrosche stahl. — Seltsam.

Hamburg, 10. Februar. Beifall, gute Kritiken, und täglich wachsender Widerwille gegen meinen Hanswurstberuf. Ich verliere im Poker.

5. März. Ich bin wieder aus der Haft entlassen. Vor acht Tagen hat man mich abends nach der Vorstellung am Bühnenausgang verhaftet. Ich müsse etwas auf dem Kerbholz haben, da ich mich falsch gemeldet hätte.

Kein Zweifel, der Hund von einem Agenten hat mich wegen der falschen Papiere, die er mir selbst besorgt hat, denunziert. Das ist seine Rache. Ich weiß selbst nicht, warum ich ihn nicht umbringe. Aber ich kann kein Blut sehen. Wahrscheinlich ist das nur Vorurteil von mir. Andere Leute könnten mein Blut sicher mit der größten Gemütsruhe sehen.

Meine Verhaftung hat in allen deutschen Artistenzeitungen gestanden, auch in vielen Tagesblättern. Ich muß mir einen anderen Künstlernamen zulegen und sehen, daß ich wieder ins Ausland komme. Mister Stephenson hat aufgehört zu existieren, werde mich in einen Signor verwandeln.

— — — — — — — — — — — — — — — —

„Die schlaflose Nacht macht sich doch bemerkbar!" seufzte Eduard Bohnkraut. „Ich bin zum Umfallen müde. Aber jeden Augenblick kann Meier-Martin nach Hause kommen. Die Augen auf, und wenn ich Streichhölzer zwischen die Deckel stecken müßte! — — — — Adele, Star des Varietees? — — Höllisches Kanonenrohr, das wird doch nicht etwa . . .?"

Und er las, eine ganze Handvoll Blätter umwendend, weiter:

Paris, 22. Mai. Ich habe ein Glas Schnaps vor mir und spüle zugleich mit dem Gift den Rest meines Gewissens hinunter. Meine Puppen, mein Frack sind versetzt. Die letzten drei Nächte habe ich auf einer Promenadenbank geschlafen. Entsetzliches Lager, — da schlief sich's auf der Gefängnispritsche noch weicher. Nun lasse ich dem Schicksal noch zwei Tage Zeit, sich eines Besseren zu besinnen, dann springe ich in die Seine.

Ich bettle bei meinen Kollegen herum, um nicht zu verhungern.

Mein Haß gegen die Menschen wächst zum Wahnsinn. Solange ich diesem zweibeinigen Pöbel den Hanswursten machte, zahlte man mir Phantasiepreise — nun, da ich im Elend sitze, frägt kein Mensch nach mir. Aber doch wenigstens ein Hund. Er ist mir zugelaufen, als ich mich auf einer Bank schlafen legte, schmiegte sich an mich, leckte mir die Hand und ist nicht zu vertreiben.

„Du, Hund, ich bin vorbestraft! Fünf Jahre Gefängnis!" sagte ich zu ihm, aber Hunde scheinen weniger vorurteilsvoll zu sein als Menschen.

Es ist ein kleiner Foxterrier, muß noch ein ganz junges Tier sein. Ich habe ihn „Ajax" genannt (obwohl es eine Hündin ist), nach dem homerischen Helden, der die Leiche des Achilles rettete. Auch ich bin eine Leiche, — ach, Ajax, wenn du mich retten könntest! Was für ein Gelächter würden wohl die verdächtigen Gestalten, die in dieser Kneipe um mich herumsitzen und vergebens zu erspähen suchen, was ich da kritzele, anstimmen, wenn sie wüßten, daß in meinem Kopfe uralte Sagengestalten spuken? Weshalb habe ich eine gute Schule besuchen müssen, studieren müssen, wenn es mir doch bestimmt war, im Schmutz zu verkommen?

Schnaps her, damit ich keinen Tobsuchtsanfall bekomme!

Aber ich tue euch Unrecht, ihr traurigen Enterbten der Großstadt, die ihr hier herumlungert! Ich habe unter euch noch keinen solchen Lumpen gefunden, wie unter den Frackmenschen. Vielleicht nur deshalb, weil ich euch noch nicht so gründlich kenne. Aber selbst wenn ihr tausendfach besser wäret als jene, ich könnte nicht mit euch leben, ich kann den Geruch der Armut nicht ertragen, lieber will ich sterben!

Mein armer Ajax, winsle nicht, gleich gehen wir durch die Straßen, einen Knochen für dich suchen. Halte dich eng bei mir, mein Hund: es gibt in diesem Viertel gar viele Menschen, die nach einem Hundebraten lüstern sind.

Paris, 28. Mai. Ich bin gerettet. Um den Preis meines bißchen Selbstachtung, aber ich bin gerettet.

O Adele, du treue Seele, lasse dir deine Diebsfinger küssen!

Ich wohne in einem behaglichen Mietszimmer, ich habe einen satten Magen und eine gefüllte Brieftasche.

Als ich gestern abend durch die Rue Laffitte streunte, rief mich plötzlich aus einem Wagen eine Stimme an: „Stephenson!"

Ich drehte mich um, lief auf das Gefährt zu und fühlte mich im Nu in den Wagen gezogen.

„Stephenson, um Gottes willen, wie siehst du aus?"

„Genau so, wie es meiner Lage entspricht. Lasse den Kutscher halten, Adele, und mich aussteigen. — Es ist keine Ehre, Adele, mit mir gesehen zu werden!"

„Keine Ehre, mit dem fabelhaftesten Bauchredner der fünf Erdteile zu fahren?"

„Das war ich einmal. Jetzt bin ich nur noch ein erwerbsloser Vagabund, der einmal fünf Jahre im Gefängnis gesessen hat!"

„Du mußt dir nicht so viel darauf einbilden! Da habe ich schon bedeutend länger gesessen!"

„Du, Adele?" rief ich entsetzt.

„Jawohl, ich. Und wenn ich alle die Strafen absitzen müßte, die ich seit meiner letzten Entlassung verdient habe, müßte ich älter werden als Methusalem. Aber ich lasse mich nicht mehr erwischen."

„Du bist nicht mehr bei der Bühne?"

„Daß ich närrisch wäre! Ich bin Impresario."

„Von wem?"

„Von einer Hochstaplergesellschaft."

„Adele, laß mich aussteigen! Ich flehe dich an: lasse mich fort!"

„Und wieder Hungertuch kauen? Nein, mein Lieber! Wenn du nicht selbst weißt, was für dich gut ist, dann müssen es dir andere sagen. Du bleibst bei mir! Leute wie dich können wir brauchen."

„Du verkennst mich, Adele, ich bin ein Mann, der Gewissensbisse hat —"

„— Die werden wir dir abgewöhnen!"

„Ich werde beim ersten Gaunerstreich erwischt werden!"

„Beim dritten und vierten nicht mehr. Das lasse meine Sorge sein. Du kommst bei mir in die beste Schule."

„Ich werde —"

„Du wirst zunächst mit mir nach Hause fahren, ich wohne im Grand-Hotel, und wirst wieder Mensch werden. — Was ist das übrigens für ein Hund, der neben dem Wagen herläuft? Gehört der dir?"

„Ja."

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Georg Peter
Erika Peter
geb. Kunth

Halle, den 6. Juli 1923. h03055

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen an

Manfred

Franz Berghaus
und Frau
Olli, geb. Fuß

Kirn an der Nahe. [*

Ihre Vermählung zeigen an

August Kremer,
Apotheker
nebst Frau Mia
geb. Köttelhön *

Halle a. S., den 6. Juli 1923.

Statt besonderer Nachricht.

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der (a01127)

Bergpraktikant

Willi Weickart

im 19. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Familie Grubeninspektor a. D. Eduard Weickart, Nietleben.
Familie Berginspektor Karl Freitag, Grube Elise II bei Mücheln.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 3 Uhr von Grube Elise II bei Mücheln.

Mittwoch abend starb nach kurzem, qualvollen Leiden mein lieber Mann, mein guter, treusorgender Vater, der Eisenbahninspektor (*)

Hermann Schrödter

im 49. Lebensjahre.

Halle, Liebenauerstr. 18, den 5. Juli 1923.

Frau W. Schrödter und Tochter Martha.

Beerdigung findet am Montag ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief sanft Donnerstag abend 6 Uhr unsere liebe treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Anna Günther
geb. Peltz

im 67. Lebensjahr. *

In tiefer Trauer
E. Kanert und Frau Lina geb. Günther.

Reuß, den 6. Juli 1923.
Beerdigung Sonntag 3 Uhr.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Karl Hoffmann

spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Besonderen Dank dem Verein der Gastwirte von Halle a. S. und Umg. und seinen Klubbrüdern. *

Im Namen der Hinterbliebenen
Frida Hoffmann.

Nur auf diesem Wege danken wir von Herzen für alle Liebe, welche unserer teuren Entschlafenen

Marie Körting

erwiesen wurde. h03066

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer geliebten Mutter, Tante und Schwägerin, Frau (z2204)

Elisabeth v. Westernhagen
geb. Blücher

sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen unser. herzlichst. Dank.
Geschwister von Westernhagen.
Halle a. S., Friedrichstr. 12 I, Juli 1923.

Von der Reise zurück!
Dr. Rud. Hammer,
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Halle, Geiststrasse 1.
Sprechst.: 8½–11, 3–5, ausser Sonnabend nachmittag u. Sonntag. (h

---

Tausch-Wohn.
3 Zimmer m. Küche
Magdeburg—Halle
zu tauschen gesucht. Off. u. T. 4077 a. d. Exp. d. Bl. (h03059

Offene Stellen
Männliche

Tüchtig. Friseurgeh. stellt ein Osterburg, M. Steinstraße 3. *

Leichter Nebenverdienst für Reisende u. Geschäftsleute, w. Landwirte besuchen. Offert. an d. Filiale Magdeburgerstr. 24.

Wettannahme-Filialleiter
mit Lokal ges. Off. u. M. 7152 a. d. Exp.

Perfekter Buchbindergeh. *
für sof. ges. Ang. u. E. 7105 an d. Exp.

Gr. nd. Untern. i. Thür. f. s. bald Antr.
I. Korrespondenten
zugleich Vorsteher der Abteilung
(nicht unt. 22 J. alt, mögl. unverh.), d. bef. ist, selbst. u. n. kurz. Direkt. z. arb., anders. aber auch Stenogr. n. flott. Dikt. aufn. u. auf d. Masch. wiedergeb. kann. Bew. wollen Angeb. unt. Beif. v. Lebensl. u. Zeugn.-Abschrift. a. m. Ang. d. Geh.-Anspr. u. d. Antr.-Term. unt. T. 4097 a. d. Exped. ds. Bl. einreichen. a1461

Tüchtiger, älterer
Dreher
sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen h3356
Firma Reinh. Lindner, Riebeckplatz 2.

Lediger, herrschaftlicher
Kutscher
gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit sind einzureichen an: (a1453
Hallesche Pfännerschaft, A.-G.,
Werksdirektion Pfännerhall,
Post Braunsdorf, Krs. Querfurt.

Kräftigen, arbeitswilligen
Mann,
möglichst aus Holzfach, für Dauerstellung stellt ein h3359
Holzhandlung, Dessauerstr. 51.

Rohzuckerfabrik in der Nähe v. Halle sucht zum baldigen Antritt einen
jüngeren unverheirateten
Buchhalter
der mit sämtlich. Buchhaltungsarbeiten, Lohn- und Versicherungswesen vertraut ist. Angebote mit ausführlicher Angabe und lückenlosen Zeugnisabschriften über bisherige Tätigkeit unter T. 3937 an die Expedition d. Bl. erbeten. (a1452)

Gesucht ein tüchtiger
Oberbauschachtmstr.
sofort für Arbeiten bei Merseburg. Angebote mit Zeugnissen unter K. 7190 an die Expedition d. Bl. (*)

Schuhmach. sof. ges. Bernhardystr. 12. *

---

1 steht fest

und das genügt.

Mey's Stoffkragen
sind die
hygienisch einwandfreiesten
Wenn unsauber werden sie fortgeworfen,
Sie sind trotzdem die
billigsten

Versuchen Sie auch Qualität B mit Leinenprägung, welche etwa 2/3 billiger ist.

Hauptverkaufsstelle:
H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.
Leipzigerstr. 6. ma384

Chemiker
in Großindustrie beschäftigt, jung verheiratet, sucht *
1—2 möbl. Zimmer
mit od. ohne Kochgelegenheit. Off. unt. U. 7138 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngerer Kaufmann
vom Lande sucht möglichst bald gut möbliertes Zimmer. Klavier u. elektr. Licht erwünscht. Gefällige Offert. unter O. 7154 an die Exped. ds. Blattes. [*

Akademiker *
d. Leunawerke
sucht f. sof. nur sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafz., N. Bahnhof bevorz. Off. u. D. 7124 an d. Exp.

Ehepaar sucht (†
leer. o. möbl. Z.
(Frau Schneiderin). Ang. u. L. 5421 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer
von Beamten sofort gesucht. Offert. unt. A. 7141 a. d. Exp. *

Solide, berufstätige Dame (Waise) sucht p. 1. 8. oder später ein *
möbl. Zimmer
in gutem Hause, am liebsten b. älter. Dame. Offert. unter V. 7139 an d. Exp.

Wohn.-Tausch!
Biete schöne Wohn., 3 Zim., Küche, Bad, Balk., el. Licht, Gas, Mädchenk., n. Pauluskirche. Suche größere Wohn. i. Halle. Off. U. 7073 a. d. Exp.

Wer verschafft gebildeter Frau Heim od. Existenz? Off. u. K. 7150 a. d. Exp. *

Biete 2 schöne, große Zimmer,
Hausmanns-Wohn., Lafontainestr., geg. gl. zu tauschen ges., o. etw. kleiner. Off. u. O. 7134 a. d. Exp.

W.- u. Schlafz.,
möbl., o. Wäsche, f. 2 Pers. sof. od. spät. i. g. Hause ges. Off. u. P. 7155 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer von jg. Herrn ges. Merseburgerstr. 159, I. †

Möbliertes od. leer. Zimm. sucht berufstätiges Frl. z. 15. 7. oder 1. 8. Off. unt. A. 7181 a. d. Exp. *

Jüngerer Kaufmann sucht zu sofort *
möbl. Zimmer,
nach Möglichkeit im Südviertel. Off. u. P. 7175 an d. Exp.

Ingenieur der Kohlenbranche sucht (†
1 od. 2 Zimmer
(ohne Bett), Nähe Bahnhof. Off. u. L. 5426 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Vermietungen
Möbl. Zimmer

2 möbl. Zim.
u. Küche auf 4 Monate an solid. Ehep. zu verm. Zu erfrag. Fichtestraße 4, III. *

Das. eichen. Schreibtischsessel zu verkauf.

Schlafst. frei Magdeburgerstr. 50, pt. *

Schlafstelle frei * Schillerstr. 24, III. l.

Schlafstelle frei
Graseweg 15, II. l. *

Läden, Magazine etc.

Büroräume
Neubau Nähe Walhalla geg. Baukostenzuschuß von ca. 200000 Mk pro qm zu verm. evtl. mit Lagerplatz u. Garagen. Anfragen Postfach Halle 2 Nr. 77. (z

Miet-Gesuche
Wohnungen

Wohn.-Tausch!
Biete mod. 5 Z. (N. Haymstr.) od. 4 Z. (Reilstr.). Suche gr. 3-Z.-W. (Nord.). Off. u. N. 7133 a. d. Exp.

Leeres Zimmer
für sof. ges. Off. u. M. 7132 a. d. Exp. *

Jung., besser. Herr sucht sofort *
möbl. Zimmer,
Nähe Südv. Off. u. E. 7165 an d. Exp.

Jg. Handw. f. saub. möbl. Z. o. Schlafst. Refl. w. a. liebst. a. ältere Leute u. als Alleinmieter. Off. u. S. 7156 a. d. Exp. *

Bergmann o. Anh. sucht einf. Zimmer. Off. u. L. 5425 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

1—2 möbl. Zim. per 15. 7. od. sof. ges. † Off. u. L. 5428 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Wohn.-Tausch!
Schöne 4—5 Zimm.-Wohnung in Weimar gegen 3 Zim. i. Halle, Nordviert., z. tausch. ges. Off. u. G. 366 an die Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

Gold-
Silber-Bruch, Brillanten, Zahngebisse
Ankaufstelle f. Edelmetalle
Luxussteuerfrei.
nur Rannischestr. 13, I.
Eingang Moritzzwinger 1525
Max Bell, Uhrmacher, Telephon 1286.

Goldwerte für Papiermark!

Um das Doppelte sind die Preise in den ersten Julitagen gestiegen, weitere Preiserhöhungen stehen bevor. Legen Sie Ihre Papiermark in **Goldwerte** an. Die beste Anlage ist und bleibt Wäsche aller Art, denn diese braucht man immer

Sonnabend, Montag, Dienstag und Mittwoch

veranstalte ich noch einmal

4 Sonderverkaufstage!

Zum Verkauf kommen soweit Vorrat:

Bettbezüge	weiss, mit 2 Kissen	275, 250, 240, 225,	**195** Tausend
Bettbezüge	bunt, mit 2 Kissen	350, 325, 300, 275,	**225** Tausend
Linon- u. Stangenleinen-Bezüge	mit 2 Kissen	450, 400, 350, 325,	**300** Tausend
Bettlaken		145, 125, 110,	**95** Tausend
Inlett	Bettbreite	90, 78, 75,	**60** Tausend
Inlett	Kissenbreite	45, 39,	**35** Tausend
Handtücher		18, 16, 14, 12,	**10** Tausend
Wischtücher		18, 16,	**12** Tausend

Damenwäsche.

Taghemden	65, 62, 56, 50, 48, 45,	**39** Tausend
Beinkleider	62, 54, 48, 39, 32,	**28** Tausend
Untertaillen	18, 15,	**12** Tausend
Nachtjacken	60, 52, 45,	**36** Tausend

Prinzessröcke, Hemdhosen, Nachthemden, Garnituren noch sehr preiswert.

Knaben- und Mädchenhemden und Hosen billigst.

Für Herren noch am Lager:
Macco-Hemden, Hosen und Jacken, Normal-Hemden und Hosen, Einsatzhemden, Socken.

Barchenthemden	76, 65, 58,	**45** Tausend

Erstlingswäsche billig!

Dies ist mein **letztes Juliangebot**, benutzen Sie die Gelegenheit. Sie werden dankbar sein.

Martin Rosenthal, Schmeerstr. 5 eine Treppe
im Hause der Firma F. H. Krause. e423

Kräftige und gewandte
Kegelaufsetzer
für die Zeit des Mitteldeutschen Bankegelns vom 8.–17. Juli bei hohem Lohn und guten Prämien gesucht. Zu melden Freitag, 6. Juli 1923, im Keglerheim Paradies, nachm. 5 Uhr beim Bahnmeister.

Bergwerksdir. od. Ing.
gesucht (a1450)
für Leitung einer Verkaufsstelle für Bergwerksbedarf in Bahnmaterial. Herren mit guten Bez. z. den Bergw. der Hallenser Gegend wollen ausf. Lebenslauf senden unter T. 3957 an die Expedition d. Bl.

Textilvertretung
für bedruckte u. einfarbige Jute- u. Baumwollstoffe für Halle a. S. u. Umgeb. sof. zu vergeb. Ausführl. Angeb. an Postschließfach 15 Gera-R. a1451

Wir suchen
für sofort und zum 1. Oktober für Zentrale und Filialen (a01124)
jüngere tüchtige
Bankbeamte
Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an die
Direktion der Schwarzburgischen Landesbank zu Sondershausen.

Aushilfskellner
zum kommenden Sonntag dringend gesucht. Meldungen Wochentags v. 7–½1, Sonntags von 10–12 Uhr beim (z2193
Städt. Arbeitsamt
Fachabteilung f. das Gastwirtsgewerbe
Gr. Berlin 14. I. Fernruf Magistrat.

Bank-Buchhalter (in)
nur mit guten Fachkenntnissen gesucht!
J. B. Baer, Poststraße 17 (h3??

Lehrlinge
mit höherer Schulbildung
zur Erlernung des Bankfaches f. unsere Zweiganstalten Zappendorf, Schwittersdorf, Teutschenthal, Wansleben, Oberröblingen usw. gesucht. Günst. Aussicht. Schriftl. Bew. oder persönl. Vorstellg.
(a1456) **Kreissparkasse Eisleben.**

Offene Stellen
Weibliche

Gesucht für sofort älteres, zuverlässig.,
kinderliebes Alleinmädchen
f. kl. Haush. v. 2 P. u. 1 Kind. Selb. m. etw. koch. u. näh. k. Kann evtl. auch zu Hause schlaf. Meld. mit Zeugnissen (h0 Blumenstraße 15, I. Nicht zwischen 2 bis 4 Uhr mittags.

Gutempf. Plätterin
ins Haus gesucht *
Sernau,
Rathausstr. 8/9.

Aufwartung
gesucht Bismarckstr. Nr. 11, 3 Tr. r. *

Ordentl., saub. Aufwartung ges. Beyer, Maybachstr. 1, I. (†

Ehrliches, gutempfohlenes *
Mädchen
für Haushalt sofort gesucht Rud. Hahnstraße 38, 1 Tr. (h3

Aufwart. ges.
Delitzscherstr. 9. (h

Ich suche f. sof. od. 15. 7. ein Mädchen. Sanit.-Rat Herzfeld, Königstr. 12, II. (†

Aelt. Mädchen,
im Krankenpflege u. Hausarbeit bewandert, bei hohem Gehalt für sofort gesucht. Offerten unter D. 7144 a. d. Exp. *

Erfahrenes, sauber. *
Mädchen,
nicht u. 25 Jahren, aus guter Familie, für einen Haushalt sofort gesucht
Schwetschkestr. 3, II. l.

Jg. Bind. od. Lern. ges. Blumengeschäft, L. Wucherestraße 1.

Bilanzsichere
Buchhalterin,
welche auch in den übrigen Fächern wie Schreibmaschine, Stenographie vertraut ist, für 1. 8. event früher gesucht a01123
Chem. Fabrik Gennewitz, A.-G.,
bei Trotha.

Frauen u. Männer
zum Verkauf von Zeitungen sofort gesucht. z2196
Winterstein, Dryanderstr. 20, pt. lks.

Jüngere, erfahrene b574
Caffeeköchin
zum baldigen Antritt gesucht
Caffeehaus Zorn.

Perfekte Stenotypistin
nicht über 22 Jahre, sowie
kaufmännischer Lehrling
von hiesiger Großhandlung per sof. ges. Off. unt S. 7176 an die Exp. d. Bl. (h03057

Kohlenabträgerinnen
stellt ein b578
Brennstoff-Vertriebs-Ges. m. b. H.,
Schmiedstr. 20b. b578

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192307067/fragment/page=0007
DFG

„Kutscher, halten Sie und nehmen Sie den Hund auf den Bock!“

Dieses Gespräch wurde in englischer Sprache geführt, denn Adele versteht nur wenig Deutsch. Sie ist in Italien geboren, hat aber lange in Amerika gelebt.

— — — — — — — — — — — — — —

„Sie ist es!“ fuhr Eduard Bohnkraut auf. „Kein Zweifel mehr möglich. Alles stimmt: der Name Adele — Artistin — Italienerin — es ist Adele Cantelli! Na warte, du schlankbeiniger Satan, du wirst bald dein letztes Tararabumdieh gesungen haben! — — — Wenn nur Meier endlich käme! Ich kann mich kaum noch wachhalten! Nicht mal das Rauchen hilft!“

Er begann, das Tagebuch von rückwärts nach vorne zu blättern, zerstreut und schläfrig. Flüchtig las er:

Gotha. Zwei Monate Gefängnis. Unter dem Namen Westerburg.

Rom. Anderthalb Jahre und ausgewiesen. Schweinerei, die italienischen Gefängnisse! Da war's ja in Marseille noch besser.

— Und dazwischen immer wieder die Lobhymnen auf Adele:

Adele macht ihre Sache unübertrefflich . . . Adele ist einfach ein Genie . . . Adele sagt: wenn sie einmal erwischt wird, muß ich die Führerschaft übernehmen. Sie findet es köstlich, mit welcher Unverfrorenheit ich die Polizei überall an der Nase herumführe. Aber das ist mein Privatsport. Die Polizei ist mitschuldig, daß ich damals unverdient wegen Depotunterschlagung ins Gefängnis kam, — ich räche mich, indem ich sie zum besten habe, wo ich kann. Von zehn furchtsamen Gaunern werden neun abgefaßt, von zehn frechen vielleicht zwei. Also heißt die Parole: frech sein! . . . Da man die kleinen Gauner hängt und die großen laufen läßt — wenigstens behauptet das der Volksmund —, ist es ratsamer, ein großer Gauner zu sein! — Adele meint, in Breckendorf sei etwas zu machen . . .

Der Name Breckendorf gab Bohnkrauts erschlafften Lebensgeistern für eine kurze Weile neue Spannung.

Breckendorf, 13. Juli. Ich wohne hier unter dem Namen Walter von Wartenburg, Schriftsteller. Adele will mit den andern nachkommen. Ich glaube, sie hat einen Plan, Breckendorf ist der langweiligste Kurort, den ich kenne. Der Bürgermeister ist ein Esel. Nun, das soll auch schon anderswo der Fall gewesen sein. Ich werde einmal ein bißchen das Villenviertel inspizieren.

Breckendorf, 20. Juli. Ich habe eine Wirtshausbekanntschaft gemacht, Friedrich Quickborn, Hausmeister der Villa Sonnenstrahl. Die Villa ist nur von einem alten Sonderling, einem gewissen Bohnkraut, und der Hausmeisterfamilie bewohnt. Quickborn ist eine alte Klatschbase. Plaudert mit haarklein die ganzen Familienverhältnisse seines Herrn aus. Es ist da nur ein verkommener Sohn, namens Eduard, der irgendwo in Amerika haust. Da müßte doch ein Ding zu drehen sein? Ich will Adelens Meinung hören.

— — — Vor Bohnkrauts Augen begannen die Buchstaben zu schwimmen. Nur mühsam las er weiter:

Breckendorf, 4. August. Adele sagt, man muß warten können. Nächstes Jahr sei auch ein Jahr. Sie hat sicher etwas Großes vor, aber sie sagt nicht was. Ich soll unter dem Namen Rechtsanwalt Meier III ein Techtelmechtel mit einem Dienstmädchen anspinnen, deren Adresse ich für meine Korrespondenz benützen könnte. Möglichst ein Mädchen bei einer Juristenfamilie, damit es der Post nicht so auffällt. „Die wird dann schon täglich den Briefträger abfangen und deine Briefe beiseite schaffen,“ meinte Adele. „Ein verliebtes Weib ist zu jeder Dummheit bereit.“

Breckendorf, 19. August. Meine Wahl fiel auf Auguste Weber, Köchin bei Amtsrichter Bergmann, Kolonnade 34, II. Schön ist sie nicht, — der Gerechte muß viel leiden.

— — — Im Halbschlaf drehte Eduard einige Blätter um:

Breckendorf, 2. Juli. Alles nach Wunsch gegangen. Adele ist der Napoleon des Verbrecheralbums. Es ist da ein Bild, das habe ich mir als persönliche Beute ausgebeten. Adele wollte es anfangs nicht zugeben, aber mir kann sie nichts abschlagen. Ich weiß nicht, was ich an dem Bild für einen Narren gefressen habe. Aber wenn ich dieses Frauenporträt ansehe, so ist mir, als seien mir alle meine Sünden vergeben. Ich glaube, vor diesem Bild könnte ich das Beten wieder lernen. Nervenschwäche von mir? . . . Ich will dieses Bild als Talisman bei mir behalten, bis ich Gelegenheit finde, es dem Sohn persönlich . . .

— — — — — — — — — — — — — —

Nachdem Assessor Funke dreimal vergeblich geläutet hatte, befahl er: „Winkel, schlagen Sie die Türe ein!“

Die fünf Beamten, die Funke mitgebracht hatte, verteilten sich auftragsgemäß. Zwei blieben an der Flurtüre stehen, die anderen folgten ihrem Vorgesetzten von Zimmer zu Zimmer.

Die Küche war leer.

Auch das Schlafzimmer.

Aber im Wohnzimmer fanden sie Eduard Bohnkraut laut schnarchend auf dem Boden vor dem Schreibtisch. Er war im Schlaf vom Stuhl gerutscht.

„Wachen Sie auf! schrie Funke und rüttelte ihn heftig an der Schulter.

„Uah! sagte Eduard, zwinkerte mit den Augen und schnarchte weiter.

„Dieser Unglücksrabe hat sicher wieder einen unheilbaren Blödsinn angerichtet!“ tobte Funke.

Auf dem Schreibtisch aber lag der Brief, den „Fräulein Dora“ im Nebenzimmer geschrieben hatte.

Er lautete:

Lieber Herr Bohnkraut!

Es freut mich aufrichtig, Ihnen das Bild Ihrer Mutter zurückgeben zu können. Denn Sie sind mir sympathisch. Ich werde Ihnen demnächst noch ein Geschenk zukommen lassen. Für heute nur noch fünf gute Ratschläge:

Erstens: Halten Sie niemals einen Mann nur deshalb, weil er sich seinen blonden Schnurrbart rasieren läßt, eine Perücke aufstülpt und Röcke anzieht, für ein Dienstmädchen.

Zweitens. Wenn Sie ihn aber schon für ein Dienstmädchen halten, dann küssen Sie es nicht ohne weiteres. Das schickt sich in Ihrem Alter gar nicht.

Drittens. Wenn Sie es aber schon küssen, dann lassen Sie sich dabei nicht Ihren Tabakbeutel stehlen.

Viertens. Wenn Sie sich aber schon den Tabakbeutel stehlen lassen, dann rauchen Sie nicht das Kraut, das Sie in einer fremden Wohnung finden. Es könnte Opium darin sein.

Fünftens. Wenn Sie es aber schon rauchen, dann telephonieren Sie vorher der Polizei ab, damit Sie sich nicht unnütz blamieren.

Mein Tagebuch habe ich mitgenommen: es ist keine passende Lektüre für Assessor Funke. Er ist noch viel zu jung dazu.

Ich benütze die Gelegenheit, mich von Ihnen zu verabschieden, da ich in den nächsten Tagen abreise. Behalten Sie Ihren Humor, Ihre Gutmütigkeit und Ihr dickes Bäuchlein, dann wird es Ihnen nie im Leben so schlecht gehen, wie es zeitweilig erging

Ihrem

Meier III.

(Fortsetzung folgt.)

Gegen Sommersprossen

müssen Sie schon jetzt etwas tun. Wir raten 1 Stück Citabol-Bleichwachs zu kaufen und damit die betreffenden Stellen zu behandeln. Sicher erhältlich: Löwen-Apotheke, am Markt; Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. (ma220

Radfahrer! Mäntel, Schläuche billigst, Gummi-Bieder, nur Gr. Steinstr. 35. (e133

Hiesige Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt fleißige und geschickte

Stenotypistin

mit leichter Auffassung für technische Korrespondenz, sowie Registratur- und Schreibarbeiten für die technische Geschäftsleitung. Bewerberinnen müssen entsprechende Kenntnisse durch längere Tätigkeit gleicher Art nachweisen können und wird nur auf eine flotte, pflichteifrige Kraft reflektiert. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Tag des Eintritts unter T. 3857 an die Exped. ds. Blattes erbeten. h3331

Einfaches, * **nett. Mädchen,** nicht u. 16 J., vom Lande, f. kl. Haush. u. Geschäft sof. ges. Kost u. Behdlg. gut. Familien. L. Zu erfr. Frau Elise Dolze, Reilstr. 26 t. Laden.

Zum 15. d. Mts. oder 1. Aug. sucht * **zuverlässiges Stubenmädchen** Frau Justizr. Rieck, Seydlitzstraße 13.

Zum 1. Aug. best. empfohlene, ältere **Beamtenköchin** gesucht. Meldung mit Zeugnissen **Rittergut Cöstitz,** Post Radegast, Anh. (Stat. Stumsdorf.)

Suche zum bald. Antritt ein a1455 **Stubenmädchen,** welches näh. kann Frau Feldmann, Juliushof b Moritzsch Bahnstat. Brehna.

Auf sofort ein Mädchen gesucht, nicht u. 18 Jahren. Bäckerei, Fleischerstraße 16. *

Heimarbeiterinnen für einfache Papierarbeiten suchen Boß & Fühl, Gränstr. 29. (h3357

Aelteres, erfahren., **kinderliebes Mädchen** bei hohem Lohn u. guter Verpfleg. zum 15. Juli gesucht. (b0 Kleinerei Schulze, Dreyhauptstraße 12.

Tücht. Hausmädchen zur empf. bei hoh. Gehalt baldmögl. gesucht. Weidenpl. 13, II Bacher.

Wärterin für Operationssaal und Station sofort gesucht. (b3065 Privat-Klinik Dr. Boeckler, Prinzenstraße 11.

Erf. Schneid. f. Steinfelder, Sternstr. 14, II.

Stellen-Gesuche Männliche

Stellengesuche werden zu ermäßigtem Preise v. nur Mk. 1000 die Zeile berechnet.

Mk. 100 000,— * zahle dem]., der m. Stellg. als Schlosser in Fabrik oder gr. Werk versch. Bin a. i. Repar. v. landw. Masch. firm. Off. u. C. 7103 an d. Exp.

Selbständigkeit durch Uebernahme v. Vertretung., Alleinvertrieb, Teilhaberschaft ec., von Kaufmann i. mittl. Jahren gesucht. Off. u. F. 7126 a. d. Exp.*

Seriöser Herr sucht **Reisevertretg.** für gangbaren Artikel. Angeb. unter C. 7183 a. d. Exp.*

Stellen-Gesuche Weibliche

Pflegerin, geprf. Krankenschw., sucht per sofort od. später Stellung auch zur Hilfe bei Arzt. Off. u. P. 7115 an d. Exp. d. Bl.

Allst. jg. Frau, 25 Jahre alt, in all. Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht Stelle als (c6 **Wirtschafterin.** Off. T. 4137 a.d. Exp.

Empfehle mich älter. Dame oder Kind * als Reisebegleiterin. E. Kühn, Martinstraße 20, II.

Jg. geb. Mädel sucht Stellung * **als Stenotypistin.** Off. J. 7129 a. d. Exp.

Lehrerin * sucht Ferienstellung irgendwelcher Art. Reisebegleit. Off. u. O. 7143 an d. Exp.

Junge Dame, * 21 J., fast 3 J. in Stahlbranche tätig, mit Ein- u. Verkauf bestens vertr., selbst. Korrespond., schreibmaschinenkund., sucht wied. Vertrauensst. i. kleiner. Betr. Ang. u. K. 7130 a. d. Exp.

Bess., 16j. Mädchen mit flott. Handschr., Stenogr.- u. Schreibmasch.-Kenntn., Handelsschulb., f. Anf.-St. in Kontor. Off. u. V. 7150 a. d. Exp.

Grundstücke Verkäufe

Grundstück-Verkauf v. 6—60 Millionen. Baustellen verk. (z Ritzer, Lindenstr. 62.

Kleines Lebensmittel-Geschäft weg. Wohn.-Tausch krankheitsh. preisw. zu verkaufen. Off. u. L. 5419 an die Fil. Leipzigerstr. 34

Grundstücke Kaufgesuche

Bauland bezw. Baustell. zu kaufen gesucht. Straße im Süden der Stadt für Errichtung von Arbeiterwohnh. zu kaufen gesucht, evtl. kommen auch Gelände oder größere Schrebergärten, deren Gelände geplant ist, als Objekt in Betracht. Off. mit Preisangabe über Lage, Größe, Preis, Beding. erbet. u. T. 4037 a. d. Exp. d. Bl. (b

Gold Silber, Platin (Bruch) h3369 **Brillanten alte Zahngebisse Holland, Schülershof 10.**

h2331 **Felle!!** Hamster bis 40 000, Maulwürfe 8000, Ziegen 140 000, Zickel 45 000, Kanin 33 000, **Schafwolle** bis 80 000. Händler und Fänger Extra-Preise! **W. Labuch** Halle a. S. Breitestr. 34.

Prüfe alles, wähle nur deutsche Qualitätsware!

Sticherling das moderne Motorrad

2,5 PS, Leerlauf, 3 Gänge, Starter, 5—70 St/km Geschw. a1462

Schnell — elegant — zuverlässig

Ohne Führerschein u. Nummer fahrbar.

Noch einige Maschinen zu günstigen Festpreisen lieferbar! Innerhalb der letzten Woche 10 Stck. verkauft, ein Beweis für ihre überraschenden Leistungen.

Vorführungen ohne Verbindlichkeit durch den Generalvertreter: Ingenieur **Günther Farwig** - Halle, Ankerstraße 4, Telephon 2030.

Verkäufe Verschiedene

Adrwg., g. erh., b. z. v. Mersch. Str. 100, II. r.

Chaiselongue, nur gute sol. Arb., vk. billigst E. Maß, Charlottenstr. 9. (†

Herr.- u. Damenräd. günstig. Schmidt, Leipzig. Klosterg. 16.

Damen- u. Herren- **Fahrräder,** gut u. bill., z. verk. K. Hechler, Fahrradschlosserei, Gr. Brunnenstr. 72

Theaterglas bill. z. vk. Hackebornstr. 3, II. r.

Landauer billigst z. vk. Bes. bei Wiegand, Kellnerstraße 5.

Sportwagen, n. Frotteekleid z. v. Hallorenstr. 3, III. l.

Umzugshalber zu verkaufen: 2 Bettst. m. Matr., 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Kindertisch, 1 Kd.-Bettst. A. d. Schwemme 1a

2 Bettst. m. Matr. bill. z. vk. Kühne, * Jägerplatz 1.

Ein guterhaltener **Eselwagen** zu verkaufen (a Höhnstedt 161.

H.- und Damenrad, neu, z. vk. Landsbergerstr. 60, p. r.

Off. Geschäftswag. z. Transp. f. Milchkannen, auch für Obsthändl. u. dergl., zu verkaufen (Mer[illegible]

Ein glasierter Ton-Schweinetrog, 1,20 m, 1 Stampftrog (Holz), eine Ziegenraufe (Bindedraht), 1 Stamm Hühner (12 Stück) und anderes mehr zu verkaufen. (b0 Schaarschmidt, Halle a. S., Alter Markt 27.

Möbel-Möckel Martinstr. 7, Eing. Augustastr. **Große Auswahl** in neuen und gebr. Möbeln. Täglich neuer Zugang. Telephon 2884. **An- u. Verkauf**

Herrenstoffe Mantelstoffe Kostümstoffe Ulsterstoffe Kleiderstoffe Futterstoffe stets größte Auswahl **Ruhland,** jetzt † **Poststraße 3.**

Guterhaltenes Schlafzimmer preisw. z. vk. Angeb. u. M. 7172 a. d. Exp.

Kleiderschrk., Tisch, Stühle, Oelgemälde, Kinderstuhl z. vk. * Bodereí 1a, III. l.

Leichtmotorrad 1,3 PS. steht preisw. z. Verk. **Schneider,** Rich. Wagnerstr. 54

F. neue Nähmasch., Rundsch., Sing., Kücheneinrichtung, Plüschsofa, Kleiderschrank und Teppich preiswert zu vk. * Kl. Ulrichstr. 37, p. l.

Möbel-Thormann empfiehlt noch bill. Speisez., Schlafz. in Eiche und imit., komplette Küchen, Schränke, Vertikos, Auszugt., Stühle, Bettst. m. M., all. in guter Auswahl. Brüderstr. 14 und Gr. Steinstr. 16, H. r.

Herrenfahrrad z. v. * Geiststr. 9, II.

Nähmaschine z. vk. Cansteinstr. 10, p. r.

Sing.-Nähmaschine, f. neu, z. verk. Zu erfr. Harz 35, III. l.

Gebr. Fahrrad zu verk. Pfännerhöhe 73, III. r. *

2 gebr. Nähmasch. verkauft Lohrengel, Gr. Klausstr. 7. (1

2 g. erh. Fahrräder m. Freil., 1 Gleichstrommot., 1/8 PS., u. gr. P. Seifenkist. vk. A. Frauendorf, Bhf. Teutschenthal.

2 Kinderw., weiß u. bl. z. v. Beesenerstraße 19, i. Lad. *

Vertiko, fast neu, Mahag., z. vk. Kl. Klausstraße 4, I. *

1 Kinderklappstuhl, 1 Kinderbadewanne [illegible]

Braun. Manchester-Motoranzug, guterh. Bücher: Sven Hedins Reisen usw. zu verkaufen * Leipzigerstr. 16, III

D.- u. H.-Fahrrad, Nähmaschine z. vk. Kl. Ulrichstr. 31, I. r.

Neue Damenstiefel Gr. 37 billig z. v. Krausenstr. 18, II. r.

Ziegen-Zentrifuge zu verkaufen * Raffineriestr. 46, III. r.

Eisschrank, 2türig, Tafelwaage ohne [illegible]

Achtung!

Nur allein wir sind in der Lage, Ihnen wirklich reelle Preise zu bieten und zahlen bis auf weiteres für

Wolle . . . . . Kg. M. 13000
Lumpen (mit Wolle) . Kg. bis M. 3000
Bücher, Zeitungen . . Kg. M. 1000

Felle!

Nach wie vor mehr wie Konkurrenz schreibt Ausserdem kaufen wir sämtliche

Alt-Metalle, Alt-Eisen, Wein- und Sektflaschen.

Curt Zöhl (Inh. W. Zöhl)

Hauptgeschäft Schweischkestr. 36, Ecke Bertramstr. Tel. 1356.
1. Filiale Königstr. 15 (Ecke Landwehrstr.) Telephon 2812.
2. Filiale Kl. Ulrichstr. 26 (im Hofe) Telephon 1955.

Fast neuer **Smokinganzug** auf Seide u. vornehmer Frackanzug Gr. 1,72 preiswert zu verk. Ludwig, Krausenstr. 24. (b

Gebr. Sportw. m. Verd. z. vk. Weiß, Johannispl. 8, p. l.

Motorrad N. S. U., 3 PS., 2 Zylind., 2 Gänge, Sozius, billigst zu verk. Bartsch, D) Streiberstr. 21.

1 Topfw. m. Gew., 1 Fliegenschrank zu verk. Neue Gasse 3, a. d. Brunoswarte.

Kauf-Gesuche Verschiedene

Eisschrank, Kleiderschrank, Regale, Schreibm., Schrankgrammoph. zu kauf. ges. Preisangebote u. D. 7164 an die Exp. d. Bl.*

Neue u. gebr. Wäsche, Möbel usw. kauft z. reell. Preis. Frau Hornickel, Gr. Klausstr. 19, Tel. 4314. (Wb „Zur bunten Ecke“.

Goldene Kette und Ring zu kaufen ges. Höwing, († Prinzenstr. 12.

2 Aktenregale, wenn möglich ca. 2,25 m hoch, 1 m bis 1,50 m breit, 30—50 cm tief, in guterh. Zustande z. kaufen gesucht. Off. u. F. 7086 a. d. Exp.

Suche zu kaufen: Guterhalt., getrag. **Herren-Gard.,** Schuhwerk, Wäsche, Musikinstrum. usw. **Hofmann,** Leipzigerstr. 27, am Turm, Fernr. 4358.

Billardbälle, auch besch., k. Höwing, Prinzenstr. 12

Küchenschrank oder Kücheneinrichtung, **Kleiderschrank,** einz. Küchenmöbel sofort zu kauf. ges. Off. u. O. 6994 Exp.

12000 Mk. pro Kilo für gespielte u. zerbrochene **Grammoph.-Platten** zahlt (e **Gustav Uhlig,** Untere Leipzigerstraße.

Gebr. Piano wie neu, preiswert zu verk. **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.

Bl. Cheviotkostüm Gr. 44, In. Seidenf., z. v. Steinweg 55, I.

Pl.- und Stoffsofa, Chais., Kücheneinr., Kinderbettst., Vert. Brunoswarte 24. *

Schülergeige billig zu verkauf. * Fürstental 2, I. l.

Gute Nähmasch. z. vk. Friesenstr. 26, I.

Kochofen, gebr., vk. Schreckenberg, Torstraße 56. *

Gebr. Nähm., Auflegematr., 2 Tische, grün u. rot, Frack, Manch.-Hose vk. O. Hohl, Wittenbergerstr. 9, III

Herrenrad zu verk. Anhalterstr. 9c, II. l.

Gebr. Gaslampen, 3 m Rohrlänge, g. erh., m. Zubehör, Kräder, Federhandwagen zu verkauf. Schreibe, Cröllwitzerstraße 3a, Tel. 2057

Leichtmotorrad 1 PS., fast neu [illegible]

10 Ztr. Heu zu verk. Richter, Weinberg 2. *

Gutenhaltener **Schreibtisch** zu verk. Besicht. v. 5 Uhr nachm. an. Paul, Diemitz, Berlinerstr. 24b, III.

Eine fast neue Teigteilmasch. ist billigst zu verkaufen. Offerten u. T. 3677 a. d. Exp.

Gelegenheits-Kauf!!

Kleinkraftwagen, zuverlässige, sparsame Maschine, als Personen- und Geschäftswagen verwendbar, guter Läufer, fahrbereit, zum Spottpreise von fest 18 Millionen verkäuflich. Anzusehen Krausenstraße Nr. 19. 1*

Dogcart fast neu, zu verk. Lessingstr. 28, i. Lad. *

Zahnstangen

Zahnstangenlaschen, Stuhllehnen (gebrauchsfähig), teils Flußstahl, teils Flußeisen, teils Gußeisen, zusammen rund 91 Tonnen, Gleichst. lagernd, sofort zu verkaufen. Offerten unter T. 3877 an die Expedition ds. Bl. (†

Verkaufe preiswert

Smyrna (hell)

3×4, Besichtigung bei der Firma Arnold & Troitzsch, Große Ulrichstraße 4.

Reppin heißt Qualität

Lassen Sie sich keinen billigen Ersatz aufdrängen!

Backöle, Puddingpulver, Backpulver, Kinder-Nähr-Suppe, Vanill. Zucker, Soßenpulver, Pfeffermünztabletten.

Dr. Reppin & Co. Leipzig 12

Achtung! Achtung! Fänger und Händler brauche sofort mehrere h **Hamsterfelle!!** zahle höchsten Preis. **Kl. Klausstr. 18, Laden**

14000 Mark per Kilo zahle für alte Schallplatten oder Bruch! h3368 **August Kraft** Steinweg 51 ::: Geiststraße 49. Tüchtige Aufkäufer werden gesucht!

Kaufen zu äusserst **reellen Preisen sämtliche Fellarten** speziell h3223 **Schafwolle.** Fell- und Woll-Handlung, Gustav Baum, Tel. 5445. Anhalterstr. 5.

Achtung!
1 Kupferzweier 60 Mark
1 Kupferpfennig 40 Mark
1 Aluminiumfünf. 40 Mark
1 Nickelgroschen 20 Mark
1 Zinkgroschen 20 Mark
* Gr. Steinstraße 61, Laden.

Starke Bretter oder Bohlen sofort zu kaufen gesucht. Off. u. C. 7163 a. d. Exp. ds. Bl. (h33

Kleinauto 3—4 sitz., gebraucht, aber gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. 6572 Angebote m. Bekanntgabe des Fabrikats, Baujahres u. Preises. **A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft Halle a. S.**

Schafwolle Felle aller Art zahlt die **höchsten Tagespreise** jederzeiten jedes Angebot! **Hallesche Fellhandlung,** G. m. b. H. Sophienstr. 40. Fernruf 3468.